

Zusammengefasster Lagebericht

des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen	26
Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells hinsichtlich Klimaschutz	27
Wertschöpfung	28
Unsere operativen Segmente	30
Konzernstruktur und geschäftlicher Radius	32

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie	34
Ziele und Steuerungssystem	37

Corporate Governance

Unternehmensführung	42
Leitung und Überwachung	42
Compliance	43

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder	45
Wesentlichkeitsanalyse	45
Nachhaltigkeitsratings	47
Soziales Engagement	47
Bürgerdialoge	48
Stakeholderdialog	49

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung: Ziele, Leitlinien und Prozesse	50
Forschung und Entwicklung: ausgewählte Aktivitäten	50
Innovationsmanagement: Ziele, Leitlinien und Prozesse	51
Innovation: ausgewählte Aktivitäten	52
Aufwand und Personal	52

Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse	53
Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle	54
Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas	56

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	57
Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation	57
Segmentübergreifende Rahmenbedingungen	58
Segment Vertriebe	58
Segment Netze	60
Segment Erneuerbare Energien	60
Segment Erzeugung und Handel	61

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie	63
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft	76
Zieldimension Umwelt	79
Zieldimension Mitarbeiter*innen	86

Unternehmenssituation der EnBW AG

Ertragslage der EnBW AG	91
Vermögenslage der EnBW AG	92
Finanzlage der EnBW AG	93
Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG	94
Chancen und Risiken	94
Anmerkungen zur Berichtsweise	94
EnBW-Aktie und Dividendenpolitik	94

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	95
---	----

Prognosebericht

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie	96
---	----

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft	98
Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt	98
Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen	99
Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung	99

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements	100
Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements	101
Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	102
Nichtfinanzielle Erklärung	103
Chancen- und Risikolage	105
Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung	110

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands	111
Vergütung des Aufsichtsrats	117

Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	119
---	-----

Indizes

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG	121
Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)	122

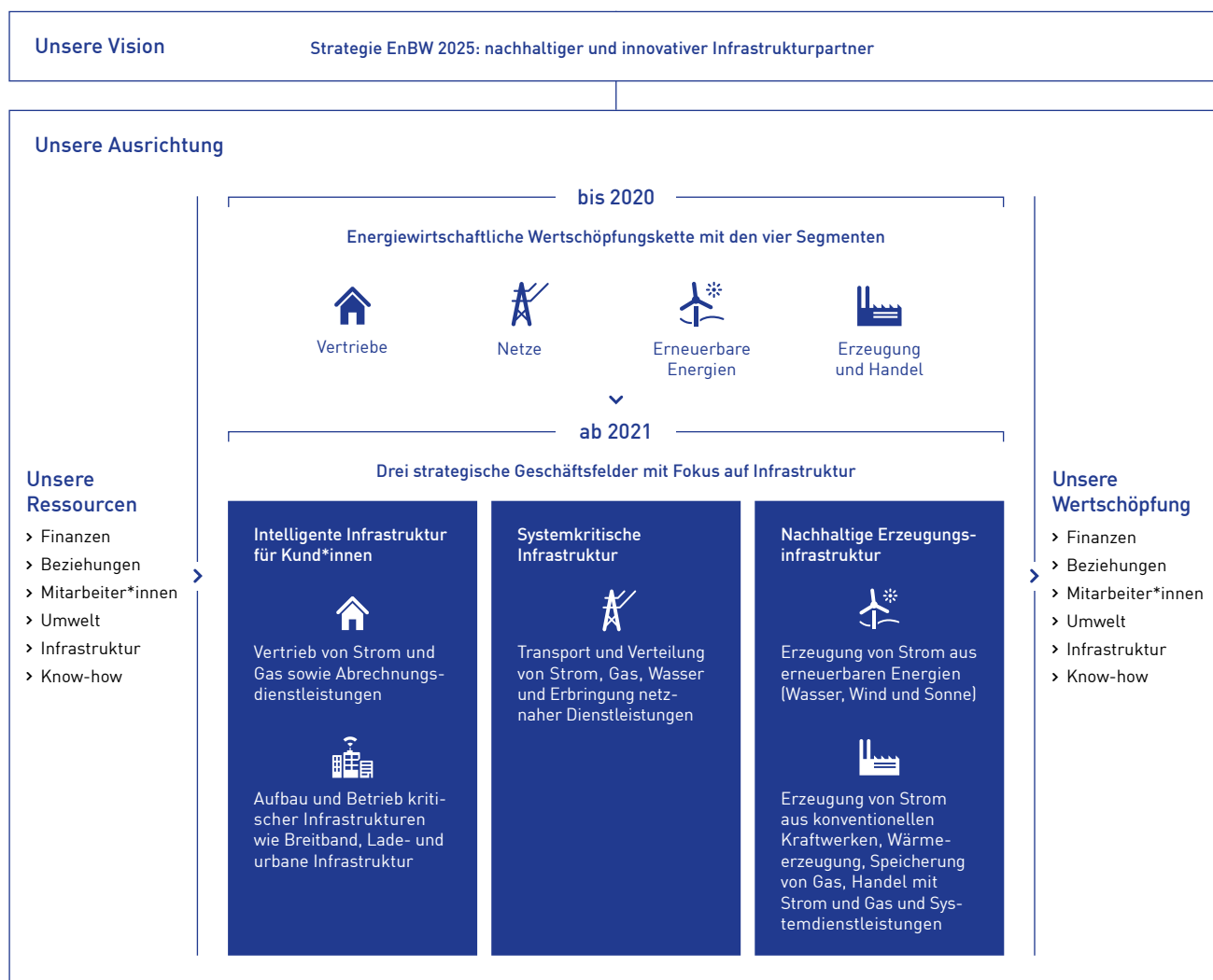
Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen ...	123
--	-----

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen

Geschäftsmodell



Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und Kompass für unsere strategische Ausrichtung.

Die **Strategie EnBW 2025** rückt zunehmend den Infrastruktur-aspekt bestehender Geschäftsfelder in den Fokus und schließt auch Wachstumspotenziale außerhalb des Energiesektors und

in ausgewählten Auslandsmärkten ein. Über das Geschäftsjahr 2020 berichten wir letztmals in den vier Segmenten Vertriebe, Netze, Erneuerbare Energien sowie Erzeugung und Handel. Im Geschäftsjahr 2021 stellen wir unsere Segmentberichterstattung aufgrund des Umbaus unseres Geschäftsportfolios um: Aus dem Segment „Vertriebe“ mit den neuen Infrastrukturgeschäften auch jenseits von Energie wird das neue Geschäftsfeld „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“, aus dem Segment „Netze“ die „Systemkritische Infrastruktur“. Aus den bisherigen

Segmenten „Erneuerbare Energien“ und „Erzeugung und Handel“ entsteht das strategische Geschäftsfeld „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“. Ziel ist ein ausgewogenes Geschäftsportfolio mit vielfältigen Wachstumschancen, einem hohen Anteil an stabilem reguliertem Geschäft und einem attraktiven Rendite-Risiko-Profil. Mehr zur Weiterentwicklung der EnBW-Strategie findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ab Seite 34.

Im Jahr 2020 setzten sich die politischen und gesellschaftlichen Debatten zur **Nachhaltigkeit** und zum **Klimawandel** fort. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an den Kriterien der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als Energieunternehmen können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Für den Konzern streben wir bis 2030 eine Halbierung des Treibhausgasausstoßes und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) an (Seite 36). Wir werden künftig Entscheidungen und Investitionen an dem Kriterium der Nachhaltigkeit messen und unser geplantes Wachstum als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner auf ein solides Fundament stellen.

Das Geschäftsmodell unseres Unternehmens bewies im Jahr 2020, das von der **Corona-Pandemie** und ihren Auswirkungen geprägt war, Robustheit und Flexibilität im Krisenfall. Unsere integrierte Aufstellung bewährte sich in diesen schwierigen Zeiten und sorgte für Stabilität. Die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet (Seite 78 f.). Zum Schutz unserer Mitarbeiter*innen ergriffen wir rasch effektive Maßnahmen (Seite 86 und 89). Unsere gesellschaftliche Verantwortung nahmen wir durch unsere regionale Unterstützung von Gesundheitsbehörden und sozialen Einrichtungen wahr (Seite 47 f.). Infolge der Pandemie ergaben sich 2020 keine signifikanten Belastungen des operativen Konzernergebnisses (Seite 65). Weitere Informationen zu unseren Corona-Maßnahmen finden Sie auf den hinteren Umschlagseiten.

Ein wichtiger Baustein bei der Weiterentwicklung unseres Geschäftsportfolios ist die **Digitalisierung**, die 2020 insbesondere auch unter dem Eindruck der Corona-Pandemie ihren greifbaren Nutzen bewies. Wir treiben zahlreiche Digitalisierungsinitiativen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette voran. Dabei haben wir uns im Jahr 2020 darauf fokussiert, die Digitalisierung noch übergreifender im Unternehmen zu verankern. Zu diesem Zweck haben wir bei der EnBW AG in jedem unserer Geschäftsbereiche und in relevanten Funktionseinheiten die Rolle des Digital Officer etabliert, um die Digitalisierung in den jeweiligen Einheiten zu verantworten. Unterstützt werden die Digital Officers durch die Innovations- und Digitalisierungsexpert*innen aus dem Digital Office, der IT und dem Innovationsmanagement. So sind innerhalb der EnBW AG neue digitale Initiativen entstanden und bereits bestehende Projekte wurden deutlich vorangetrieben (Seite 54, 60, 67 ff., 76, 79 und 86 ff.).

Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells hinsichtlich Klimaschutz

Wir analysieren seit Jahren die Robustheit unseres Geschäftsmodells – in den vergangenen Jahren auch verstärkt vor dem Hintergrund der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 138). In Umsetzung der TCFD-Empfehlungen haben wir auf der Governance-Ebene die Integration von Umwelt- und Klimaschutzzielen und -kennzahlen (neben sozialen Nachhaltigkeitskriterien) im unternehmensweiten Investitions genehmigungsprozess vorangetrieben. Basis dafür war die Anpassung der Investitionsrichtlinie, die bereits 2018 erfolgte. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir im Rahmen eines umfangreichen Pilotprojekts die Bewertung von geplanten Investitionen in den Bereichen Erzeugung, Netze und Vertrieb anhand von Nachhaltigkeitskriterien vorgenommen. Ab dem Geschäftsjahr 2021 ist die Nachhaltigkeitsbewertung neben wirtschaftlichen Faktoren fester Bestandteil und eine bewertungsrelevante Zusatzinformation für die Freigabe im EnBW-Investitionsausschuss. Im Bereich der Unternehmens-Governance wird auch unser Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden, handlungsleitend für künftige Entscheidungen sein, um unseren Beitrag zum Thema Klimaschutz konsequent im Unternehmen verankern zu können. Die besonderen Anforderungen der Energiewende und ihrer Effekte auf den Ausbau erneuerbarer Energien, Versorgungssicherheit, Stromverbrauch, Netzstabilität und Wärmeversorgung berücksichtigen wir in unseren strategischen Überlegungen. Insbesondere überprüfen wir die **Anforderungen an den Klimaschutz und die Auswirkungen auf das Geschäftsmodell**. Entsprechend bildet die Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende einschließlich der Chancen und Risiken für unser Geschäft in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt der Marktanalysen (Seite 104).

Die künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte spielt dabei eine große Rolle. Wir entwerfen konsistente **Zukunftsszenarien** bezogen auf alle erwähnten Teilaspekte der Energiewende. Wesentliche Treiber dieser Szenarien sind die Höhe des langfristig erreichten Wirtschaftswachstums und die politischen und unternehmerischen Ambitionen des Klimaschutzes für die Energiemärkte. Innerhalb der Szenarien werden verschiedene Chancen und Risiken des Übergangs zu einer CO₂-armen Wirtschaft abgebildet. Zu den relevanten Einflussgrößen zählen Annahmen zur Nachfrageentwicklung, Veränderungen im Kraftwerkspark, die Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe – aber auch weitere relevante Markttrends, beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien oder der Elektromobilität. Auf dieser Grundlage werden für die Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung unter anderem von Großhandelsmarktpreisen für Strom und Gas sowie von CO₂-Preisen mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In Simulationen werden auch physische Risiken wie die Unsicherheiten über die künftigen meteorologischen Einflüsse auf den Strommarkt durch das Wind- und Solarangebot berücksichtigt.

Der **Klimaschutz** stellt bei unserer Szenariobildung eine wichtige Variable dar. Im Mittelpunkt steht dabei die konsequente Transformation der Stromwirtschaft mit der Verfolgung internationaler Klimaschutzziele, einer zügigen Umsetzung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung inklusive der Stärkung grüner Technologien und einem weiter fortgesetzten ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien. Weiterhin denkbar wäre eine weniger starke Durchsetzung der Klimaschutzziele, die daher in abgestufter Weise in alternativen Ansätzen hinterlegt wurde. Hier werden die Anstrengungen zum Klimaschutz intensiviert, jedoch Fragen der technischen Machbarkeit und gesellschaftliche Hürden anders berücksichtigt. Aus den verschiedenen Annahmen zum Wirtschaftswachstum leiten wir Chancen und Risiken für unser Geschäftsmodell ab.

unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten. Informationen zu den Wirkungszusammenhängen der Top-Leistungskennzahlen finden sich auf Seite 40 f.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern (Seite 45 ff.) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen im Rahmen unserer Aktivitäten schaffen wir Werte für uns und

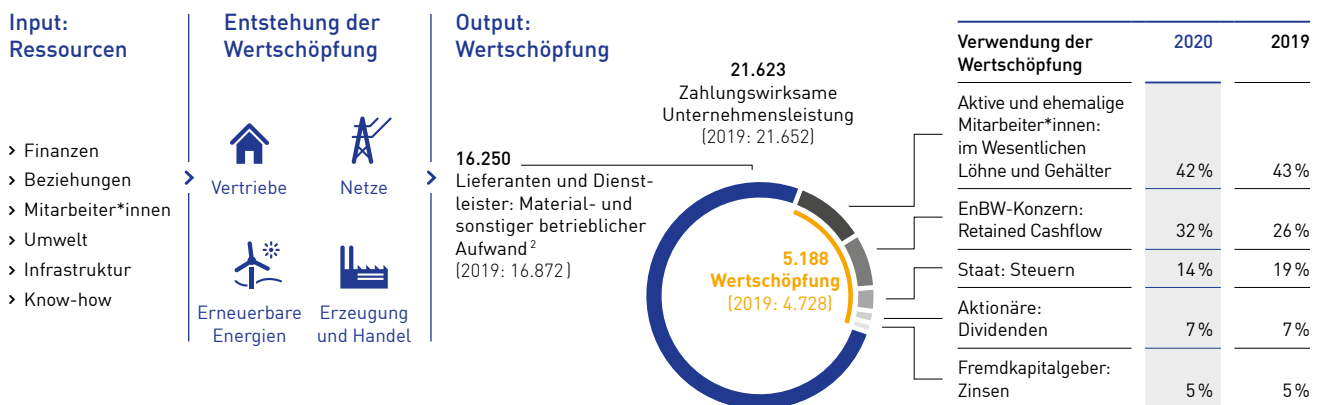
Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst (Seite 45 ff.).

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen. Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 24,1% (Vorjahr angepasst: 22,0%). Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung aller Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow, der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht (Seite 72).

Wertschöpfung des EnBW-Konzerns

in Mio. €¹



1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ressourcen

Wertschöpfung

Finanzen
 Eine jederzeit solide Finanzstruktur (Eigenkapital, Fremdkapital, positive Cashflow-Größen) zur Finanzierung unserer Geschäftsaktivitäten

Beziehungen
 Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Wir pflegen aktiv den Dialog mit unseren Stakeholdern und bilden dadurch Vertrauen und gesellschaftliche Akzeptanz.

Mitarbeiter*innen
 Kompetenzen, Erfahrungen und Vielfalt unserer Mitarbeiter*innen tragen zum Erfolg des Unternehmens bei. Unsere Personalarbeit folgt der Leitlinie „Mensch im Mittelpunkt“.

Umwelt
 Nutzung der natürlichen Ressourcen von Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme zur Energiegewinnung

Infrastruktur
 Mit unseren Erzeugungsanlagen, Netzen sowie Gasspeichern zählen wir zu den bedeutendsten Energieunternehmen in Europa, in Deutschland treiben wir den Ausbau von Schnellladeinfrastruktur, Telekommunikations- und Breitbandgeschäft voran.

Know-how
 Mit unseren Forschungs- und Innovationsaktivitäten entwickeln wir Modelle für neue Geschäftsfelder der Zukunft.

Durch den effizienten Einsatz unserer Ressourcen im Rahmen unserer Aktivitäten im Geschäftsjahr 2020 schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder.

Für die EnBW

- > **TOP** Sicherung der Ertragskraft
- > **TOP** Steuerung des Finanzprofils
- > **TOP** Steigerung des Unternehmenswerts

- > **TOP** Steigerung Ergebnisanteil „Nahe an Kund*innen“/Vertriebe
- > **TOP** Steigerung Kundenzufriedenheit
- > **TOP** Steigerung unserer Reputation
- > Kundenbindung: Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger stärken

- > **TOP** Steigerung People Engagement Index (PEI)
- > **TOP** Verbesserung Arbeitssicherheit (LTIF)
- > Jederzeit die Mitarbeiter*innen mit den erforderlichen Fähigkeiten am richtigen Ort

- > **TOP** Erneuerbare Energien (EE) ausbauen
- > **TOP** Steigerung des Unternehmenswerts
- > **TOP** Verringerung CO₂-Intensität
- > CO₂-Fußabdruck verbessern
- > Sicherer Rückbau der Kernkraftwerke

- > **TOP** Erneuerbare Energien (EE) ausbauen
- > **TOP** Steigerung des Unternehmenswerts
- > **TOP** Verringerung CO₂-Intensität
- > Treiber und Träger der Energiewende
- > Erschließung neuer Geschäftsfelder
- > Betreiber des größten Schnellladenetzes in Deutschland

- > **TOP** Sicherung der Ertragskraft sowie **TOP** Steigerung Ergebnisanteil „Nahe an Kund*innen“/Vertriebe durch Identifizierung neuer Erlösquellen
- > Frühzeitiges Erkennen von mittel- bis langfristigen Marktchancen und Trends

Für unsere Stakeholder

- > Angemessene Dividende für unsere Aktionäre
- > Termingerechte Zinszahlungen an unsere Fremdkapitalgeber
- > Termingerechte Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten
- > Löhne, Gehälter und Pensionen für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen
- > Steuerzahlungen an den Staat

- > **TOP** Steigerung Kundenzufriedenheit (Kundenzufriedenheitsindex)
- > **TOP** Beibehaltung Versorgungszuverlässigkeit (SAIDI)
- > Gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner, Kommunen und deren Bürger*innen

- > **TOP** Erhebung des Engagements der Mitarbeiter*innen für ihre Tätigkeit (PEI)
- > Raum für individuelle Weiterentwicklung
- > Angebot von Ausbildungs- und Studienplätzen
- > Engagement im Bereich Vielfalt (Diversity)
- > Mehrstufiges Berufsintegrationsprogramm für Geflüchtete und Migrant*innen

- > Zubau und Anbindung EE für Kund*innen und Gesellschaft
- > Klimaneutralität bis 2035
- > Energieeffiziente Produkte für unsere Kund*innen
- > Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen
- > Nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung

- > **TOP** Versorgungszuverlässigkeit für unsere Kund*innen (SAIDI)
- > **TOP** Verringerung CO₂-Intensität
- > Investitionen zum Ausbau der EE für Kund*innen und Gesellschaft
- > Beauftragung von Fremdfirmen und Lieferanten

- > Innovative Produkte zum Nutzen unserer Kund*innen
- > Neue ressourcenschonende Konzepte in den Bereichen Energie, Mobilität und urbane Infrastruktur
- > EnBW als Wagniskapitalgeber für junge Unternehmen

Unsere operativen Segmente

Segmentübersicht



Vertriebe

Aufgaben

Vertrieb von Strom, Gas, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen; Energieliefer- und Einsparcontracting; kommunale Kooperationen; Zusammenarbeit mit Stadtwerken; Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitaler Lösungen für die Elektromobilität sowie Breitbandaktivitäten im Telekommunikationsgeschäft

Wesentliche Ereignisse 2020

- > In Deutschland betreiben wir das größte Schnellladenetz; weiterer Ausbau durch eigene Investitionen und Kooperationen mit Partnerunternehmen; Realisierung erster Standorte der Projekte „Urbane Schnelllade-Parks in Baden-Württemberg“ (USP-BW) und „Fast Lane BW“
- > Anbindung von Frankreich, Italien und den Niederlanden an das EnBW HyperNetz mit insgesamt mehr als 100.000 Ladepunkten in Europa
- > Mit SMATRICES EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft für Schnellladen in Deutschland auf den österreichischen Markt aus
- > Bündelung der Elektromobilitätsaktivitäten in eigenständiger Gesellschaft EnBW mobility+
- > SENEK steigert die Zahl der verkauften Stromspeicher und ist einer der Top-3-Anbieter im deutschen Markt
- > Yello stellt sein Produktportfolio vollständig auf Nachhaltigkeit um
- > Neukund*innen der Marke EnBW können für Haushaltsstrom online ausschließlich Ökostromverträge abschließen
- > Erwerb der Gas-Union



Netze

Aufgaben

Transport und Verteilung von Strom und Gas sowie Aufbau von HGÜ-Verbindungen; Erbringung von netznahen Dienstleistungen; Wasserversorgung; Gewährleistung der Versorgungssicherheit und Systemstabilität

Wesentliche Ereignisse 2020

- > Grundsteinlegung ULTRANET-Konverterstation in Philippsburg
- > Weitere Vorbereitungen bei SuedLink im Rahmen des Genehmigungsverfahrens
- > Erfolgreicher Abschluss der Pilotphase der Initiative DA/RE (DAten-austausch/REdispatch) der TransnetBW und Netze BW mit Energiepartnern zur Koordination von Netzstabilisierungsmaßnahmen über eine digitale Plattform
- > Das Modell „EnBW vernetzt“ für die Beteiligung von Kommunen in Baden-Württemberg an der Netze BW stößt auf großen Zuspruch
- > Netzintegration der E-Mobilität wird engagiert vorangetrieben und im Rahmen der Pilotprojekte „E-Mobility-Carré“ und „E-Mobility-Chaussee“ in der Praxis erprobt
- > Start des Projekts „Wasserstoff-Insel Öhringen“ zur Erprobung der Beimischung von Wasserstoff im Erdgasnetz
- > Erwerb der Gas-Union Transport

Absatz 2020

216,8 Mrd. kWh
Gas (B2C/B2B)



34,3 Mrd. kWh
Strom (B2C/B2B)

Anzahl Kund*innen B2C und B2B 2020

Rund **5,5** Millionen

Kennzahlen 2020

4.826 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2020)

335,0 Mio. €
Adjusted EBITDA 2020

246,4 Mio. €
Investitionen 2020

12,0 %
Anteil am Adjusted EBITDA 2020

Entwicklung des Adjusted EBITDA (in Mrd. €)



Netzlängen 2020

144.000 km
Stromübertragungs- und -verteilnetz

26.000 km
Gasfernleitungs- und -verteilnetz

Transportvolumina 2020

59,0 Mrd. kWh
Strom

34,3 Mrd. kWh
Gas

Kennzahlen 2020

9.935 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2020)

1.346,6 Mio. €
Adjusted EBITDA 2020

1.407,3 Mio. €
Investitionen 2020

48,4 %
Anteil am Adjusted EBITDA 2020

Entwicklung des Adjusted EBITDA (in Mrd. €)





Erneuerbare Energien

Aufgaben

Projektentwicklung, Projektierung, Bau und wirtschaftlicher Betrieb von Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien; Angebot von Beteiligungsmodellen für Kommunen und Bürger*innen an Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien

Wesentliche Ereignisse 2020

- > Inbetriebnahme des Offshore-Windparks EnBW Albatros mit 118 MW
- > Ausbau des Onshore-Windkraft-Portfolios um 125 MW, davon 82 MW durch Bau und Erwerb von Windparks in Deutschland sowie weiterer Ausbau in Frankreich und Schweden
- > Erreichung des strategischen Ziels von 1.000 MW Onshore-Windkraft
- > Großaufträge für die Wartung von Onshore-Windkraftanlagen in Dänemark und Frankreich
- > Erfolgreicher Abschluss Pilotprojekt Nezzly² mit schwimmenden Fundamenten als Technologieleitprojekt
- > Bau und teilweise Inbetriebnahme des Solarparks Weesow-Willmersdorf mit 187 MW_p und ohne EEG-Förderung
- > Investitionsentscheidung für die beiden Solarparks Gottesgabe und Altrebbin mit einer Leistung von jeweils rund 150 MW_p
- > Portfolioerhöhung bei PV-Anlagen um insgesamt rund 190 MW_p
- > Erhalt von EEG-Zuschlägen für zwei PV-Projekte im Rahmen der ersten Innovationsausschreibung der Bundesnetzagentur

Erzeugungspotfolio 2020¹

10.907 GWh
Erzeugung

3.536 MW
installierte Leistung

Kennzahlen 2020

1.554 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2020)

835,6 Mio. €
Adjusted EBITDA 2020

597,3 Mio. €
Investitionen 2020

30,0%
Anteil am Adjusted EBITDA 2020

Entwicklung des Adjusted EBITDA (in Mrd. €)



Erzeugung und Handel

Aufgaben

Beratung; Bau, Betrieb und Rückbau von thermischen Erzeugungsanlagen; Speicherung von Gas; Handel von Strom und Gas, Bereitstellen von Systemdienstleistungen; Gas-Midstream-Geschäft, Fernwärme; Entsorgung/Umweltdienstleistungen; Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen; Vorhalten der in die Netzreserve überführten Kraftwerke zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit

Wesentliche Ereignisse 2020

- > Baubeginn für das Gasturbinenkraftwerk in Marbach am Neckar als besonderes netztechnisches Betriebsmittel für die TransnetBW
- > Verlängerung der Systemrelevanz für die in Netzreserve überführten Kraftwerke bis 2023
- > Verlängerung der Restmüllentsorgungsverträge mit der Stadt Stuttgart bis 2034
- > Erhalt der zweiten und letzten Genehmigung für den Rückbau von Block 1 des Kernkraftwerks Philippsburg
- > Sprengabbruch der Kühltürme des stillgelegten Kernkraftwerks Philippsburg zur Baufeldfreimachung für den Konverter der TransnetBW
- > Inbetriebnahme des Standort-Abfalllagers Neckarwestheim und Übergabe als letztes von fünf Lagern an den Staat im Rahmen der Neuordnung der kerntechnischen Entsorgung

Erzeugungspotfolio 2020¹

25.583 GWh
Erzeugung

8.886 MW
installierte Leistung

Kennzahlen 2020

5.518 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2020)

442,2 Mio. €
Adjusted EBITDA 2020

122,6 Mio. €
Investitionen 2020

15,9%
Anteil am Adjusted EBITDA 2020

Entwicklung des Adjusted EBITDA (in Mrd. €)



¹ Die angegebenen Summen der Erzeugung und der installierten Leistung in den Segmenten Erneuerbare Energien sowie Erzeugung und Handel sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Dem Segment Vertriebe sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns beträgt 36.629 GWh, davon 11.850 GWh beziehungsweise 32,4% Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 12.486 MW, davon 4.865 MW beziehungsweise 39,0% aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Gesamtsummen der Erzeugung und installierten Leistung des Konzerns sind auf Seite 81 f. ausführlich dargestellt.

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionseinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionseinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 217 vollkonsolidierte Unternehmen, 22 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf Seite 42 f. im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

Baden-Württemberg

Wir haben unsere Wurzeln in Baden-Württemberg. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Deutschland und Europa sowie Märkte in Entwicklung

Außerdem sind wir in ganz Deutschland und darüber hinaus in ausgewählten Auslandsmärkten aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektor und Anlagenbetreiber Valeco setzen wir weiterhin auf eine selektive Internationalisierung im Bereich der **erneuerbaren Energien**. Mit unserem Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei sind wir mit unserem türkischen Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien aktiv. Erste Aktivitäten in Großbritannien, Taiwan und den USA vervollständigen unsere Strategie der selektiven Internationalisierung. Mit der SMATRICS EnBW, einem im April 2020 von EnBW und SMATRICS gegründeten Joint Venture, weiten wir unsere Marktführerschaft fürs **Schnellladen** im bundesdeutschen Gebiet auch auf den österreichischen Markt aus. Mit dem Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet konnten wir unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft** (Glossar, ab Seite 138) weiter ausbauen. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg.

Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette und den Beitrag zum Ergebnis des EnBW-Konzerns zählen folgende Unternehmensgruppen:

Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **Energiedienst (ED)** mit rund 1.000 Mitarbeiter*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die ED erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft. Neben der Stromversorgung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Stromspeichersysteme, Elektromobilität und E-Car-Sharing.

Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 1.600 Mitarbeiter*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Roztoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der drittgrößte Stromversorger Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.

Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.200 Mitarbeiter*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und stellen die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf sicher. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität und Immobilien.

Die **VNG** mit Hauptsitz in Leipzig und knapp 1.300 Mitarbeiter*innen ist ein Unternehmensverbund mit mehr als 20 Gesellschaften in fünf Ländern und einem breiten Leistungsportfolio in den Bereichen Gas und Infrastruktur. Die VNG konzentriert sich auf die vier Geschäftsbereiche Gashandel und -vertrieb, Gastransport, Gasspeicherung sowie Biogas. Ausgehend von diesen Kernkompetenzen richtet die VNG ihren Fokus zunehmend auf neue Geschäftsfelder wie grüne Gase und digitale Infrastrukturen. Die ONTRAS Gastransport betreibt und vermarktet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber das zweitgrößte deutsche Ferngasnetz.

Kund*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und erbringen für sie Energielösungen sowie energiewirtschaftliche Dienstleistungen. In Deutschland gehören wir zu den führenden Anbietern im Bereich Energie- und Umweltdienstleistungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Kooperationen mit Stadtwerken und Kommunen. Auch die Fernwärme- und Trinkwasserversorgung zählt zu unserem Angebotspektrum.

Wir unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe **B2C** zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe **B2B** umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken sind wir nahe an den Kund*innen und konsequent auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** (www.enbw.com) Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Das Angebot konzentriert sich dabei auf Baden-Württemberg. Mit der **Marke Yello** (www.yello.de) vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

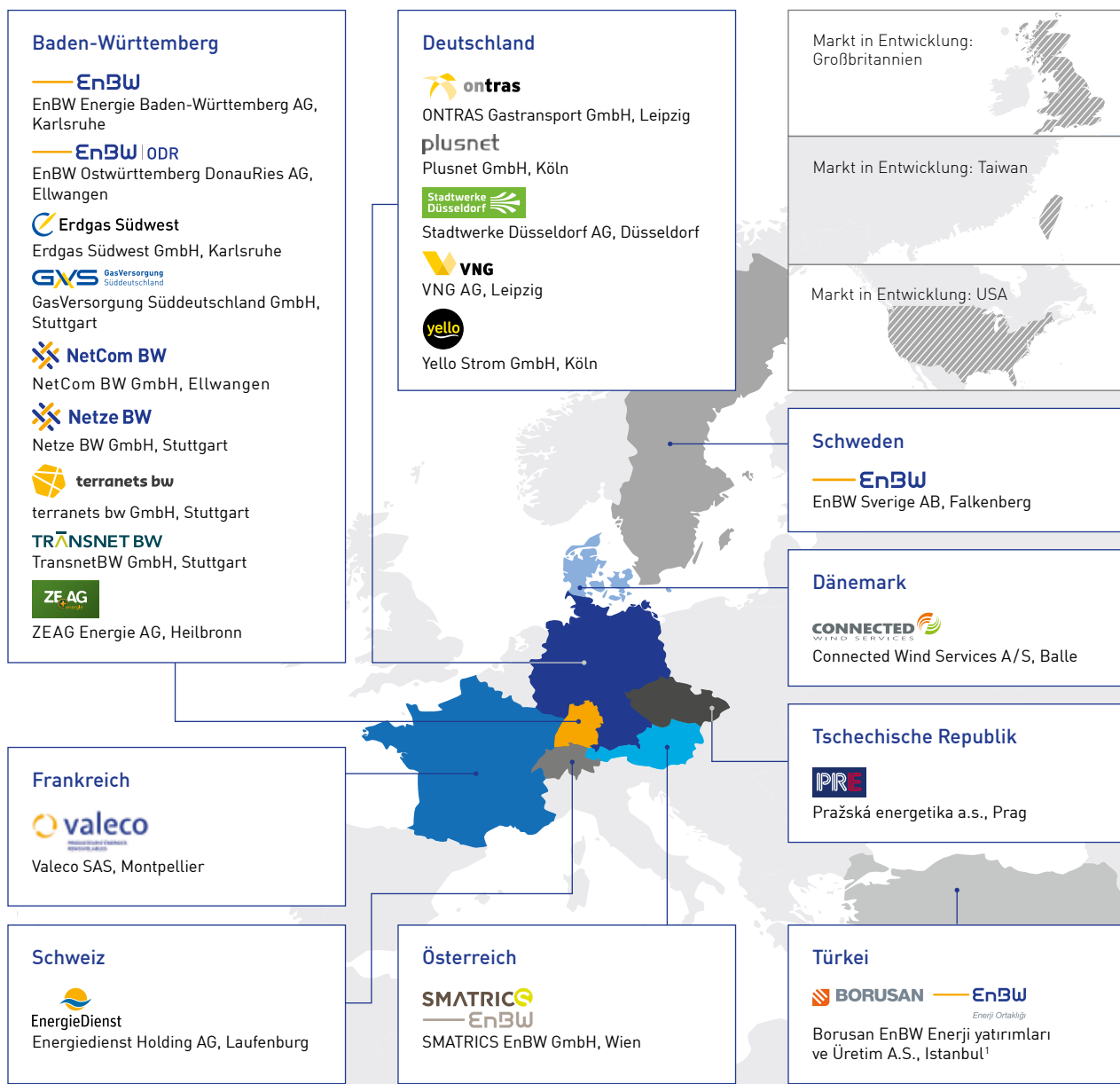
Darüber hinaus treten einige unserer Tochtergesellschaften im B2B-Bereich mit der **Marke GVS** auf, im B2C- und B2B-Bereich mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR** und **ZEAG**.

Unter der **Marke NaturEnergie** (www.naturenergie.de) vertreibt die ED deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privatkund*innen in Südbaden. In der Schweiz bietet die Unternehmensgruppe Strom für Geschäftskunden an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** (www.pre.cz) Strom, Gas, Energiedienstleistungen und Mobilfunkangebote an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** (www.yello.cz) werden in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke**

Stadtwerke Düsseldorf (www.swd-ag.de) versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden sowie die Landwirtschaft mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser. Im B2B-Bereich richtet sich das Angebot an Geschäfts- und Industriekunden. Die Vermarktung erfolgt bundesweit mit dem Schwerpunkt Nordrhein-Westfalen. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG in Leipzig in- und ausländische Handelsunternehmen, Weiterverteiler, Stadtwerke sowie Großkunden mit Gas. Die goldgas, eine Tochtergesellschaft der VNG, vertreibt unter der **Marke goldgas** (www.goldgas.de) Gas und Strom insbesondere an Privathaushalte, Gewerbekunden und Hausverwaltungen in Deutschland.

Ausgewählte Gesellschaften

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW in Baden-Württemberg, Deutschland und Europa sowie Märkte in Entwicklung



1 Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (37) „Zusätzliche Angaben“. Den vollständigen Konzernabschluss veröffentlichen wir unter www.enbw.com/bericht2020-downloads. Weitere Informationen: www.enbw.com/beteiligungen.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie

Umsetzung der Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen

2020 war für uns strategisch ein sehr gutes Jahr. Wir haben unser Unternehmen seit 2013 konsequent und mit messbaren Zielen umgebaut und an den Anforderungen der Energiewende in Deutschland ausgerichtet. Dabei haben wir uns von Anfang an bei der Entwicklung unserer Strategie EnBW 2020 unter dem **Leitmotiv „Energiewende. Sicher. Machen.“** an Kriterien der Nachhaltigkeit orientiert. Umfangreiche Investitionen in erneuerbare Energien, Stromnetze und Elektromobilität, die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze und ein intensiver Dialog mit Bürger*innen, Öffentlichkeit und nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) prägten diese Phase des Portfolioumbaus. Hinzu traten erhebliche Effizienzanstrengungen und erste gezielte Wachstumsinitiativen. Zur Umsetzung unserer Strategie waren bis 2020 Gesamtinvestitionen von 14,1 Mrd. € bzw. Desinvestitionen von 5,1 Mrd. € (Basisjahr 2012) geplant. In Summe haben wir seit 2012 17,2 Mrd. € Investitionen getätigt und damit unser Investitionsziel übertroffen sowie 5,8 Mrd. € Desinvestitionen realisiert. Nach Ablauf des Berichtsjahres 2020 – dem Strategiehorizont – ist festzuhalten: wir haben den Umbau unseres Unternehmens erfolgreich umgesetzt, das operative Ergebnis mit 2,8 Mrd. € über den Zielwert von 2,3 bis 2,5 Mrd. € und über das Niveau vor der Energiewende hinaus gesteigert und die weiteren in der Strategie EnBW 2020 enthaltenen Ziele nahezu vollständig und vielfach vorzeitig erreicht beziehungsweise übertroffen (Seite 37).

Der nächste Schritt: Strategie EnBW 2025

Die Strategie EnBW 2025 beruht – ebenso wie die Strategie EnBW 2020 – auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele, die auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit einzahlen. Wir haben uns im Rahmen der Corona-Pandemie in einem Vorstandsprojekt intensiv mit der Frage beschäftigt, welche Chancen und Risiken sich infolge der Pandemie für unsere Strategie 2025 ergeben könnten. Unter dem **Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“** richtet die Strategie EnBW 2025 den Fokus des Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender Geschäftsfelder – beispielsweise die Verknüpfung kleiner, dezentraler Energieerzeugungsanlagen zu virtuellen Kraftwerken (Glossar, ab Seite 138) oder die Vernetzung des Energiesektors (Glossar, ab Seite 138) mit benachbarten Sektoren wie Verkehr oder Kommunikation. Darüber hinaus erschließen wir uns auch jenseits des Energiesektors neue Wachstumschancen, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Unsere Kernkompetenzen – was wir gut und besser als viele andere können – sind der sichere und zuverlässige Bau sowie der Betrieb und das Management kritischer Infrastrukturen im Bereich Energie, wie zum Beispiel zur Energieversorgung oder zur Energieverteilung durch unsere Netztöchter. Diese ausgeprägten Kompetenzen lassen sich auch auf andere Infrastrukturbereiche übertragen, in denen

wir bereits erheblich vorangekommen sind, beispielsweise im Breitbandgeschäft (Glossar, ab Seite 138), beim Ausbau der Schnellladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 138) und bei der urbanen Infrastruktur. Urbane Infrastruktur, wie wir sie verstehen, umfasst dabei die intelligente Verknüpfung von Energie- und Wärmeversorgung, Telekommunikation, Mobilität, Verkehrssteuerung und Parkraummanagement sowie Sicherheit im öffentlichen Raum. Leistungsorientierung, Kreativität, Freiräume für eigenverantwortliches Handeln, schnelle und möglichst geschäftsnahe Entscheidungen sowie eine konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kund*innen umreißen die Anforderungen für die Zukunft.

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Im Rahmen der Strategie EnBW 2025 verfolgen wir das Ziel, unser Unternehmen zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner für unsere Kund*innen und andere Stakeholder weiterzuentwickeln. Ab dem Jahr 2021 bündeln wir unser Geschäftsportfolio in **drei strategische Geschäftsfelder**:

- › Im Geschäftsfeld **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertragen wir unsere Kernkompetenzen auf neue, oftmals digitale Geschäftsmodelle. In den kommenden Jahren bilden die Bereiche Elektromobilität, Telekommunikation und Breitband sowie Photovoltaik und Speicher investive Schwerpunkte. Wir wollen unsere Schnellladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität weiter ausbauen und damit unsere marktführende Position in diesem Bereich behaupten. Im Telekommunikations- und Breitbandgeschäft bauen wir die Infrastruktur aus, erweitern unsere Dienstleistungspalette und streben eine starke Position im deutschen Markt an. Auch auf dem deutschen Heimspeichermarkt für die Energieversorgung mit Solarstrom wollen wir mit SENEK zur Spitzengruppe der Anbieter gehören. Im B2C-Vertrieb von Strom und Gas setzen wir weiterhin auf Digitalisierung und Verbesserung der Kosteneffizienz.
- › Im Geschäftsfeld **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter bei Strom und Gas die Transportnetze zu einer wesentlichen Ertragssäule neben den Verteilnetzen weiter ausbauen. Darüber hinaus werden unsere Netztöchter die Stromverteilnetze für die künftigen Herausforderungen ertüchtigen und sie optimal auf die Anforderungen der Elektromobilität sowie der Elektrowärme vorbereiten. Unser Beteiligungsmodell für Kommunen an Verteilnetzen setzen wir fort. Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung klimaneutraler Gase vor.
- › Im Geschäftsfeld **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** werden die erneuerbaren Energien dominieren. Dies umfasst auch eine weitere selektive Internationalisierung und förderfreie Projekte. Die Erzeugungskapazität unserer Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0 GW steigen, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2 GW. Darüber hinaus sind die EnBW und bp eine gleichberechtigte Partnerschaft eingegangen, über die sie planen, zwei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insge-

samt 3,0 GW vor den Küsten Großbritanniens zu bauen und ab 2028 in Betrieb zu nehmen. Daneben werden wir unsere starke Position im Gasgeschäft weiter festigen, insbesondere auch im Bereich klimaneutraler Gase. Für die kohlebasierte konventionelle Erzeugung haben wir bis 2035 einen klaren Ausstiegspfad definiert. Die Außerbetriebnahme des letzten Kernkraftwerks der EnBW erfolgt spätestens Ende 2022. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio und in den Energiemärkten an.

Zentrales Ziel der Strategie EnBW 2025 ist eine Steigerung des **Adjusted EBITDA** auf 3,2 Mrd. €. Zu dieser Ergebnissteigerung um mehr als 30 % gegenüber dem strategischen Zielwert für 2020 sollen alle drei strategischen Geschäftsfelder wesentlich beitragen.

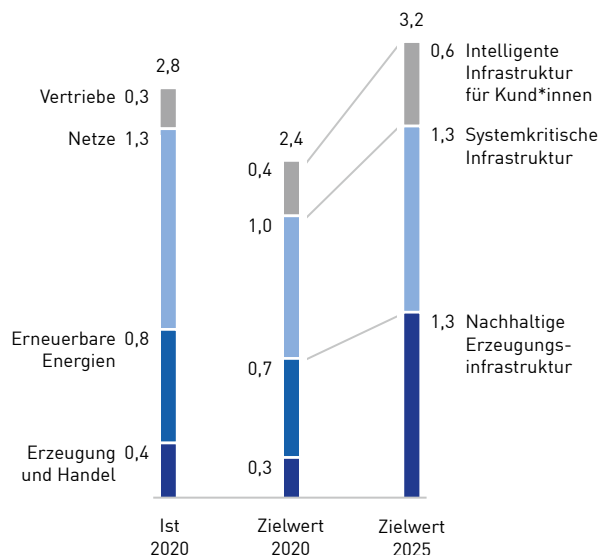
Im Zeitraum 2021 bis 2025 plant die EnBW **Gesamtinvestitionen** von rund 12 Mrd.€. Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, wie beispielsweise die geplante Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht, sowie die Weiterentwicklung der intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel in den Bereichen Breitband, Telekommunikation und Elektromobilität. Gemäß der Wachstumsstrategie EnBW 2025 entfallen 80% der Gesamtinvestitionen auf Wachstumsprojekte. Wir werden unsere künftigen Entscheidungen und Investitionen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien messen und unser Wachstum daran ausrichten.

Neuausrichtung und Wachstum

Adjusted EBITDA in Mrd. €

Strategie EnBW 2020: vier Segmente

Strategie EnBW 2025: drei strategische Geschäftsfelder



EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm

25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm¹

<p>Steuerungsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> > Klimaneutralität bis 2035 > Integration Nachhaltigkeitsbewertung in Investitionsentscheidungen > Bewertung EnBW-Portfolio nach EU-Taxonomie > Transparenz zu Parteispenden und Lobbying > Einführung von Maßnahmenplan und Fortschrittsbericht für nichtfinanzielle Ziele > Integration Nachhaltigkeit und Klimaschutz in die Vorstandsvergütung > Ausbau von Sustainable-Finance-Aktivitäten > Systematische Erhebung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen > Nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit 	<	<p>Unterstützende Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> > Nachhaltiger Einkauf > Papierreduktion und -recycling > Klimafreundliche interne Mobilität > Nachhaltiges Immobilienmanagement > Klimaschutzmaßnahme > Nachhaltige Kantine
<p>Kernprozesse</p> <p>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> > Stärkung Nachhaltigkeit im Handel > Ausbau verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung > Paris-konformer Kohleausstieg > Einführung klimaneutraler Gase > Ziele für Schadstoffemissionen und Treibhausgase > Maßnahmen für effizienten Wasserverbrauch/-entnahme 	<	
<p>Systemkritische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ausbau nachhaltige Netzgesellschaften > Stärkung nachhaltiges Produktportfolio bei der Netze BW 		
<p>Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> > Nachhaltiger Vertrieb > Erweiterung klimafreundliches Produktportfolio 		

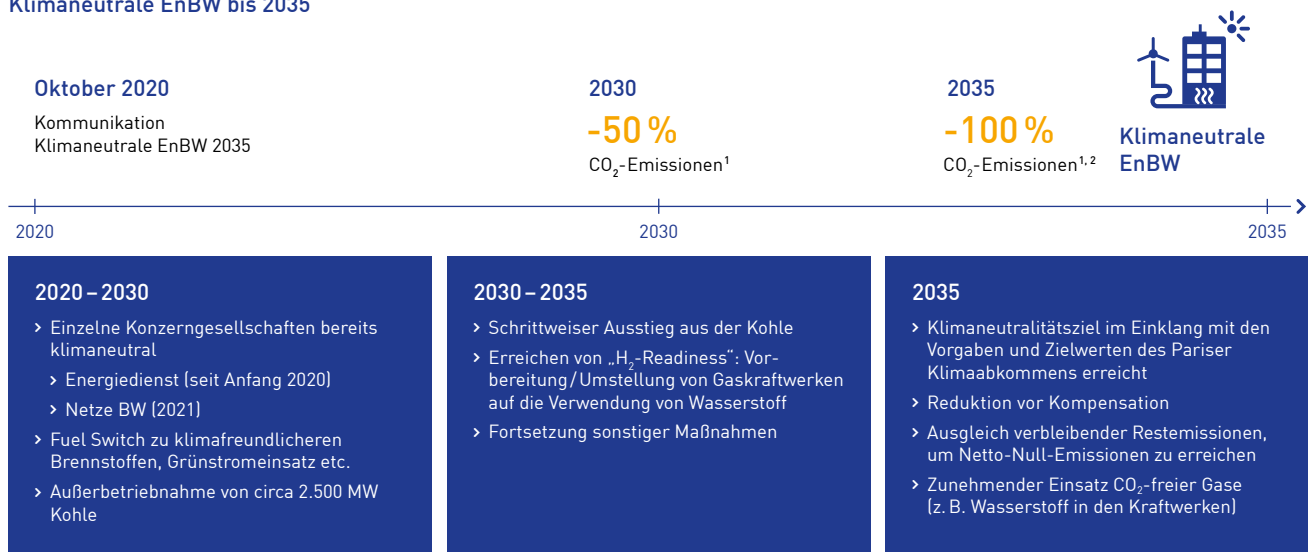
¹ Die hier verwendeten Bezeichnungen weichen teilweise zu dem unter www.enbw.com/nachhaltigkeit veröffentlichten Nachhaltigkeitsprogramm ab.

Nachhaltigkeit ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. In Fortsetzung unseres seit 2013 verfolgten Zielsystems ist Nachhaltigkeit auch im Rahmen unserer Strategie EnBW 2025 eine wesentliche Leitlinie für unsere unternehmerischen Aktivitäten. Unser langfristiger Geschäftserfolg orientiert sich – entsprechend unserem Verständnis von Nachhaltigkeit – an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen.

Im Herbst 2020 haben wir ein umfassendes Nachhaltigkeitsprogramm auf den Weg gebracht, das 25 Maßnahmen in diesen drei Dimensionen umfasst. Das 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm erstreckt sich über alle Bereiche des Konzerns, von übergeordneten Steuerungsprozessen über die operativen Kernprozesse bis hin zu unterstützenden Prozessen in den Geschäfts- und Funktionseinheiten.

Langfristiges Ziel: Klimaneutralität bis 2035

Klimaneutrale EnBW bis 2035



1 Das Klimaneutralitätsziel der EnBW bezieht sich auf die eigenen Emissionen (Scope 1 und 2). Scope 3 ist hauptsächlich bedingt durch den Gasverbrauch durch Kund*innen und erfordert perspektivisch den Einsatz klimaneutraler Gase. Das Ziel bezieht sich auf CO₂eq (CO₂, CH₄, N₂O und SF₆). Das Basisjahr ist 2018.
 2 Beinhaltet zum Teil Kompensation von verbleibenden Restemissionen durch den Erwerb anerkannter Kompensationszertifikate.

Ein zentrales Ziel im Rahmen unseres 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramms ist die Erreichung von Klimaneutralität. Als integriertes Energieunternehmen mit eigenem umfangreichen Erzeugungsportfolio können wir einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen leisten. Wir haben uns daher zum Ziel gesetzt, als Gesamtunternehmen **bis 2035 Klimaneutralität** in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) zu erreichen. Unsere Scope-3-Emissionen sind hauptsächlich bedingt durch den Gasverbrauch durch unsere Kund*innen (Seite 82). Perspektivisch werden die Scope-3-Emissionen nur durch den Einsatz von klimaneutralen Gasen reduziert werden können, die vor Mitte der 2030er-Jahre aber voraussichtlich nicht in ausreichendem Umfang verfügbar sein werden. Ein wichtiger Meilenstein unserer Klimaneutralitätsstrategie ist die Halbierung unserer CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018. Zu diesem Zweck werden wir die kohlebasierter Erzeugungskapazität von 4,6 GW (Basisjahr 2018) um rund 2,5 GW reduzieren. Parallel dazu prüfen wir die Umstellung von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch) und in einem zweiten Schritt auf CO₂-freie klimaneutrale Gase wie Biogas oder Wasserstoff. Bis Ende 2035 folgt der vollständige Ausstieg aus der Energieerzeugung auf Kohlebasis. Um Verlustenergie im Energiesystem auszugleichen, planen wir den Einsatz von grünem Strom. Unvermeidliche Restemissionen werden durch den Erwerb aner-

kannter Kompensationszertifikate ausgeglichen. Unsere Tochtergesellschaft Energiedienst ist bereits klimaneutral, 2021 plant die Netze BW, dieses Ziel zu erreichen. Im Jahr 2020 zeichnete uns die Nichtregierungsorganisation CDP erstmals mit dem bestmöglichen A-Rating für unsere Klimaschutzaktivitäten aus (Seite 47).

Der EnBW-Ansatz zur Klimaneutralität 2035, bezogen auf Stromerzeugung und Wärmeversorgung, steht im Einklang mit den Vorgaben und Zielwerten des Pariser Klimaabkommens. Er soll darüber hinaus die Balance zwischen den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder herstellen, mit denen wir in einem ständigen Dialog stehen. Schon vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns seit 2013 aus ökologischen und ökonomischen Gründen von rund 40 % unserer CO₂-intensiven Erzeugungskapazitäten getrennt. In der sozialen Dimension streben wir an, zusätzliche Arbeitsplatzverluste im Zuge des Übergangs zur Klimaneutralität zu vermeiden. Die EnBW beschäftigt derzeit 3.400 Mitarbeiter*innen in der konventionellen Erzeugung. Bereits heute nutzen wir geeignete Personalinstrumente wie Weiterbildung und vorausschauende Personalplanung. Ehemalige Mitarbeiter*innen aus der konventionellen Energieerzeugung bringen ihr technisches Know-how schon jetzt in anderen Bereichen ein, wie zum Beispiel bei unseren Offshore-Windkraftanlagen.

Ziele und Steuerungssystem

Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. Im Zentrum dieser integrierten Unternehmenssteuerung steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet. In der externen Kommunikation mündet das PMS in eine integrierte Berichterstattung über die finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensleistung, die auf dem Rahmenkonzept des International Integrated Reporting Council (IIRC) beruht. Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht 2020 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

Erreichung der Strategieziele 2020

Wir haben die in der Strategie EnBW 2020 enthaltenen finanziellen und nichtfinanziellen Ziele nahezu vollständig und vielfach vorzeitig erreicht beziehungsweise übertroffen. Wir werten dies als herausragenden Erfolg, weil wir die Strategieziele ganz überwiegend bereits 2013 – also vor acht Jahren – festgelegt und seither konsequent, diszipliniert und mit großem Engagement aller Beteiligten verfolgt haben.






Finanzielle Top-Leistungskennzahlen

- › Das **Adjusted EBITDA** für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf 2,8 Mrd. € und übertrifft damit den Zielwert von 2,3 bis 2,5 Mrd. €. Wesentliche Ergebnistreiber waren in der Strategieperiode die Segmente Netze und Erneuerbare Energien.
- › **Innenfinanzierungskraft:** Der bereinigte Retained Cashflow erreichte 2020 die prognostizierte Bandbreite von 1,9 Mrd. € bis 2,0 Mrd. €, so dass der Zielwert der Innenfinanzierungskraft von $\geq 100\%$ leicht übertroffen wurde. Unser Ziel einer Innenfinanzierungskraft von rund 100% im Zeitraum 2017 bis 2020 haben wir mit 99,2% ebenfalls erfüllt.
- › **ROCE (Return on Capital Employed):** Der ROCE erreichte 2020 6,3% und verfehlte damit die Zielbandbreite von 8,5% bis 11%. Hauptgrund dafür ist das Absinken der Kapitalmarkrenditen im Zuge der Niedrigzinsphase.
- › **Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA:** Das regulierte Netzgeschäft und die erneuerbaren Energien trugen 2020 zusammen 78% zum operativen Ergebnis bei; der Zielwert belief sich hier auf mindestens 70%. Wir haben den geplanten Umbau des Geschäftsportfolios umgesetzt und damit das Rendite-Risiko-Profil der EnBW erheblich verbessert.

Nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen

- › **Reputationsindex:** Wir haben unser Ziel mit 56 Indexpunkten leicht übertroffen, vor allem weil unsere Stakeholder die Verlässlichkeit unserer Geschäftsentwicklung und unser Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz schätzen.
- › Der **Kundenzufriedenheitsindex** der Marke EnBW belief sich 2020 auf den Wert 132 und verfehlte damit knapp den 2013 festgelegten strategischen Zielwert von >136 . Die Kundenzufriedenheit bei der Marke Yello traf 2020 mit 159 annähernd den Zielwert >159 . Während bei der Marke Yello insbesondere Markenimage, Preis und Servicequalität den Kundenzufriedenheitswert maßgeblich beeinflussen, fließen bei der Marke EnBW zusätzlich gesellschaftliche Aspekte in den Kundenzufriedenheitswert mit ein, da es sich hier gleichzeitig um eine Konzernmarke mit eigenen Stromerzeugungskapazitäten handelt, die in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Dazu zählen beispielsweise wahrgenommene energie-wirtschaftliche Aktivitäten der EnBW sowie ihre Positionierung zu aktuellen energiepolitischen Fragen, deren Auswirkungen längerfristig kaum vorhersagbar sind.
- › **SAIDI:** Der SAIDI blieb aufgrund unserer kontinuierlichen Investitions- und Instandhaltungsprogramme mit 15 min/a auf stabil gutem Niveau; unser Ziel von <25 min/a haben wir damit voll erreicht.
- › **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität:** Im Jahr 2020 erreichte die Installierte Leistung EE 4,9 GW; damit erreichten wir nahezu den Zielwert von 5,0 GW. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität lag mit 39% ebenfalls nur geringfügig unter dem Zielwert von $>40\%$. Damit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weitestgehend umgesetzt.
- › **CO₂-Intensität:** Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom belief sich 2020 auf 372g/kWh. Ziel war, den Wert des Jahres 2015 von 606g/kWh um 15% bis 20% zu reduzieren. Mit einem Rückgang um 39% haben wir dieses Ziel deutlich übertroffen. Ursachen für die Übererfüllung dieses Ziels sind – trotz steigender Redispatcheinsätze unserer Kraftwerke durch die Übertragungsnetzbetreiber im Jahr 2020 – die Stilllegung von fossilen Kraftwerkskapazitäten, die wegen ihrer Systemrelevanz überwiegend in die Netzreserve überführt werden mussten, marktgetriebene Entwicklungen sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie.
- › **PEI:** Für den 2020 eingeführten People Engagement Index (PEI) wurde kein strategischer Zielwert für das Jahr 2020 festgelegt. Den Mitarbeitercommitmentindex (MCI) haben wir 2020 nicht mehr erhoben; 2019 hatten wir hier den Zielwert 2020 bereits übertroffen.
- › **LTIF:** Der LTIF der steuerungsrelevanten Gesellschaften blieb gegenüber dem Vorjahr auf stabil gutem Niveau; damit haben wir unser Ziel erreicht. Für den LTIF gesamt, den wir erst seit 2019 berichten, wurde kein Zielwert 2020 festgelegt.

TOP Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2020	Zielwert 2020	Zielwert 2025
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	2,8	2,3–2,5	3,2
	Steuerung des Finanzprofils	Innenfinanzierungskraft in %	102,8	≥ 100	– ¹
		Schuldentilgungspotenzial in %	–	–	≥ 12 ¹
	Steigerung des Unternehmenswerts	ROCE in %	6,3	8,5–11	6,5–8
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 63ff. Prognosebericht, S. 97f. Chancen- und Risikobericht, S. 100ff. Mehrjahresübersicht, S. 142f.					
 Strategie	Ergebnisanteil „Nahe an Kund*innen“/Vertriebe	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	0,3/12,0	0,4/15,0	0,6/20,0 (Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ²)
	Ergebnisanteil Netze	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	1,3/48,8	1,0/40,0	1,3/40,0 (Systemkritische Infrastruktur ²)
	Ergebnisanteil Erneuerbare Energien	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	0,8/30,0	0,7/30,0	1,3/40,0 (Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ²)
	Ergebnisanteil Erzeugung und Handel	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	0,4/15,9	0,3/15,0	
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 65 Prognosebericht, S. 97 Chancen- und Risikobericht, S. 100ff. Mehrjahresübersicht, S. 142f.					
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex	56	55	58–62
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	132/159	> 136/> 159	125–136/ 148–159
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI (Strom) in min/a	15	< 25	< 20
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 76ff. Prognosebericht, S. 98 Chancen- und Risikobericht, S. 103 Mehrjahresübersicht, S. 142f.					
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	4,9/39,0	5,0/> 40	6,5–7,5/> 50 ³
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{4,5}	372	-15% bis -20% (Basisjahr 2015: 606 g/kWh)	-15% bis -30% ³ (Basisjahr 2018)
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 79ff. Prognosebericht, S. 98f. Chancen- und Risikobericht, S. 104 Mehrjahresübersicht, S. 142f.					
 Mitarbeiter*innen	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) ⁶	83	–	77–83 ⁷
	Arbeitssicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9}	2,1	≤ Vorjahreswert	2,1
		LTIF gesamt ⁸	3,6	–	3,5
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 86ff. Prognosebericht, S. 99 Chancen- und Risikobericht, S. 104 Mehrjahresübersicht, S. 142f.					

- Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie wird die Innenfinanzierungskraft im Jahr 2021 durch die neue Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial abgelöst. Zur Sicherstellung des unveränderten Ziels eines soliden Investmentgrade-Ratings überprüft die EnBW zur Steuerung ihres Finanzprofils den Zielwert 2025 des Schuldentilgungspotenzials regelmäßig. Dieser wurde im Integrierten Geschäftsbericht 2019 mit > 14% angegeben. Die angepasste Zielgröße von ≥ 12% ermöglicht uns die Wahrnehmung von Wachstumsoptionen bei gleichzeitiger Sicherstellung eines soliden Investmentgrade-Ratings. Das Ratingziel wird durch den neuen Zielwert unverändert sichergestellt.
- Die vier Segmente Vertriebe, Netze, Erneuerbare Energien und Erzeugung und Handel werden im Jahr 2021 zu den drei strategischen Geschäftsfeldern Intelligente Infrastruktur für Kund*innen, Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur.
- Die Zielwerte 2025 für die Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität sowie für die CO₂-Intensität wurden auf Basis des Klimaneutralitätsziels überprüft und angepasst. Eine Anpassung der Zielzahlen für den Ausbau EE erfolgte unter Berücksichtigung verlangsamter Genehmigungsprozesse und Netzan-schluss- und Einspeiseprognosen. Bei der CO₂-Intensität erfolgte die Anpassung des Basisjahres auf 2018, da das Berichtsjahr 2020 nicht als repräsentativ für die kommenden Jahre betrachtet werden kann (unter anderem wegen Markt- und Corona-Effekten).
- Enthält Redispatcheinsätze.
- Die Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität ist exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 268 g/kWh (Vorjahr: 235 g/kWh).
- Die Kennzahl wird erstmals 2020 berichtet und ersetzt den Mitarbeitercommitmentindex (MCI) als Top-Leistungskennzahl. Es steht kein Zielwert für 2020 zur Verfügung. Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).
- Aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr der Einführung dieser Top-Leistungskennzahl werden wir den Zielwert im Strategiezeitraum gegebenenfalls nachjustieren.
- Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).
- Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

TOP Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie stellen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem sicher. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für den Strategiehorizont 2025 definiert. Die Top-Leistungskennzahlen des Geschäftsjahres 2020 sind im Vorjahresvergleich mit einer Ausnahme unverändert: Der PEI (People Engagement Index) ersetzt den MCI (Mitarbeitercommitmentindex).

Die finanziellen und strategischen Top-Leistungskennzahlen innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, die Innenfinanzierungskraft und der ROCE:

- › Das **Adjusted EBITDA** ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den **Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA** beschreiben [Seite 65 und 97].
- › Die **Innenfinanzierungskraft** ist die wesentliche Kennzahl für die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns aus eigener Kraft: Der bereinigte Retained Cashflow wird ins Verhältnis zu den bereinigten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen gesetzt [Seite 73 und 96]. Der bereinigte Retained Cashflow steht dem Unternehmen nach Deckung der laufenden Kosten und Dividendenzahlungen für Nettoinvestitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung. Seit dem Geschäftsjahr 2017 bereinigen wir den Retained Cashflow um den Einmaleffekt der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer [Glossar, ab Seite 138] (bereinigter Retained Cashflow) und seit dem Geschäftsjahr 2019 zusätzlich die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen um die vorgezogenen Wachstumsinvestitionen aus dem Erwerb von Valeco und Plusnet, die bereits zur Wachstumsstrategie EnBW 2025 beitragen. Da die Wachstumsphase nicht ausschließlich mit eigenen Mitteln aus der Innenfinanzierungskraft heraus finanziert werden kann, werden wir das Finanzprofil ab 2021 über das **Schuldentilgungspotenzial** (Verhältnis des Retained Cashflows zu den Nettoschulden) steuern.
- › Der **ROCE (Return on Capital Employed)** bildet das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und dem durchschnittlich eingesetzten Kapital. Er liegt über den Kapitalkosten und dient der Ermittlung des Wertbeitrags, der die Entwicklung des Unternehmenswerts aus finanzieller Sicht abbildet [Seite 74 f. und 97 f.].

Weitere Erläuterungen zu unseren finanziellen Top-Leistungskennzahlen finden sich im Glossar, ab Seite 138.

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen:

Die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index):

- › Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt circa 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer*innen und Investor*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet [Seite 76 und 98].
- › Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromendkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen [Seite 76 f. und 98].
- › Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) [Seite 78 f. und 98]. Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf unserer Systemkompetenz.

In der Zieldimension Umwelt sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und die CO₂-Intensität festgelegt:

- › Die **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag [Seite 81 und 98].
- › Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂. Durch das Ausblenden der nuklearen Erzeugung bleibt die Kennzahl unbeeinflusst vom Wegfall der Kernenergie in den kommenden Jahren [Seite 83 und 99 f.].

In der Zieldimension Mitarbeiter*innen werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- › Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus und wird 2020 erstmals als Top-Leistungskennzahl erhoben und berichtet. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs]) (Glossar, ab Seite 138) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert (Seite 86 und 99). Bis 2019 wurde der Mitarbeitercommitmentindex (MCI) erhoben, der den Grad der Verbundenheit (= Commitment) der Mitarbeiter*innen mit der EnBW ausdrückt.
- › Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** ist der LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt werden grundsätzlich alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich vom energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter*innen und Kontraktoren (Seite 89 und 99).

TOP Wirkungszusammenhänge der Zieldimensionen, Ziele und Top-Leistungskennzahlen

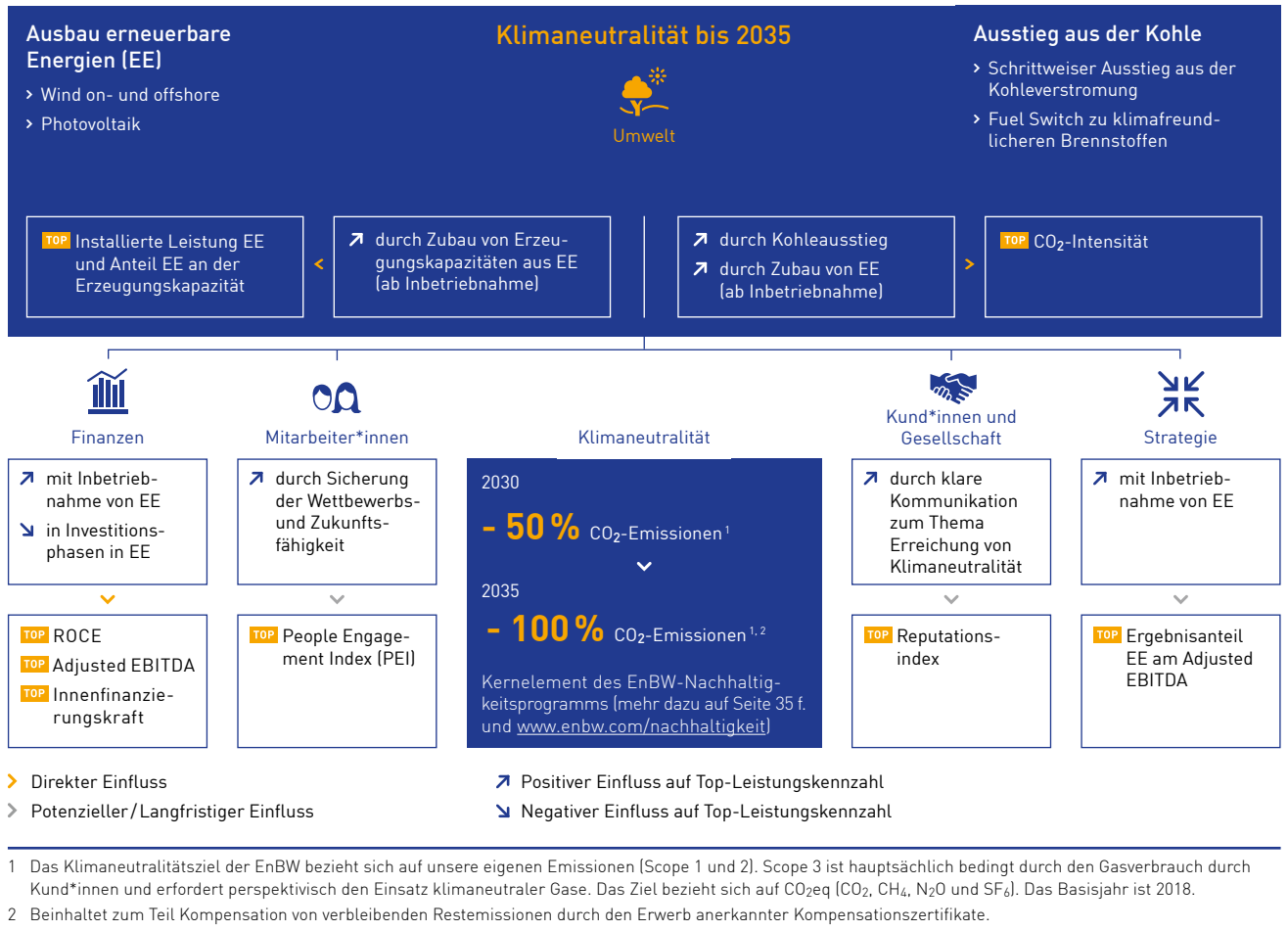
Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbildes neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wirkungszusammenhänge dieser Bereiche gehört. Über die Verknüpfung der verschiedenen Zieldimensionen wollen wir das wesentliche Element unserer

integrierten Berichterstattung zum Ausdruck bringen. Der dabei entstehende Link von finanziellen und nichtfinanziellen Aspekten fördert den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW. Zur Darstellung der Wirkungszusammenhänge werden die Top-Leistungskennzahlen des Ziel- und Steuerungssystems genutzt. Dabei legen wir zugrunde, dass eine Änderung einer Top-Leistungskennzahl vielfach auch zu Änderungen bei einer oder mehreren anderen Top-Leistungskennzahlen führen kann. Es bestehen somit wechselseitige Beziehungen zwischen den Top-Leistungskennzahlen – im Extremfall können sich sogar alle Top-Leistungskennzahlen gegenseitig beeinflussen.

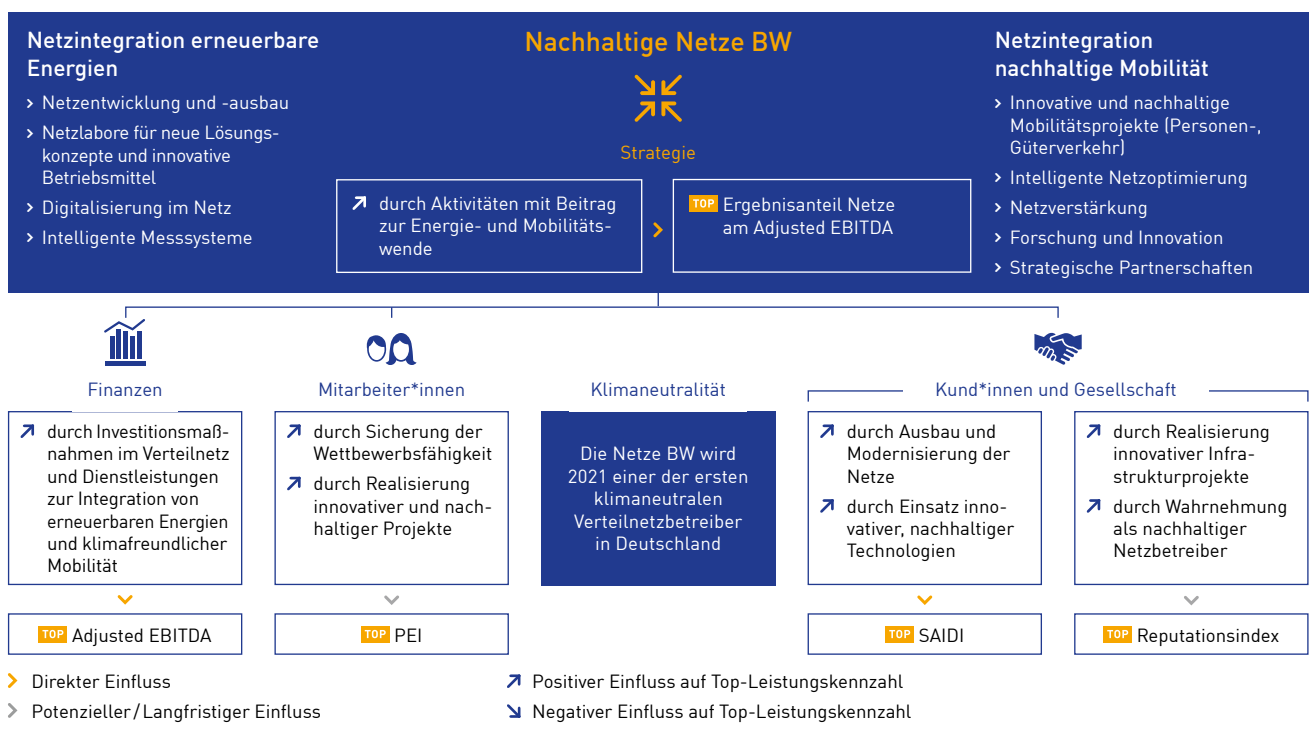
Für die Darstellung der Wirkungszusammenhänge im Jahr 2020 haben wir die zwei Themen **Klimaneutralität bis 2035** sowie **Nachhaltige Netze BW** gewählt. Beide Themen stellen Maßnahmen des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms dar (Seite 35f.). Anhand des langfristigen Ziels der Klimaneutralität als Bestandteil des 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramms zeigen wir die unmittelbar positive Auswirkung auf die Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Umwelt. Die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Netze BW, die auf eine nachhaltige Energie- und Mobilitätswende gerichtet sind, führen zu einem direkten Effekt auf die Top-Leistungskennzahl „Ergebnisanteil Netze am Adjusted EBITDA“ in der Zieldimension Strategie. Darüber hinaus sind für beide Beispiele direkte beziehungsweise potenzielle Auswirkungen auf andere Top-Leistungskennzahlen zu erwarten.

Die direkt beeinflussten Top-Leistungskennzahlen stehen im Mittelpunkt der Grafiken und sind perspektivisch überwiegend direkt messbar. Die Zusammenhänge hinsichtlich der finanziellen und strategischen Top-Leistungskennzahlen sind im Wesentlichen ebenfalls direkt messbar und in den folgenden Beispielgrafiken anhand orangefarbener Pfeile dargestellt. Die Zusammenhänge mit den weiteren nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen sind schwerer messbar und in der Regel eher potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur. Sie werden anhand grauer Pfeile dargestellt. Im Geschäftsjahr 2020 wurden diese Zusammenhänge im Einzelnen nicht gemessen. Ihre Abbildung basiert auf den Ergebnissen aus dem qualifizierten Austausch mit den jeweiligen Fachbereichen. Die nach oben gerichteten Pfeile zeigen einen positiven Einfluss auf die Top-Leistungskennzahlen, die nach unten gerichteten Pfeile einen negativen Einfluss.

Wirkungszusammenhänge der Top-Leistungskennzahlen am Beispiel der Klimaneutralität bis 2035



Wirkungszusammenhänge der Top-Leistungskennzahlen am Beispiel Nachhaltige Netze BW



Corporate Governance

Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (www.enbw.com/corporate-governance).

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den

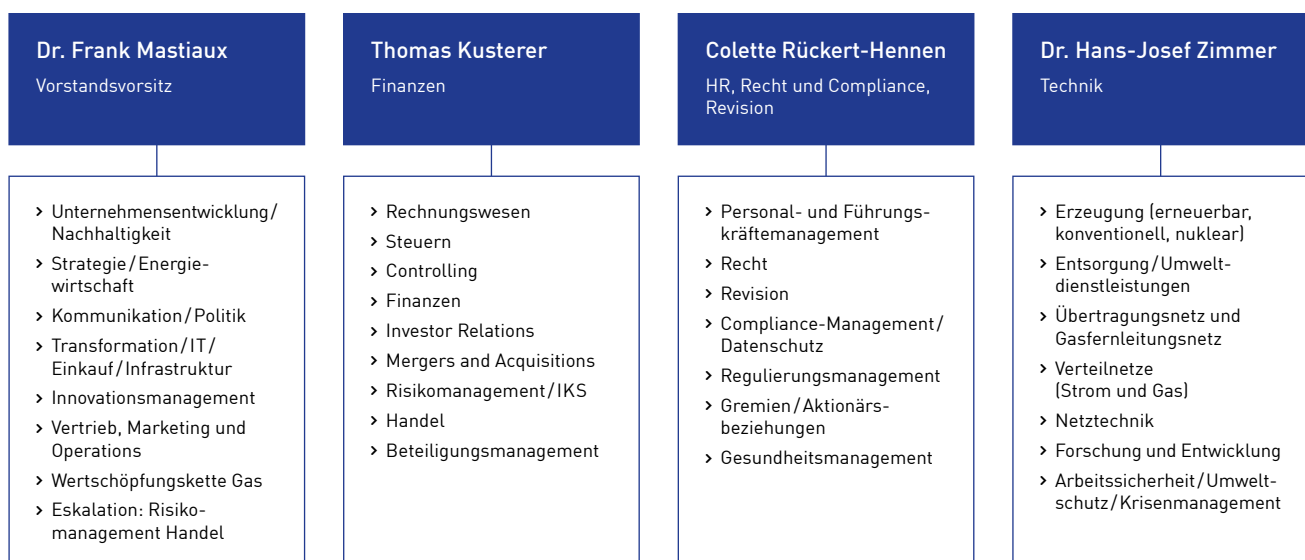
Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 10. Dezember 2020 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Erklärungen der Vorjahre sind unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist im Lagebericht auf Seite 110 ff. enthalten.

Leitung und Überwachung

Vorstand

Zum 31. Dezember 2020 bestand der Vorstand der EnBW AG aus vier Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „HR, Recht und Compliance, Revision“ sowie „Technik“. In der Nachfolge von Dr. Hans-Josef Zimmer wird zum 1. Juni 2021 das bisherige Vorstandsressort „Technik“ in zwei neue Ressorts aufgeteilt, die dann von Dirk Güsewell beziehungsweise Dr. Georg Stamatelopoulos geführt werden.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 31.12.2020)



www.enbw.com/vorstand

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilhaber*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die

Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung,

Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz- und Investitionsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet.

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich in diesem Bericht unter „Organe der Gesellschaft“ (Seite 131 ff.) und in der Erklärung zur Unternehmensführung 2020 des EnBW-Konzerns und der EnBW AG sowie im Bericht des Aufsichtsrats (www.enbw.com/corporate-governance).

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Weitere Informationen zur Hauptversammlung finden sich unter <http://hv.enbw.com>.

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH jeweils 46,75 % am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Hauptversammlung vom 8. Mai auf den 17. Juli 2020 verlegt und fand ausschließlich als virtuelle Versammlung statt. Aufgrund der zeitlichen Verschiebung hatten Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW AG beschlossen, an die Aktionäre einen Abschlag auf den Bilanzgewinn in Höhe von 0,35 € je Aktie zu zahlen. Die Abschlagszahlung wurde am 14. Mai 2020 an die Aktionäre ausgezahlt. Bei 270.855.027 dividendenberechtigten Stückaktien entspricht dies einem Betrag von knapp 95 Mio. €. Die andere Hälfte der Dividende wurde am 22. Juli 2020 ausgezahlt.

Angesichts der zum Jahresende 2020 noch andauernden Corona-Pandemie haben Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage von § 1 Abs. 1, 2 und 6 COVID-19-Maßnahmegesetz beschlossen, auch die ordentliche Hauptversammlung 2021 virtuell durchzuführen, um einen reibungslosen Ablauf hinsichtlich Beschlussfassung und Fristeneinhaltung zu gewährleisten. Die Hauptversammlung wird am 5. Mai 2021 stattfinden.

Aktionäre der EnBW

Anteile in % ¹	
OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Compliance

Compliance-Management-Systeme

Die selbstverständliche Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliance-relevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden.

Das CMS wird kontinuierlich intern durch die Revision oder durch die Compliance-Organisation selbst überprüft und weiterentwickelt. Es umfasst unmittelbar eingebundene Gesellschaften. Im Fokus der Tätigkeit der Abteilung stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht, die Geldwäscheprävention sowie der Datenschutz, der bei der EnBW AG Teil des Bereichs Compliance und Datenschutz ist. Im Berichtsjahr waren 30 Gesellschaften aus Compliance-Sicht unmittelbar in das CMS eingebunden.

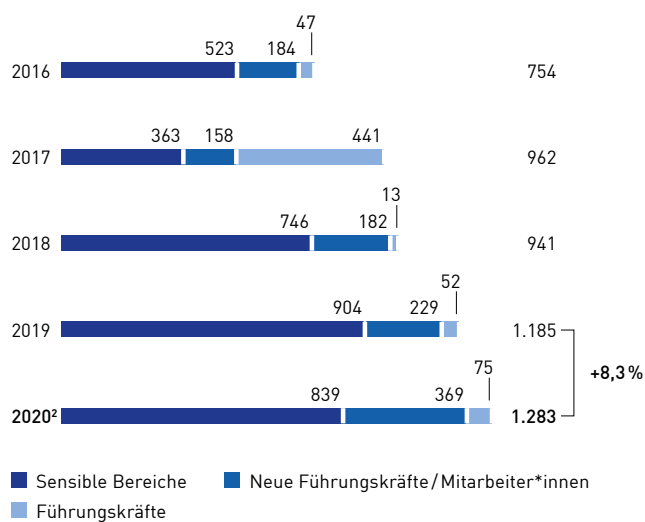
In die CMS der mittelbar eingebundenen Gesellschaften sind wiederum relevante Beteiligungen dieser Gesellschaften einbezogen. In das CMS der Energiedienst (ED) waren zwei Gesellschaften aus der ED-Gruppe eingebunden. Bei der Pražská energetika (PRE) waren sieben personalführende Gesellschaften in das CMS integriert, bei den Stadtwerken Düsseldorf (SWD) drei, bei der ZEAG eine und bei der Unternehmensgruppe VNG zwanzig.

Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Bestechung und Korruption – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den compliancerelevanten Gesellschaften einschließlich der ITOs (Independent Transmission Operator) (Glossar, ab Seite 138) sind präventiv Risikoehebungsmethoden, Beratungsangebote sowie Schulungskonzepte eingerichtet.

Jahresaktivitäten

Im Jahr 2020 haben wir in relevanten Bereichen Trainings durchgeführt. Im Fokus stand konzernweit die Schulung von Mitarbeiter*innen in den Geschäftseinheiten Operations und Vertrieb. Schwerpunkte waren Datenschutz und Compliance. Präsenztrainings konnten bis März 2020 stattfinden. Danach haben wir die Schulungen in sensiblen Bereichen im Onlineformat angeboten. Für neue EnBW-Mitarbeiter*innen ist die Durchführung eines E-Learnings zur Korruptionsprävention sowie zum Datenschutz obligatorisch. Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führten Schulungen zur Stärkung der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch. Hierbei nutzten die Gesellschaften **Präsenz- oder Online-Schulungsangebote**.

Anzahl Teilnehmer*innen an Compliance-Schulungen¹



¹ Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften.

² Präsenzschulungen sowie ab März 2020 coronabedingt Online-Liveschulungen.

Die EnBW führt jährlich einen **Compliance-Day** durch. Die Veranstaltung am 7. Oktober 2020 fand aufgrund der Corona-Pandemie erstmals virtuell statt. Auch im Onlineformat haben wir ein abwechslungsreiches Programm mit Impulsvorträgen und Workshops geboten, das 167 Teilnehmer*innen wahrgenommen haben. Rund um das Motto „#eskommtaufDichan“ stellten wir die Rolle jedes Einzelnen für die Compliance eines Unternehmens heraus und führten intensive Diskussionen. Eine begleitende Berichterstattung auf den unternehmensinternen Kommunikationsplattformen ermöglichte es allen Mitarbeiter*innen, an diesem Dialog teilzuhaben.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW betrachten das Korruptions-, Kartellrechts-, Betrugs- und Datenschutzrisiko und bilden die Basis für die Compliance- und Datenschutzarbeit. Sie wurden 2020 bei den unmittelbar und eng in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt. In den mittelbar einbezogenen Gesellschaften sowie den ITOs werden solche Risiken ebenfalls systematisch erhoben.

Das **Beratungsangebot** des EnBW-Compliance-Bereichs ist für unmittelbar in das CMS eingebundene Unternehmen verfügbar und stellt ein weiteres Kernelement der Prävention dar. Es wurde auch 2020 stark genutzt. Zu diesem Angebot gehört eine Compliance-Hotline, die persönlich, per E-Mail oder telefonisch erreichbar ist. Bei der Hotline gingen 2020 rund 1.240 Anfragen ein. Schwerpunktthemen waren Sponsoring, Spenden und Zuwendungen. Beraten wurde ebenso zu Geschäftspartnerprüfungen sowie Interessenkonflikten. Regelmäßige und wiederkehrende Geschäftspartnerprüfungen werden wahrgenommen und gewinnen an Bedeutung. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wird das Beratungsangebot in diesen Gesellschaften rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt.

Besprechungen und der Austausch von Informationen finden auch in der derzeitigen Homeoffice-Situation über alle Fachbereiche hinweg statt. Das Netzwerk spielt eine wichtige Rolle in der Compliance-Arbeit und konnte auch in Zeiten eingeschränkter Präsenztreffen aufrechterhalten werden.

Compliance-Verstöße

Die EnBW AG und die unmittelbar eingebundenen Gesellschaften haben Meldewege etabliert, über die unternehmensinterne und unternehmensexterne Hinweisgeber unter Wahrung der Anonymität Meldungen zu Verdachtsfällen geben können. Ein Hinweisgebersystem ist – neben dem der EnBW AG – ebenfalls bei ED, PRE, den SWD und TransnetBW eingerichtet.

Im Berichtsjahr gab es drei Verstöße bei unmittelbar eingebundenen Gesellschaften, davon einen wesentlichen, bei dem sich Korruptionsvorwürfe bestätigt haben. Bei den SWD und PRE gab es im Berichtsjahr jeweils einen Compliance-Verstoß. Hinweise auf Korruptionsfälle gingen nicht ein.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden wir weder mit kartellrechtlichen Bußgeldverfahren noch mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert. Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarusells im CO₂-Zertifikate-Handel [Glossar, ab Seite 138] dauerten auch 2020 an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist aktuell nicht abzusehen.

Datenschutz

Die anhaltende Sensibilität für Datenschutzfragen führt zu einem weiterhin hohen Beratungsbedarf. Dies macht sich beispielsweise in deutlich vermehrten Auskunftersuchen unserer Kund*innen bemerkbar. Auch die Digitalisierungsbestrebungen auf allen Ebenen des Konzerns werden eng vom Bereich Datenschutz begleitet. Dabei nehmen behördliche wie auch gerichtliche Entscheidungen auf nationaler und europäischer Ebene inhaltlich Einfluss auf unsere Beratungstätigkeit. Im Berichtsjahr wurde das Datenschutzmanagementsystem der Netze BW GmbH von der internen Konzernrevision überprüft. Für Mitarbeiter*innen ist das Datenschutz-E-Training seit 2020 im Zweijahresrhythmus verpflichtend. Darüber hinaus haben wir das Angebot an E-Trainings in sensiblen Bereichen weiter ausgebaut.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder

Der kontinuierliche, systematische Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Bestimmung künftiger Schwerpunkte im Rahmen unserer Unternehmensaktivitäten. Zu den wichtigen **Stakeholdergruppen** zählen (in alphabetischer Reihenfolge) Aktionäre und Kapitalmarkt, Gesellschaft, Kommunen und Stadtwerke, Kund*innen, Lieferanten und Geschäftspartner, Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen, Politik und Medien sowie Umweltinitiativen und -vereinigungen. Eine Grundlage des Stakeholderdialogs bilden die Identifizierung und Priorisierung der Anspruchsgruppen zu strategisch bedeutenden und aktuellen Themen, zum Beispiel im Hinblick auf die Energie-/Mobilitätswende und auf Entwicklungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Innovation.

Zum **Dialog** nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle – von (Online-)Konferenzen bis Social-Media-Plattformen. Im Austausch mit unseren Stakeholdern nehmen wir deren Interessen und Erwartungen an die EnBW auf. Diese fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig informieren wir alle Stakeholder über die Bedürfnisse des Unternehmens und die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz (www.energie-klimaschutz.de). Nach unserer Überzeugung nehmen durch den zielgerichteten Austausch von Erkenntnissen und Perspektiven wechselseitiges Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können auch zentrale Entwicklungen und Schlüsselthemen frühzeitig identifiziert werden.

Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben in den vergangenen Jahren die Identifizierung wesentlicher Themen und die Verknüpfung mit dem Prozess der Strategieentwicklung kontinuierlich erweitert. Wesentliche Aspekte werden auf Grundlage des Rahmenwerks des International Integrated Reporting Council (IIRC) sowie gemäß den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Darüber hinaus fließen aktuelle Entwicklungen bei der Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen mit ein, wie die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 138) zur klimabezogenen Risikoberichterstattung.

Wir erachten Themen als wesentlich, die einen maßgeblichen Einfluss auf die langfristige Wertschöpfung und damit auf die Performance und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Von besonderer Bedeutung sind hier Beiträge zur strate-

gischen Ausrichtung als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner. Zudem werden Aspekte berücksichtigt, die die wichtigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln und die Einschätzungen von Stakeholdern maßgeblich beeinflussen.

Die wesentlichen Themen werden in den Funktional- und Geschäftseinheiten sowie in den einzelnen Gesellschaften der EnBW kontinuierlich umgesetzt. Darüber hinaus fließen die Erkenntnisse aus der Wesentlichkeitsanalyse beispielsweise in den Strategieprozess und das Stakeholdermanagement mit ein.

Der **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** umfasst drei Schritte: die Erstellung einer Übersicht jeweils zu strategischen und kommunikativ relevanten Themen, die Erarbeitung einer Themenliste unter Nachhaltigkeitsaspekten sowie die Ableitung wesentlicher Themen aus der Reputationsanalyse. Parallel dazu findet regelmäßig ein Abgleich mit den Themenschwerpunkten statt, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr befasst hat. Mit jedem Prozessschritt erfolgt eine Priorisierung von Themen. Dies führt schließlich zu einer Ergebnisliste von Top-Themen, die sich den Kategorien Portfolioubau, Wachstum und Nachhaltigkeit zuordnen lassen.

Der **Portfolioubau** wird durch folgende Themen bestimmt:

- › **Ausbau der erneuerbaren Energien:** Im Januar 2020 haben wir den Offshore-Windpark EnBW Albatros mit insgesamt 118 MW fertiggestellt und in Betrieb genommen (Seite 81 f.). Darüber hinaus haben wir den Solarpark Weesow-Willmersdorf in Brandenburg gebaut und teilweise in Betrieb genommen – damit realisieren wir das erste Solarenergie-Großprojekt mit einer installierten Leistung von 187 MW_p ohne EEG-Förderung (Seite 81). Außerdem haben wir Onshore-Windparks mit insgesamt 82 MW in Deutschland (unter anderem in Brandenburg und Sachsen-Anhalt) gebaut beziehungsweise erworben sowie den Onshore-Ausbau in Frankreich und Schweden weiter vorangetrieben (Seite 81 f.).
- › **Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit:** Durch die schrittweise Modernisierung der Verteilnetze für Strom stellen die Netztöchter der EnBW weiterhin eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen sicher (Seite 78 f.). Darüber hinaus haben wir mit dem Bau des Gasturbinenkraftwerks in Marbach als besonderes netztechnisches Betriebsmittel begonnen (Seite 71).
- › **Infrastrukturanbieter:** Durch den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 138), unter anderem mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern, expandieren wir kontinuierlich im Bereich Elektromobilität (Seite 77).
- › **Rückbau Kernkraftwerke:** Der umweltschonende Rückbau der Kernkraftwerke wird schrittweise umgesetzt. Der Abbruch der Kühltürme des im Dezember 2019 stillgelegten Kernkraftwerks Philippsburg fand im Mai 2020 statt (Seite 62).

- › **Kohleausstieg:** Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral in unseren eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) zu werden. Bis 2030 werden wir im Zuge des Ausstiegs aus der Kohleverstromung bereits 2,5 GW kohlebasierte Erzeugungskapazität außer Betrieb nehmen (Seite 36 und 58).

In der Kategorie **Wachstum** sind in den drei strategischen Geschäftsfeldern folgende Themen wesentlich:

- › **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen:**
 - › Im Bereich Breitband (Glossar, ab Seite 138) setzen wir unsere Wachstumsinitiativen aus 2019 mit unseren Töchtern NetCom BW und Plusnet weiter fort. Auf dieses strategische Zukunftsgeschäft zahlen zudem die Aktivitäten der Netze BW ein, die in diesem Jahr mehrere Ausschreibungen im Breitbandausbau gewinnen konnte (Seite 78).
 - › Durch unsere digitale Quartiersplattform bauen wir unser Engagement in der modernen und digitalen Infrastruktur weiter aus. Mit dem „neuen Stöckach“ planen wir auf dem ehemaligen Betriebsgelände im Stuttgarter Osten ein nachhaltiges, modernes und lebendiges Stadtquartier (Seite 48).
 - › Das Land Baden-Württemberg und die EnBW arbeiten bei der Cybersicherheit zusammen, vor allem bei der Bekämpfung von Cyberkriminalität und beim Schutz kritischer Infrastrukturen (Seite 78).
 - › Mit dem Erwerb der Gas-Union bauen wir unser Gasgeschäft weiter aus (Seite 71).
- › **Systemkritische Infrastruktur:**
 - › Der Ausbau und die Ertüchtigung der Verteilnetze zur Integration erneuerbarer Energien und zur Unterstützung der Elektromobilität stellen für uns und unsere Netztochter zentrale Aspekte einer erfolgreichen Energiewende dar (Seite 78).
 - › Mit dem Ausbau der Transportnetze zur Weiterleitung des im windstarken Norden erzeugten Stroms nach Süddeutschland schafft unsere Netztochter TransnetBW eine wesentliche Grundlage für den Umbau des Energiesystems (Seite 60).
 - › Mit dem Erwerb der Gas-Union Transport realisieren wir eine strategische Wachstumschance (Seite 71).
- › **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur:**
 - › Die Investitionsentscheidung für die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin in Brandenburg mit einer Leistung von jeweils rund 150 MW wurde getroffen (Seite 96).
 - › Internationalisierung: Unser dänisches Tochterunternehmen CWS hat zwei Großaufträge in der Wartung von Onshore-Windkraftanlagen in Dänemark und Frankreich erhalten (Seite 32).

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Mit der Strategie EnBW 2020 haben wir uns seit 2013 konsequent an den Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichtet und einen fundamentalen Portfolioumbau vollzogen. Die Strategie EnBW 2025 mit dem Ziel einer Weiterentwicklung zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner setzt diesen auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kurs fort (Seite 34 f.). Darüber hinaus haben wir ein zusätzliches, 25 Maßnahmen umfassendes **Nachhaltigkeitsprogramm** entwickelt. Diese Maßnahmen betreffen Steuerungs-, Kern- und unterstützende Prozesse (Seite 35 f.). Folgende Maßnahmen bilden wesentliche Themen mit Nachhaltigkeitsbezug im Geschäftsjahr 2020 und darüber hinaus:

- › **Steuerungsprozesse:**
 - › Wir verfolgen das Ziel der „**Klimaneutralität im Gesamtkonzern bis 2035**“. Bis zu diesem Jahr wollen wir – unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Faktoren – klimaneutral in unseren eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) werden, in Teilbereichen sogar deutlich früher (Seite 36 und 40 f.).
 - › „**Integration Nachhaltigkeitsbewertung in Portfolio- und Investitionsentscheidungen**“, um unsere künftigen Entscheidungen und Investitionen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien zu messen und unser Wachstum daran auszurichten (Seite 72).
 - › „**Bewertung EnBW-Portfolio nach EU-Taxonomie**“ – Offenlegung der taxonomiekonformen Kennzahlen für Geschäftsaktivitäten im Integrierten Geschäftsbericht (Seite 79 ff.).
 - › „**Nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit (der Mensch im Mittelpunkt)**“ durch Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die gesamte Personalarbeit und Stärkung der Arbeitgeberattraktivität für aktuelle und künftige Mitarbeiter*innen (Seite 86).
 - › **Stärkung des Themas Sustainable Finance** – im Mittelpunkt dieser Maßnahme steht die Berücksichtigung von Sustainable-Finance-Aspekten bei Finanzmarktinstrumenten und -transaktionen der EnBW (Seite 68 f.).
- › **Kernprozesse:**
 - › Im Rahmen der Maßnahme „**Nachhaltiger Vertrieb**“ werden Analysen zu den wesentlichen ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen innerhalb des Vertriebsbereichs durchgeführt. Basierend darauf werden nachhaltigkeitsbezogene Initiativen abgeleitet und umgesetzt (Seite 77 f.).
 - › „**Nachhaltige Netze BW und Roll-out auf weitere Netzgesellschaften**“: Relevante Handlungsfelder zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance der einzelnen Netzgesellschaften entlang der Wertschöpfungskette werden identifiziert und umgesetzt (Seite 34 und 40 f.).
 - › Wir streben einen **Ausstieg aus der Kohleverstromung** an, der mit dem **Pariser Klimaschutzabkommen konform** geht. Die erforderlichen Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Klimaneutralität bis 2035 (Seite 36 und 58).
 - › Mit der Maßnahme „**Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung (inklusive Gas/LNG)**“ werden ökologische und soziale Aspekte in den Beschaffungsprozessen weiter gestärkt (Seite 54 ff.).
- › **Unterstützende Prozesse:**
 - › „**Papierreduktion und -recycling**“: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren. Der Zentraleinkauf der EnBW AG hat den aktuell noch erforderliche Papierverbrauch auf Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ umgestellt (Seite 54).
 - › „**Nachhaltiger Einkauf**“ steht für die konsequente Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Einkauf. Dafür werden umfangreiche Analysen durchgeführt – unter anderem mit dem Ziel, Potenziale und konkrete Ansätze für die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Einkaufsprozessen zu definieren (Seite 53 f.).
 - › Im Rahmen der Maßnahme „**Nachhaltiges Immobilienmanagement (Neubauten und Bestand)**“ wollen wir die gebäudebedingten CO₂-Emissionen deutlich reduzieren. Zahlreiche Initiativen sollen dazu einen Beitrag leisten (Seite 85).

Nachhaltigkeitsratings

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen und beziehen deren Analysen und Bewertungen zu Unternehmensstrategie, -situation und -ausichten in unsere Entscheidungsfindung mit ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie effiziente Arbeitsprozesse zwischen Ratingagenturen, Unternehmen, Investor*innen und Nachhaltigkeitsanalyst*innen im Vordergrund. Wir sind bestrebt, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen dadurch unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen

ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren. Im Jahr 2020 konnten wir unsere überdurchschnittlichen Ergebnisse innerhalb der Energiebranche bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings, die in nachfolgender Grafik dargestellt sind, größtenteils beibehalten oder verbessern. So erreichten wir erstmals beim Klimaschutz-Rating der renommierten Nichtregierungsorganisation CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) die Bestwertung A (Leadership-Status), mit der branchenübergreifend nur 16 Unternehmen in Deutschland ausgezeichnet wurden. Eine noch stärkere Verankerung von Klimaschutz in der Unternehmensstrategie, nachhaltige Geschäftsaktivitäten und interne Initiativen sowie Fortschritte im Risikomanagement waren für dieses A-Rating ausschlaggebend.

Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP	ISS ESG	MSCI
Ergebnis	A/Leadership (2020)	B-/Prime (2020)	A/Average (2021)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC
Relative Position	Sektor „Electric Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 7%.	Sektor „Utilities/Multi Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 47%.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte

Die Bewertungsmethodik des Sustainalytics-Nachhaltigkeitsratings wurde 2020 geändert. Der bisherige ESG-Report wurde durch den ESG-Risk-Rating-Report ersetzt. Dadurch änderte sich das Ergebnis unseres Ratings von einem Score von 77 (Skala 0–100), der Auszeichnung „Outperformer“ und einem Rang unter den Top 14 % des Sektors „Utilities“ weltweit im Jahr 2019 auf einen Score von 32,3 (Skala 0–100) und die Kategorisierung „High Risk“ im Jahr 2021 (Januar 2021). Nach der neuen Ratingmethodik befinden wir uns unter den besten 24 % des Sektors „Electric Utilities“ weltweit (Januar 2021).

Weitere Informationen zu Nachhaltigkeitsratings finden sich unter www.enbw.com/nachhaltigkeit. Weitere Ausführungen zu den nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf Seite 76 ff. zu finden, Informationen zu den finanziellen Ratings durch die Ratinggesellschaften Moody’s, Standard & Poor’s und Fitch auf Seite 67 f.

Soziales Engagement

Unser Engagement für gesellschaftliche Belange richten wir auf die Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen innerhalb unseres überwiegenden unternehmerischen Wirkungskreises in Baden-Württemberg aus. Die Unterstützung für übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur.

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für alle Gesellschaften, an denen die EnBW AG die Mehrheit der Anteile oder Stimmrechte hält. Die **Spendenaktivitäten** werden dem

Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2020 beliefen sich die Spenden des EnBW-Konzerns auf 3,1 Mio. €, nach 3,6 Mio. € im Jahr zuvor. Davon entfielen auf die EnBW AG 1,0 Mio. € (2019: 1,8 Mio. €). Der Rückgang sowohl bei der EnBW AG als auch im Konzern ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr einmalige Spendenzahlungen an Stiftungen enthalten waren. Demgegenüber stehen wesentliche Spendenbeträge, die im Jahr 2020 sowohl bei der EnBW AG als auch bei Konzerngesellschaften für Unterstützungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie anfielen.

Die **Pražská energetika (PRE)** unterstützte 2020 die Stiftung der Charta 77 – Barrieren-Konto, die Dagmar und Václav Havel Stiftung VIZE 97 und weitere gemeinnützige Organisationen. Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** helfen seit vielen Jahren Schulen bei ihrer Aufgabe, junge Menschen an die Arbeitswelt heranzuführen. Darüber hinaus ging eine Weihnachtsspende der SWD an jeweils vier gemeinnützige Düsseldorfer Vereine, die jährlich ausgewählt werden. Die **VNG** unterstützt über die VNG-Stiftung das Ehrenamts-Netzwerk „Verbundnetz der Wärme“ zur Förderung des gemeinnützigen Engagements in Deutschland. Über einen Corona-Hilfsfonds erhielten im Jahr 2020 mehr als 20 Vereine Unterstützung in der Krise. Die VNG-Tochtergesellschaft ONTRAS Gastransport fördert über das Programm „ONTRAS. Stadtbekannt“ seit 2015 gemeinnützige Projekte von Vereinen und Initiativen und beteiligt sich seit 2018 an der Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern. 2020 wurden dort rund 55 Projekte gefördert.

Der EnBW-Vorstand verzichtet seit vielen Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Stattdessen spenden wir für soziale Projekte in Baden-Württemberg. Im Rahmen der **Weihnachtsspendenaktion** wurden 2020 acht karitative Spen-

den-/Leseraktionen regionaler Tageszeitungen in Baden-Württemberg mit insgesamt 32.000 € unterstützt. Da aufgrund der Corona-Pandemie alle EnBW-internen Weihnachtsfeiern ausfielen, haben wir die Tafel Baden-Württemberg, die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg und die Deutsche Kinderschutzzstiftung Hänsel+Gretel mit insgesamt 150.000 € unterstützt. Bereits im ersten Halbjahr 2020 hatten wir unter dem Motto „Wir machen das gemeinsam“ für die Tafeln in Baden-Württemberg insgesamt 150.000 € zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat der EnBW-Foodtruck Essen an Bedürftige, Ärzteschaft und Pflegepersonal von Kliniken und Sanatorien sowie in Kinderdörfern ausgegeben. Zusätzlich wurden viele **private Aktionen** wie beispielsweise „Weihnachtswünsche in Pflegeheimen“ oder private Spenden für Ärzte ohne Grenzen über eine Onlineplattform von der Belegschaft initiiert. Mit dem **Macher-Bus** leisteten wir einen Beitrag zu sozialen oder gemeinnützigen Vorhaben. Mehr Informationen hierzu finden sich unter www.enbw.com/macherbus. Die Netze BW ruft seit 2018 dazu auf, den Stand des Stromzählers nicht mehr postalisch, sondern auf elektronischem Weg mitzuteilen. Das eingesparte Porto wurde auch 2020 an zahlreiche gemeinnützige Organisationen in den jeweiligen Kommunen gespendet.

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 59 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. Bei erfolgreichem Abschluss bestehen gute Aussichten auf die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Wir werden das Programm in den nächsten Jahren fortsetzen – unter sozialen Gesichtspunkten, aber auch zunehmend als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte.

Wir unterstützen die „**Aktion Ehrenamt**“ unserer Mitarbeiter*innen, indem jeden Monat zwei Beschäftigte, die in ihren Kommunen ehrenamtlich tätig sind, jeweils eine Spende für einen gemeinnützigen Verein in Höhe von 1.000 € erhalten.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 103).

Bürgerdialoge

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2020 zahlreiche Besichtigungen, Begehungen und Veranstaltungen nicht wie geplant stattfinden. Um dennoch mit den Bürger*innen im Dialog zu bleiben, wurden digitale Formate durchgeführt. So konnten beispielsweise EnBW-Erzeugungsstandorte in virtuellen Führungen besichtigt werden. Anstelle einer geplanten Baustellenbegehung in Herbertingen stellte die Netze BW die wichtigsten Bauabschnitte des Netzausbauprojekts in einem Video

vor. Im Sommer und Herbst waren einzelne Bürgerinformationsveranstaltungen in kleinem Rahmen und unter Einhaltung der bestehenden Hygieneregeln in Welzheim, Aitrach und Plüderhausen möglich.

Auch im Dialog mit der Bevölkerung im Hinblick auf den **Rückbau** der von uns betriebenen **Kernkraftwerke** kam es 2020 zu Einschränkungen. Mehrere Maßnahmen, zum Beispiel die Fortführung der Infotage und eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung im Raum Philippsburg zum Abbruch der dortigen Kühltürme, konnten nicht wie geplant umgesetzt werden. Vor allem zum Abbruch der Philippsburger Kühltürme haben wir mehrere Ersatzmaßnahmen ergriffen, um den Dialog mit der Öffentlichkeit sicherzustellen. Hierzu zählten neben zahlreichen Telefonkonferenzen mit Stakeholdern und Medienvertreter*innen auch die Verteilung von Informationsmaterial an die Bevölkerung in der Region, die Schaffung einer umfangreichen Projektwebsite mit Erklärvideos und die Einrichtung einer digitalen Kontaktmöglichkeit, die auch rege genutzt wurde. Darüber hinaus standen die Verantwortlichen auf den im Jahr 2020 möglichen Wegen zu allen Themen Rede und Antwort.

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über eine **Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. Diese Plattform wurde im Rahmen der konzernweiten digitalen Transformation im Jahr 2020 überarbeitet. Der Zeichnungsprozess ist nun vollständig digitalisiert.

Im Bereich **urbane Infrastruktur** planen, realisieren, betreiben und finanzieren wir ganzheitliche, nachhaltige und digitale Quartiere (Glossar, ab Seite 138) in Partnerschaft mit Städten und Kommunen, Stadtwerken und Projektentwickler*innen sowie unter Partizipation der Bürger*innen. 2020 konnten Projektverträge für die Quartiersversorgung mit rund 4.000 Wohneinheiten und der dazugehörigen Nahversorgung abgeschlossen werden. Drei Projekte gingen in die Umsetzung oder bereits in Betrieb. Ein weiteres Beispiel ist das Stöckach-Areal im Osten Stuttgarts, das als gemeinsames Projekt mit dem Bereich Unternehmensinfrastruktur entwickelt wird. Im „neuen Stöckach“ (www.der-neue-stoekach.de) sollen circa 800 Wohnungen mit insgesamt rund 60.000 m² Wohnfläche entstehen, davon bis zu 40 % als geförderter Wohnungsbau. Wir planen, Angebote für soziales Miteinander, Freizeit, Nahversorgung, Gesundheit, Energieversorgung und Mobilität zu schaffen. Eine zentrale Rolle nimmt die Beteiligung der Bürger*innen ein, die auch in Zeiten der Corona-Pandemie über zahlreiche digitale Veranstaltungsformate intensiv fortgesetzt wurde.

Stakeholderdialog

Ausgewählte Aktivitäten im Dialog mit unseren Stakeholdern

Stakeholder	Dialogangebot	Wesentliche Themen	Weitere Informationen
 Aktionäre/ Kapitalmarkt	Finanzberichte	Finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensentwicklung	www.enbw.com/finanzpublikationen
	Virtuelle Hauptversammlung	Dialog mit den Aktionären	http://hv.enbw.com
	Gespräche mit Analyst*innen und Investor*innen	Wirtschaftliche Unternehmensentwicklung und Positionierung am Kapitalmarkt	www.enbw.com/telefonkonferenz www.enbw.com/investoren-update
	Digitale Roadshow	Klimaneutralität der EnBW und aktuelle Unternehmenssituation	www.enbw.com/investoren
 Gesellschaft	Unterstützungsaktionen „Wir machen das gemeinsam“ in der Corona-Pandemie	Aufhebung von Strom- und Gassperren, Spende von Schutzmasken, Unterstützung lokale Wirtschaft und gemeinnützige Organisationen, EnBW-Foodtruck	Seite 27 und 47 f.
	Stöckach-IdeenRaum	Intensive Fortsetzung des Bürgerdialogs über Bürgerwerkstätten und „Stadtgespräch Stöckach“	www.der-neue-stoekach.de
	Veranstaltungen der Jungen Stiftung	10-jähriges Jubiläum Energie-Campus und Netzwerktreffen von Klimaschutzinteressierten aus ganz Deutschland	www.energie-klimaschutz.de/junge-stiftung
	Gründermotor Meisterklasse	EnBW unterstützt mit Expertenwissen Start-ups in ihrer Entwicklung	www.gruendermotor.io
 Deutscher Innovationspreis	Deutscher Innovationspreis	Auszeichnung von zukunftsweisenden Innovationen; EnBW als Schirmherr für mittelständische Unternehmen	www.der-deutsche-innovationspreis.de www.enbw.com/deutscher-innovationspreis
	 Kommunen/ Stadtwerke	Virtuelles kommunales Jahresprogramm	Veranstaltungen in den Regionalzentren mit Bürgermeister*innen und Mitarbeiter*innen der Verwaltung
Videokonferenzen „Corona“		Informeller Austausch mit Stadtwerke-Geschäftsführer*innen zu Auswirkungen und Maßnahmen	
 Kund*innen	Teilnahme an Messen und Kongressen	E-world energy & water Essen, Flotte digital!, UNITI Forum Hamburg und Solutions Day Frankfurt etc.	
	Plattformen zum Dialog und Austausch mit Kund*innen	Verlängerung der Initiative „Netzwerke Energieeffizienz“, Teilnahme Strategiedialog Automobilwirtschaft BW etc.	
 Kundenblog, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Kampagnen, Podcasts und Erklärvideos	Kundenblog, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Kampagnen, Podcasts und Erklärvideos	Informationen über Neuigkeiten, Angebote, Services und Veranstaltungen, Yello-Kampagne „Mehr Yello“, EnBW-Kampagne „HyperNetz“	www.enbw.com/blog   www.enbw.com/hypernetz www.yello.de    
	 Lieferanten/ Geschäftspartner	Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung	Vertiefung des Austauschs mit den Hauptkohleproduzenten in Russland im virtuellen Dialog, Mitgliedschaft in der Initiative Bettercoal als Plattform für Dialog und Austausch
Austausch und Zusammenarbeit mit Lieferanten		Zentraler Zugriff auf ausgewählte Informationen und Self-Services über das Lieferantenportal	www.enbw.com/enbw-lieferantenportal
 Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen	Mitarbeiterkommunikation	#2020 unterwegs; zwei virtuelle Veranstaltungen „EnBW aktuell“, Social Intranet, Yammer	
	Compliance-Day	Virtuelle Veranstaltung mit rund 160 Teilnehmer*innen unter dem Motto „#eskommtaufDichan“	Seite 44
	Aktionen zum Thema Vielfalt	Diversity-Woche, Beteiligung am Christopher Street Day, „Frauen-Power“ beim women&energy Netzwerktreffen	Seite 88 www.csd-stuttgart.de
	Soziales Engagement der Mitarbeiter*innen	Unterstützung mit der „Aktion Ehrenamt“ und mit der Macher-Bus-Aktion	Seite 48 www.enbw.com/macherbus
 Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen	Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen	Unternehmensexkursion für Schülerinnen, Firmenkontakt-messen wie bonding und KIT Karrieremesse@home, Femtec Network, zielgruppenspezifische Recruitingkampagnen etc.	Seite 87 f. www.enbw.com/karriere Instagram-Kanal „EnBW Karriere“ 
	 Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz	Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz	Fünf Debatten-Abende zu u. a. Klimaschutz, Corona-Pandemie, Wasserstoff und erneuerbare Energien sowie Online-dialog verschiedener Akteure der Energie- und Klimapolitik
 Politik/ Medien		Veranstaltungen und Dialogangebote zu energiepolitischen Themen	Energie- und WirtschaftsClub der EnBW (EWC), Webinare, Studienvorstellung, Diskussionsformat und Austausch mit fachpolitischen Abgeordneten im Bundestag und Landtag
	Aktive und transparente Kommunikation über die Medien	Große Beiträge in Tageszeitungen und Magazinen wie im Spiegel und über die sozialen Kanäle	www.enbw.com  
	Digitaler Journalisten-Workshop Offshore	Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Trends und Innovationen der Offshore-Windenergie	
 Umwelt- initiativen/ -vereinigungen	Biodiversität: Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“	Veranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum: Bilanz zu 125 Förderprojekten zum Schutz von Amphibien und Reptilien	Seite 85 www.enbw.com/biodiversitaet
	Green Startups	Prämierung von innovativen Ideen junger Gründer*innen für grüne Technologien	www.energie-klimaschutz.de
	Virtuelle Nachhaltigkeitsveranstaltung	Informationsveranstaltung zu Themen wie „Netze und Nachhaltigkeit“ und „Sustainable Finance“	

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung: Ziele, Leitlinien und Prozesse

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen.

Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. Im Jahr 2020 verringerte sich das Patentportfolio leicht um 20 Patente (Vorjahr: +36); zum Jahresende hielt der EnBW-Konzern somit 224 Patente (Vorjahr: 244). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen Erzeugung und Elektromobilität.

Forschung und Entwicklung: ausgewählte Aktivitäten

Windenergie: Offshore-Windanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis circa 50 Meter Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tiefen Gewässern platziert werden. Gemeinsam mit Partnerunternehmen untersuchen wir mehrere Konzepte für schwimmende Offshore-Windpark-Projekte, die sich für die Erschließung neuer internationaler Offshore-Windenergie-Regionen eignen. Zusammen mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn erprobten wir 2020 ein 1:10-Modell einer neuartigen Konstruktion für schwimmende Windturbinen mit dem Namen Nezy². Tests auf einem norddeutschen Baggersee und auf der Ostsee zeigten, dass das Plattformkonzept auch bei stürmischem Wind funktioniert. Die Wellen- und Windbedingungen entsprachen umgerechnet auf die spätere Originalgröße der Anlage einem Hurrikan der Kategorie 4 bis 5 mit einer Wellenhöhe von bis zu 30 Metern. Nun soll Nezy² unter Realbedingungen im Meer erprobt werden. Der Test mit dem 1:1-Modell soll Ende 2021 beziehungsweise Anfang 2022 in China durchgeführt werden. Ende 2020 schlossen wir mit weiteren europäischen Unternehmen einen Kooperationsvertrag zur Errichtung einer Pilotanlage in der Irischen See. Mit den beiden Demonstrationsprojekten möchten wir herausfinden, welche Art von Schwimmplattform sich besonders eignet.

Photovoltaik: Die Universität Stuttgart hat Laserprozesse entwickelt, mit denen schadstofffreie Silizium-Solarzellen mit hohem Wirkungsgrad kostengünstig hergestellt werden können. Seit August 2017 beteiligen wir uns an diesem durch die Bundesregierung geförderten Forschungsprojekt und gründeten im Dezember 2017 unsere Tochtergesellschaft EnPV, die die

Kommerzialisierung der Ergebnisse vorbereitet. 2020 wurde das Team der EnPV verstärkt, um wichtige Fragen zu Teilschritten des patentgesicherten Verfahrens zu klären und die Voraussetzungen für eine industrielle Pilotfertigung zu schaffen.

Geothermie: Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren. In Bruchsal ist man schon heute so weit: Das Geothermiekraftwerk Bruchsal hat zum Ende der Heizsaison 2019/2020 mehr Wärme an die nahe gelegene Polizeikaserne geliefert als geplant. Im August 2020 erhielt die EnBW zusammen mit der MVV den Zuschlag für eine weitere Explorations südlich von Mannheim. Die Erfahrungen, Wärme aus Geothermie nutzbar zu machen, gewannen wir in Partnerschaften, in denen wir die Geothermiekraftwerke Bruchsal (seit 2012) und Soultz, Frankreich (seit 2016) gemeinsam planten, errichteten und bis heute betreiben.

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Langfristig wollen wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen. Die Erfahrungen aus diversen Pilot- und Demonstrationsprojekten helfen uns dabei. Dazu gehört auch die alkalische Wasserstoffelektrolyseanlage mit 1 MW elektrischer Leistung in Wyhlen, die unsere Tochtergesellschaft Energiedienst (ED) mit Förderung des Landes Baden-Württemberg 2018 errichtete und mit Strom aus Wasserkraft betreibt. 2019 wurde die ED im Zuge der Förderausschreibung „Reallabore“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ausgewählt, die Anlage um 5 MW zu erweitern und so ein Quartier sowie die Industrie und Kund*innen in der Mobilität mit Wasserstoff aus Ökostrom zu versorgen. Das Projektkonzept wurde 2020 grundlegend überarbeitet, mit dem Ziel, die Anlage nach Projektende wirtschaftlich weiter betreiben zu können. Nach dem Erhalt des Förderbescheids im Dezember 2020 startete das Projekt im Januar 2021 mit der zu diesem Zeitpunkt größten Power-to-Gas-Anlage Süddeutschlands. Wir erwerben so die Fähigkeiten für die Errichtung und den Betrieb künftiger Wasserstoffherstellungsanlagen.

Wasserstoff im Gasnetz: Die EnBW-Tochtergesellschaft Netze BW startete 2020 in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt unter dem Namen „Wasserstoff-Insel Öhringen“. Ein Teil des dort bestehenden Erdgasnetzes wird abgetrennt und eigenständig versorgt. In diesem Inselnetz werden dem Erdgas dann bis zu 30 % Wasserstoff beigemischt. Der Wasserstoff wird mithilfe eines Elektrolyseurs auf dem Gelände der Netze BW erzeugt, der regenerativ gewonnenen Strom nutzt. Das mehrjährige Projekt soll zeigen, dass die bestehende Erdgasinfrastruktur schon heute eine klimaschonende Energieversorgung ermöglicht und ein wichtiger Baustein der Energiewende ist.

Internal Carbon Pricing: Internal CO₂-pricing ist eine aufkommende Methode zur Minderung der unternehmenseigenen

Emissionen. Ein entsprechendes Modell für die EnBW wird seit 2018 im Rahmen einer Dissertation am Leistungszentrum Nachhaltigkeit in Freiburg vorbereitet. Anhand von Fallbeispielen aus geeigneten Unternehmensbereichen werden interne Möglichkeiten zur Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks entwickelt, die über die Betrachtung der direkten Emissionen hinausgehen. Anschließend soll die Hebelwirkung verschiedener auf die EnBW zugeschnittener Maßnahmen bei Gebäuden, Reisen und in anderen Bereichen abgeschätzt werden.

Augmented Reality in der Erneuerbaren-Energien-Planung: Augmented Reality kann die Prozesse bei der Planung von Windkraft- und PV-Anlagen im Gelände unterstützen und die Akzeptanz neuer Projekte verbessern. Ein EnBW-Team hat deshalb mit Unterstützung eines internationalen IT-Unternehmens eine App für die fotorealistische Darstellung auf einem mobilen Endgerät entwickelt. Es können sowohl vordefinierte Ansichten der Anlagen für die Genehmigungsverfahren als auch frei wählbare Perspektiven erstellt werden. So kann gezeigt werden, wie eine Anlage im privaten oder öffentlichen Umfeld wahrgenommen würde. Im Sommer 2020 wurde eine Betaversion entwickelt und getestet, die auch Horizonterkennung insbesondere in hügeligem Gelände beherrscht. Im Februar 2021 hat die Übergabe der Software an die Planungsteams in den Niederlassungen begonnen.

E-Ladeinfrastruktur in Mehrfamilienhäusern: Durch die Reform des Wohnungseigentumsmodernisierungsgesetzes (WEMoG) Ende 2020 können Bewohner*innen von Mehrfamilienhäusern nun deutlich einfacher Ladeinfrastruktur in einer gemeinsam genutzten Tiefgarage installieren. Diese und weitere gesetzliche Maßnahmen dürften zu einem Hochlauf der Elektromobilität insbesondere in Mehrfamilienhäusern beitragen. Wie der Netzanschluss einer Wohnanlage beschaffen sein muss, wenn künftig 58 E-Fahrzeuge in einer gemeinsamen Tiefgarage geladen werden, und welche Rückwirkungen sich dabei auf das Stromnetz ergeben, untersucht die Netze BW im realen Netzbetrieb in einer modernen Wohnanlage in Tamm bei Ludwigsburg im Projekt „E-Mobility-Carré“.

E-Ladeinfrastruktur im ländlichen Raum: Auch in ländlichen Regionen werden künftig immer mehr Menschen mit Elektroautos unterwegs sein. Für das Stromnetz ist das eine große Herausforderung, da die einzelnen Stromkreise hier deutlich länger sind als in städtischen Gebieten. Je länger die Leitung ist, desto stärker kann die Spannung schwanken. Wenn künftig viele Elektroautos in einem solchen Stromkreis geladen werden, wird die Problematik weiter verstärkt. Welche Auswirkungen die Elektromobilität in den nächsten Jahren auf das ländliche Stromnetz haben wird, testet die Netze BW daher unter realen Bedingungen in Kusterdingen (Landkreis Tübingen) im Projekt E-Mobility-Chaussee.

Intelligentes Laden zu Hause: Der Leistungsbedarf von Elektrofahrzeugen führt vor allem durch gleichzeitig stattfindende Ladevorgänge, insbesondere in den Abendstunden, zu einer hohen Belastung im Stromnetz. Mithilfe eines netzdienlichen Lademanagements besteht die Möglichkeit, Lastspitzen zu glätten und damit das Stromnetz zu entlasten. Das intelligente Messsystem in Kombination mit einer Steuerbox bietet großes Potenzial für eine einheitliche Lösung zur Steuerung von Ladeeinrichtungen. Die künftige Ansteuerung wird von der Netze BW

in aufeinander aufbauenden Stufen entwickelt und an verschiedenen Standorten unter realen Bedingungen getestet.

Induktives Laden: Der EnBW-Standort Karlsruher Rheinhafen wird im Lauf des Jahres 2021 mit einem Elektrobus der EnBW an den ÖPNV angebunden. Die Besonderheit dieses Elektrobusses liegt darin, dass die Batterien während der Fahrt kontaktlos geladen werden. Bei dieser Ladetechnologie sind Induktionsspulen in den Straßenbelag eingelassen. Sobald sich das Fahrzeug über ihnen befindet, werden die Empfängerspulen am Unterboden der Elektrofahrzeuge aktiviert und nehmen über ein Magnetfeld die elektrische Energie in die Fahrzeugbatterie auf. So können lange Stecken ohne ladebedingte Standzeiten zurückgelegt werden. Die EnBW-Forschung erprobt damit das kontaktlose Laden des Elektrobusses im Alltag. Die Technologie für die Teststrecke liefert das israelische Start-up ElectReon.

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und weiteren Firmen und Instituten aus der Wissenschaft testen wir im Rahmen eines Forschungsprojekts ein Verfahren, mit dem im Thermalwasser gelöstes Lithium nachhaltig gewonnen werden soll. Im Dezember 2020 erhielten wir den Förderbescheid für das vierjährige Projekt. In bestehenden Geothermieanlagen – wie in Bruchsal – soll Lithium mittels spezieller Adsorbenten selektiv vom restlichen Thermalwasser getrennt werden. Nachdem das Verfahren bereits im Labor erfolgreich getestet wurde, besteht die nächste Herausforderung in der Umsetzung an einer laufenden Geothermieanlage.

Innovationsmanagement: Ziele, Leitlinien und Prozesse

EnBW Innovation ist seit Mitte 2014 fester Bestandteil der EnBW und zählt zu den führenden deutschen Corporate-Innovation-Labs. Mit Mitarbeiter*innen, Unternehmer*innen, externen Partnern und Gründer*innen entwickeln wir neue Geschäftsmodelle in den strategischen Bereichen Connected Home, Digital Utility, urbane Infrastruktur und vernetzte Mobilität. Die **Innovationsstrategie** konzentriert sich auf zwei wesentliche Stoßrichtungen: Generierung und Skalierung neuer Geschäftsmodelle sowie Beteiligung an externen Start-ups durch die EnBW New Ventures.

Neben der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Betreuung von frühphasigen Teams in der Inkubation begleitet EnBW Innovation mit dem **Company Builder** auch reifere Projekte. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Professionalisierung des Prozesses und der Skalierung bestehender Projekte. Um die Teams wirksam zu begleiten und das Wachstum zu unterstützen, stellt der Company Builder den Start-ups zusätzliche Kompetenzen über Expert*innen aus Controlling, Vertrieb und Marketing zur Seite. Für unsere Expertise in der Skalierung von Start-ups wurden wir von der Fachjury um das Wirtschafts magazin Capital und die Managementberatung Infront 2020 bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Digital Lab Award ausgezeichnet. Darüber hinaus unterstützen wir seit 2020 externe Teams auf ihrem Weg vom Innovationsprojekt zu einem stabilen, werthaltigen Unternehmen durch ein Gründerstipendium.

Die **EnBW New Ventures** beteiligt sich an Start-ups, die digitale Lösungen für Infrastrukturen umsetzen. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 100 Mio. € werden Minderheitsbeteiligungen zwischen 10 % und 30 % an bis zu 20 Start-ups angestrebt bei einem jeweiligen Investitionszeitraum von vier bis acht Jahren. Die EnBW New Ventures nimmt dabei die Rolle eines aktiven Investors ein, unterstützt die Start-ups als Sparringspartner und ist in deren Gremien vertreten. Die Start-ups erhalten über die EnBW New Ventures Zugang zu professioneller Investorexpertise. Darüber hinaus ist eine kommerzielle Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten der EnBW möglich.

Innovation: ausgewählte Aktivitäten

Die 2017 ausgegründete **WTT CampusONE** erwirtschaftete 2020 als erstes Start-up der EnBW ein positives Ergebnis. Das Unternehmen mit Sitz in Ludwigsburg bietet Lernplattformen und Tools für die digitale betriebliche Fortbildung an. Das Themenfeld umfasst die Bereiche Energie, Verwaltung sowie gesetzlich verpflichtende Themen wie beispielsweise Arbeitssicherheit und Datenschutz. Standard-E-Trainings können einzeln per Lizenz oder als Flatrate erworben werden. Es werden auch individuelle E-Trainings angeboten. Als zweite Säule bietet WTT CampusONE Lösungen für eine digitale Personalentwicklung an. Die Tools und Module können nach Bedarf zusammengestellt werden und kommen vor allem im Personalbereich zum Einsatz. Mit der Kombination aus Lerninhalten und passenden Tools hat WTT CampusONE ein Alleinstellungsmerkmal am Markt. Das rund 40 Mitarbeiter*innen umfassende Team zählt in Deutschland zu den führenden Spezialanbietern der digitalen Weiterbildung.

LIV-T wurde im Oktober 2017 von EnBW Innovation und dem Münchner Company Builder **mantro** gegründet. Das Unternehmen möchte das Bestellverhalten sowie die Lieferketten für Energieträger wie Heizöl oder Pellets optimieren. Bislang mussten Industrie und Endkund*innen ihre Tanks selbst im Auge behalten. Mit der Software von LIV-T werden Nachbestellungen datenbasiert durchgeführt. Die Software aktualisiert die Bestände in Echtzeit und kann mit den Tanknutzer*innen interagieren sowie Handlungsempfehlungen geben. Innerhalb von drei Jahren hat sich das Team aus 30 Mitarbeiter*innen so zum europäischen Marktführer im Bereich Tankfüllstandsmanagement entwickelt. Aktuell vertreibt LIV-T sein intelligentes Eco-System an 100 Partnerunternehmen aus sieben Ländern und erweitert seine Software um weitere KI-gestützte Anwen-

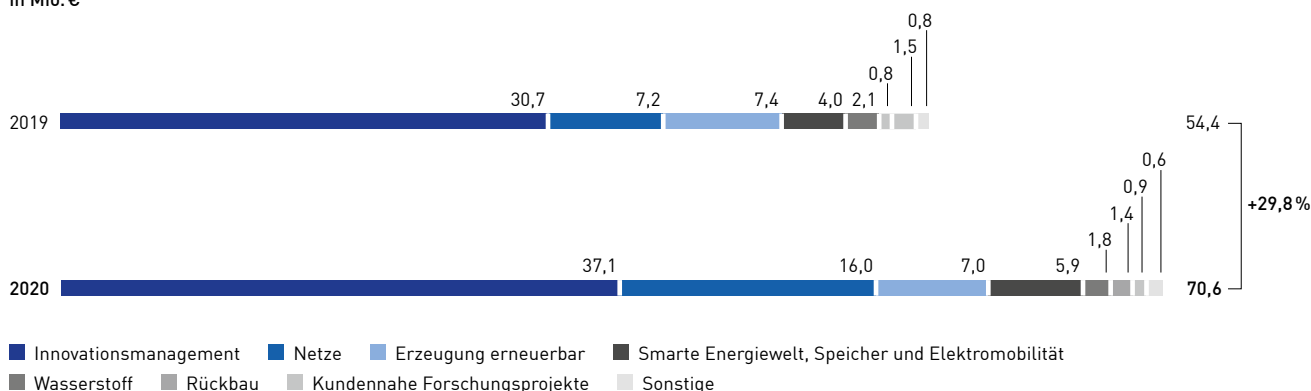
dungsfälle. Wir erwarten, dass dieses Geschäftsmodell seinen Absatz in den nächsten drei Jahren verdreifachen wird. LIV-T ist das erste EnBW-Start-up, das auch international erfolgreich ist.

Ben Fleet Services wurde im Januar 2019 von EnBW Innovation und dem Berliner Company Builder **Bridgemaker** gegründet und erhielt im Zuge der jüngsten Finanzierungsrunde mit dem international agierenden Versicherungskonzern **Baloise** einen weiteren Investor. Es ist damit das erste Start-up der EnBW mit einem externen Investor. Die EnBW hält weiterhin die Mehrheit an **Ben Fleet Services**. Das Unternehmen bietet Fuhrparkmanager*innen und Flottenbetreiber*innen umfangreiche und flexibel buchbare Dienstleistungen für ihren Fahrzeugpool an. Die Besonderheit besteht in einer digitalen Schnittstelle, durch die das Serviceangebot direkt in die bestehenden Systeme der Kund*innen integriert und so die Einsatzbereitschaft und Verfügbarkeit der Fahrzeuge gesteigert wird. Zum Angebot gehören ferner Services wie Vor-Ort-Reinigung, Tanken und Laden, Instandhaltung, Reparatur und Standortwechsel von Fahrzeugen – für einzelne Fahrzeuge oder ganze Fahrzeuggruppen, für (E-)Autos, Transporter, Bus und Bahn, Fahrräder und E-Roller. Das Berliner Start-up beschäftigt inzwischen rund 100 Mitarbeiter*innen an acht Standorten in Deutschland und zählt neben traditionellen Firmenflotten auch führende Anbieter neuer Mobilitätsangebote zu seiner Kundschaft. 2021 soll **Ben Fleet Services** weiter wachsen – auch außerhalb Deutschlands. Das neue Kapital wird das Unternehmen vor allem für den Aufbau neuer Standorte in Deutschland und die technologische Weiterentwicklung seiner Serviceplattform nutzen. 2021 sollen dann die ersten Kund*innen aus dem europäischen Ausland gewonnen werden.

Aufwand und Personal

Wir haben im Geschäftsjahr 2020 70,6 Mio.€ (Vorjahr: 54,4 Mio. €) für Forschung, Entwicklung und Innovation aufgewendet. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch höhere Aufwendungen bei den Netzen und durch Wachstum im Innovationsmanagement. Im Innovationsmanagement stiegen die Umsätze auf 13,4 Mio.€ (Vorjahr: 11,1 Mio.€). Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio.€). In den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation waren 2020 93 Mitarbeiter*innen beschäftigt (Vorjahr: 81). 185 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 236) befassten sich im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Weitere 248 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 130) waren in Innovationsprojekte eingebunden.

Aufwand für Forschung, Entwicklung und Innovation in Mio. €



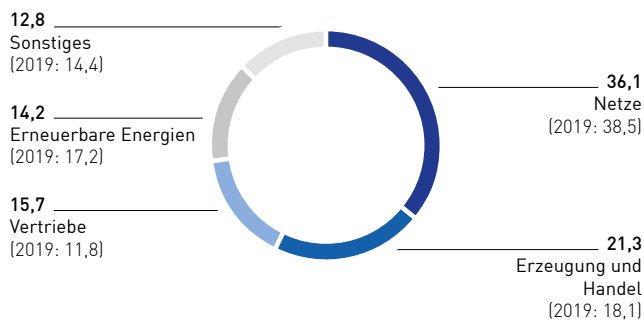
Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Unsere Einkaufsorganisation versteht sich als **Wertschöpfungspartner im Konzern**. Sie hat das Ziel, die Versorgung mit Materialien und Dienstleistungen in einem bestmöglichen Qualitäts-Kosten-Verhältnis zu sichern und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Wir legen großen Wert auf die effiziente Gestaltung der Beschaffungsprozesse für wirtschaftliche Einkaufsergebnisse sowie auf eine nachhaltige Beschaffung unter Berücksichtigung der Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht und konzerninterner Richtlinien. Zur Steuerung der Beschaffungsprozesse kommt ein Kennzahlensystem mit verschiedenen Leistungsindikatoren zur Anwendung. Es vermittelt kontinuierlich ein realistisches Bild von der aktuellen Situation im Einkauf und ermöglicht einen Soll-Ist-Vergleich sowie zeitnahe Steuerungsmaßnahmen.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs) [Glossar, ab Seite 138] belief sich 2020 auf rund 3,2 Mrd. € (Vorjahr: rund 2,8 Mrd. €).

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %¹

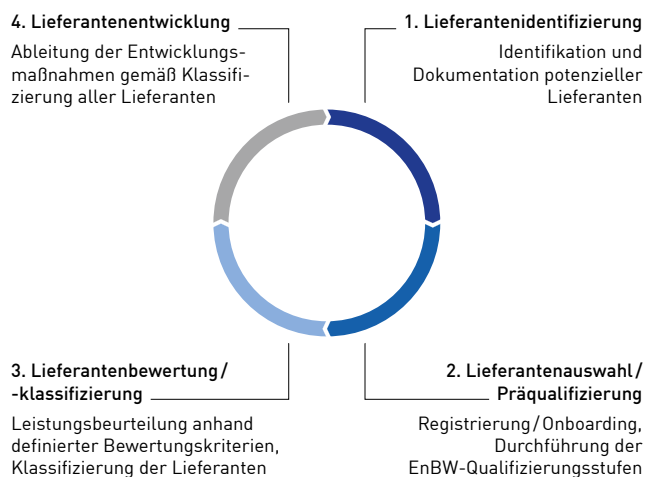


¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Eine große Zahl von Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es die Leistung der Lieferanten transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Geschäftspartner ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionaleinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Geschäftspartner. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf unserem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Diese Selbstauskunft haben, gemessen am Beschaffungsvolumen, zum Jahresende 2020 knapp 90% unserer Lieferanten abgegeben.

Lieferantenmanagementprozess



Die **Corona-Pandemie** hatte 2020 weltweit erhebliche Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten. Teilweise ergaben sich daraus rechtliche und wirtschaftliche Folgen, die ein effektives Lieferantenmanagement erforderten. Als Energieunternehmen und als Betreiber kritischer Infrastruktur sind wir uns der Verantwortung bewusst, die wir nicht nur in dieser Krise tragen. Um die Folgen der Corona-Pandemie für die Zukunft abzuschätzen, setzen wir Szenarioanalysen ein, die auch extremere Szenarien umfassen. Dadurch konnte der Einkauf kritische Betriebsmittel identifizieren, Risiken für die Verfügbarkeit konnten durch die verfolgte Mehrlieferantenstrategie sowie eine gezielte Lagerhaltung bei dem Großteil der kritischen Betriebsmittel weitestgehend ausgeschlossen werden. Wir gehen davon aus, dass mögliche Lieferverzögerungen sich auch in Zukunft nur geringfügig auswirken werden.

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern soll eine Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation in der gesamten Lieferkette erreicht werden. Wir planen, unseren Beschaffungsprozess künftig nachhaltiger zu gestalten – insbesondere unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte. Im Rah-

men eines **Projekts zur nachhaltigen Beschaffung** wurde ein Lieferantenkodex, der Supplier Code of Conduct (SCoC), entwickelt, der im Jahr 2021 als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten eingeführt wird. Er soll grundsätzlich in den Beschaffungsprozess aller Waren und Dienstleistungen integriert werden und die Mindestanforderungen an Nachhaltigkeitsaspekte im Präqualifizierungsprozess ergänzen. Auf diese Weise können soziale und ökologische Risiken identifiziert und verringert werden.

Den aktuell noch erforderlichen internen und kundengetriebenen Papierverbrauch auf **Recyclingpapier** mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ umzustellen, ist Teil der Maßnahme „Papierreduktion und -recycling“ des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms (Seite 35 f.). Der Zentraleinkauf der EnBW AG hat diese Umstellung im Jahr 2020 vorgenommen.

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Auf diese Weise konzentrieren wir uns auf die werthaltigen und zukunftsweisenden strategischen Wachstumsthemen des Konzerns, wie zum Beispiel den Ausbau der erneuerbaren Energien oder den Breitbandausbau (Glossar, ab Seite 138).

Unsere **Tochtergesellschaften**, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf.

Die **Energiedienst Holding (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt.

Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind und keine Geldwäsche betrieben wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Zudem wird die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch in Lieferantenverträgen festgehalten.

Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger Produkte und versuchen, über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln.

Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptions-

prävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

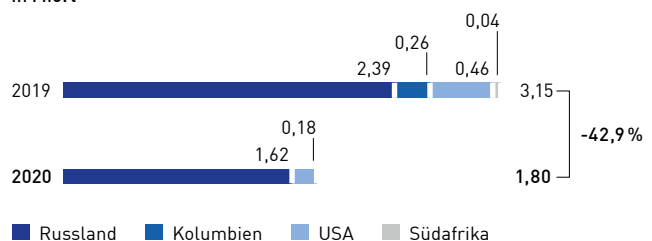
Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 103).

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen

Im Hinblick auf den Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland und die angestrebte Klimaneutralität der EnBW bis 2035 wird Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzt. Für die nächsten Jahre bleibt die Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine tragende Säule, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Die Kohlelieferungen an unsere Kraftwerke sind in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich von 4,24 Mio. t Kohle 2016 auf 1,80 Mio. t 2020 (Vorjahr: 3,16 Mio. t Kohle) gesunken. Der starke Rückgang gegenüber 2019 geht im Wesentlichen auf die geringere Stromnachfrage infolge der Corona-Krise, das milde Winterwetter im ersten Quartal und die günstigen Gaspreise zurück. Die Lieferungen entsprechen einem Beschaffungsvolumen von 79 Mio. € (Vorjahr: 170 Mio. €).

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke in Mio. t



Russland konnte seine führende Position auf dem insgesamt rückläufigen westeuropäischen Markt aufgrund der geografischen Nähe der Verladehäfen weiter ausbauen. Die kolumbianische Kohle spielt in Westeuropa derzeit keine Rolle, da die kolumbianischen Minenunternehmen ihre Produktion signifikant reduziert haben und in Amerika, Asien und im Mittelmeerraum höhere Preise für ihre Kohle erzielen. Aufgrund dieser allgemeinen Marktentwicklungen bezogen wir den Großteil der Kohle aus Russland und einen kleinen Teil aus den USA.

Wir legen Wert darauf, die Herkunft unserer Kohle zu kennen. 83% unseres Kohlebedarfs decken wir deshalb über Verträge, bei denen uns die Produzenten bei Vertragsabschluss bekannt sind. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert ist. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte zu weiteren potenziellen Produzenten und Handelsunternehmen, um eine einseitige Abhängigkeit zu vermeiden.

Die russische Kohle stammte aus der Förderregion Kusnezker Becken (Kusbass) und wurde zum größten Teil von den Produzenten SUEK und Kuzbassrazrezugol (KRU) abgebaut. Die amerikanische Kohle wurde im Untertagebergbau im Illinois Basin und in den nördlichen Appalachen durch die Produzenten Murray Energy und Consol Energy gewonnen. Im Jahr 2020 haben wir keine Kohle aus Kolumbien oder Südafrika bezogen.

Weitere Informationen zu unserer Kohlebeschaffung finden sich unter www.enbw.com/kohlebeschaffung. Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten (Seite 103).

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Im Sinne der Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (www.enbw.com/verhaltenskodex) geprüft und bewertet. Aus den Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab, zum Beispiel fragen wir gezielt bei ausgewählten Lieferanten nach. Außerdem berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Seit Juli 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Bettercoal** (www.bettercoal.org). Die über Bettercoal durchgeführten unabhängigen Audits fließen ebenfalls in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Wir sind darüber hinaus in den Arbeitsgruppen Russland und Kolumbien aktiv, da aus diesen Ländern die großen Kohleproduzenten stammen. Darüber hinaus nutzen wir Bettercoal als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen.

Unsere Verhaltensgrundsätze in Verbindung mit einem internen Umsetzungsleitfaden bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine Nachhaltigkeitsklausel, die Bestandteil aller Verträge mit Kohleproduzenten ist, verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Neben der turnusgemäßen Prüfung der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft, der zur Beendigung der Geschäftsbeziehung oder zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen kann. Die Ergebnisse der Analysen im Nachhaltigkeitsregister werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche in einem internen **Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung für Steinkohle und andere Rohstoffe** (AVB) vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten zunächst Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2020 hat sich dieser

Ausschuss mehrfach getroffen, um insbesondere die Nachhaltigkeitsperformance der russischen Kohleproduzenten sowie aktuelle Fragestellungen rund um Rohstoffimporte zu diskutieren.

Aktuelle Entwicklungen

Mit erweiterten Maßnahmen konzentrierten wir uns im Berichtsjahr besonders auf Kohleproduzenten aus Russland.

Russland

Aufgrund der kontinuierlich gestiegenen Kohleimporte aus Russland haben wir unsere Anstrengungen zur Wahrnehmung menschenrechtlicher Verantwortung bezogen auf russische Kohlelieferanten weiter ausgebaut. Dabei können wir auf Erfahrungen und Ansätze aus unserem Engagement in Kolumbien zurückgreifen.

Die für März 2020 geplante Reise zu unserem Hauptkohleproduzenten KRU musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Stattdessen haben wir Video- und Telefonkonferenzen durchgeführt, bei denen unsere Anforderungen an Arbeitssicherheit und Compliance und insbesondere Umweltschutz sowie Umsiedlungs- und Entschädigungsfragen diskutiert wurden.

So haben wir zur Überprüfung der Arbeits- und Lebensbedingungen vor Ort unsere Kohleproduzenten um konkrete Belege wesentlicher Arbeitsschutzrichtlinien und deren Einhaltung gebeten. Diese wurden uns übermittelt und in einem persönlichen Gespräch umfassend erläutert. Darüber hinaus liegen nun bei beiden Produzenten SUEK und KRU erstmals umfassende Nachhaltigkeitsberichte vor, die transparent über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten informieren.

Über Bettercoal haben wir weitere Informationen zur Situation im Kusbass eingeholt und Potenziale zur Verbesserung der Situation vor Ort und bei den Minenbetreibern identifiziert. Diese Informationen dienten als Grundlage für Gespräche mit unseren Produzenten zur Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsperformance. Außerdem haben wir Gespräche mit weiteren Stakeholdern in Russland zur Situation in den Kohleabbaugebieten geführt.

Kolumbien

Im Jahr 2020 haben wir keine Kohle aus Kolumbien bezogen. Dennoch haben wir den Kontakt zu den Hauptproduzenten gehalten und uns vor allem mit Blick auf die erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie über die Situation vor Ort in den Minen informiert. Obwohl wir seit einigen Jahren keine Kohle mehr von dem Produzenten Cerrejón aus Kolumbien beziehen, haben wir im Rahmen von Stakeholderanfragen zum einen direkt bei Cerrejón weitere Informationen zur aktuellen Situation der Arbeiter*innen in den Minen und zu dem Arbeiterstreik eingeholt, um uns ein besseres Bild von der Situation vor Ort und von der kontroversen Positionen machen zu können. Darüber hinaus liegen sowohl den Produzenten als auch den Gewerkschaften unsere Mindestanforderungen bezüglich einer verantwortungsvollen Kohlebeschaffung vor. Diese sind zum einen durch eine Nachhaltigkeitsklausel fester Bestandteil unserer Verträge mit den Produzenten, zum anderen haben wir sie in persönlichen Gesprächen vor Ort bei früheren Besuchen in Kolumbien auch mit Gewerkschaftsvertreter*innen besprochen.

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch) und wollen langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder Wasserstoff umstellen. Erdgas spielt dabei als Übergangstechnologie eine wichtige Rolle – entweder als Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, LNG) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Deshalb weiten wir unsere Maßnahmen zur verantwortungsvollen Rohstoffbeschaffung nun auch sukzessive auf die Beschaffung von Erdgas aus.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezieht ihr Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge mit Equinor aus Norwegen, Novatek und Gazprom aus Russland sowie vom europäischen Großhandelsmarkt.

Im Jahr 2020 haben wir für den EnBW-Eigenverbrauch 9.660 GWh Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken ein, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten (Seite 103).

Sorgfaltspflichten und Due Diligence

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir zunehmend unsere Verantwortung wahr und kommen unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in unseren Lieferketten nach. Künftig

überprüfen wir alle neuen Geschäftspartner nach einem klar definierten Prozess. Im Jahr 2020 haben wir bereits bei ersten Gasproduzenten Geschäftspartnerprüfungen durchgeführt. Neben einer Compliance-Prüfung wird eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten bewerten wir künftig auch je nach Risikoeinschätzung alle ein bis drei Jahre im Rahmen einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeits-sicht neu, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht.

Methanemissionen

Das Monitoring von Methanemissionen bei Erdgas wird vor dem Hintergrund der steigenden Beschaffungsmengen an Bedeutung zunehmen. Konkrete Angaben zu Methanemissionen sind vor allem für die Vorkette der Gasbeschaffung aufgrund uneinheitlicher Berechnungsmodelle sehr schwierig. Für die Vorkette der Gasbeschaffung arbeiten wir derzeit mit einem allgemeinen Faktor von 29 g CO₂eq/kWh Erdgas. Hierin sind die Methanemissionen mit enthalten. Für die Verbrennung des Gases verwenden wir in Anlehnung an Umweltbundesamt und Deutsche Emissionshandelsstelle einen Emissionsfaktor (inklusive Methan) von 201 g CO₂eq/kWh Erdgas. Trotz der geringen Mengen arbeiten wir kontinuierlich daran, die Methanemissionen weiter zu reduzieren, mit dem Ziel einer künftig klimaneutralen Gasversorgung. Dazu gehören Maßnahmen zur intelligenten Netzsteuerung zur Vermeidung von Ausblasemengen, die systematische Integritätsbewertung des Netzes, die Behebung von Schwachstellen sowie die kontinuierliche Modernisierung der Netztechnik ebenso wie der Einsatz spezieller technischer Vorrichtungen und Anlagen zur Vermeidung von Methanemissionen bei Wartungs- und Reparaturarbeiten an unseren Leitungen.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Die internationale Wirtschaftsentwicklung war 2020 in hohem Maße von den Auswirkungen der Corona-Pandemie belastet. Alle für uns relevanten Volkswirtschaften erlitten einen einschneidenden Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Hinzu traten Unsicherheiten im politischen Umfeld, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2021	2020	2019 ¹
Welt	5,5	-3,5	2,8
Euroraum	4,2	-7,2	1,3
Deutschland	3,5	-5,4	0,6
Frankreich	5,5	-9,0	1,5
Schweden	3,5	-4,7	1,3
Schweiz	3,6	-5,3	1,2
Tschechien	5,1	-6,5	2,3
Türkei	5,0	-5,0	0,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Aufgrund der Unwägbarkeiten im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie sind Aussagen zum Konjunkturverlauf im Jahr 2021 mit hohen Unsicherheiten behaftet. Allgemein wird als Gegenreaktion zum wirtschaftlichen Einbruch 2020 mit einer kräftigen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten gerechnet. Allerdings wird sich die Wirtschaftsleistung allenfalls auf dem Niveau des Jahres 2019 bewegen. Von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden 2021 per saldo voraussichtlich keine wesentlichen positiven oder negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ausgehen.

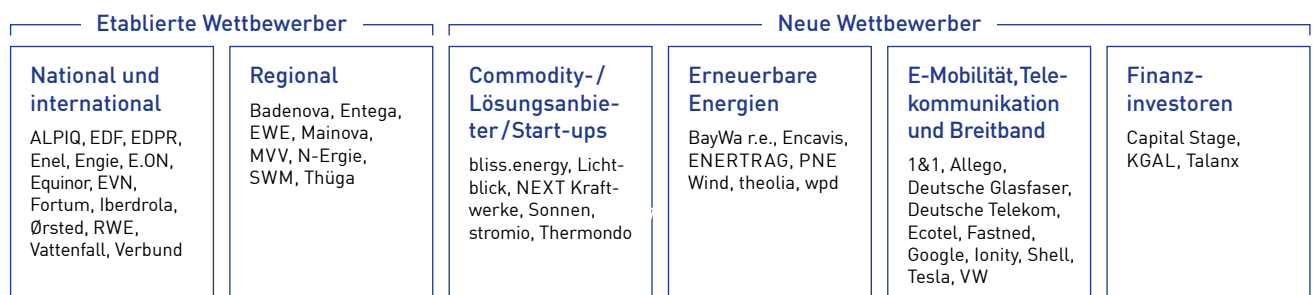
Zinsentwicklung

Die Notenbanken tragen mit einer sehr expansiven Geldpolitik ihren Teil zur Bewältigung der Corona-Pandemie bei. Im ersten Quartal 2020 stiegen die Renditen der EU-Peripherie-Staaten zunächst an, die von der EU zur Verfügung gestellten Hilfgelder führten dann im weiteren Jahresverlauf wieder zu einem Zinsrückgang. Deutsche Staatsanleihen notierten durchweg negativ, die hohe Nachfrage nach sicheren Bonitäten sorgte im Jahresverlauf für einen weiteren Renditerückgang bei zehnjährigen Anleihen.

Die Diskontierungszinssätze für Pensions- und Kernenergie-rückstellungen von Unternehmen sind im Jahr 2020 erneut leicht gesunken, sodass sich insbesondere die Barwerte der Pensionsverpflichtungen der EnBW zinsgetrieben erhöht haben. Die Konsensprognose für den EZB-Hauptrefinanzierungssatz liegt unverändert bei 0,00 %.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern



EnBW-Position:

- > Weiterentwicklung vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- > Wachstum schwerpunktmäßig bei erneuerbaren Energien, Netzen und Kundenlösungen (insbesondere E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband)
- > Aktiv in Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

Herausforderungen:

- > Verstärkung des Wettbewerbs durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer*innen in das Kerngeschäft
- > Neuer Wettbewerb als Folge des Markteintritts der EnBW in neue Geschäftsfelder
- > Optimale Positionierung angesichts des regulatorischen und wettbewerbsintensiven Marktumfelds

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung (Glossar, ab Seite 138) oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieversorgungsunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Klimaschutz

Auch wenn die Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten die politische Agenda klar dominiert hat, gilt dem Thema Klimaschutz weiterhin große Aufmerksamkeit. Die gegen die drohende Wirtschaftskrise aufgelegten Sofortprogramme und Konjunkturmaßnahmen wurden auf europäischer und nationaler Ebene in Teilen mit dem Ziel verknüpft, Investitionen in die grüne Transformation der Wirtschaft zu unterstützen und den Strukturwandel zu beschleunigen. Durch die auf europäischer Ebene mit dem EU Green Deal (Glossar, ab Seite 138) voraussichtlich deutlich ambitionierteren Ziele beim Klimaschutz wird auch auf nationaler Ebene der Druck erhöht, den Ausbau erneuerbarer Energien, die Verkehrswende und die Wärmewende im Gebäudesektor erheblich zu beschleunigen und neue Maßnahmen und Instrumente zu verankern. Während das nationale Klimaziel für 2020 wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie knapp erreicht wurde, klafft schon zum aktuell gültigen Emissionsminderungsziel 2030 von -55 % eine deutliche Lücke. Die EnBW setzt sich für eine deutliche Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien und die Beseitigung bestehender Hürden bei Genehmigungsverfahren und Flächenverfügbarkeiten ein. Das Ziel eines Anteils von 65 % der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 2030 dürfte ohne gravierende Änderungen am Rechtsrahmen nicht erreichbar sein. Um den erneuerbaren Energien bessere Marktperspektiven in allen Sektoren zu eröffnen, setzen wir uns weiterhin für die Einführung eines sektorübergreifenden Mindestpreises für CO₂ ein und fordern eine klimaorientierte Reform des Steuer-, Abgaben- und Umlagesystems, die klimafreundliche Stromanwendungen im Wettbewerb mit fossilen Brennstoffen besserstellt.

EU Green Deal

Der von der EU-Kommission vorgelegte EU Green Deal (Glossar, ab Seite 138) mit der im begleitenden Klimagesetz geregelten Verankerung des erhöhten Klimaziels einer Emissionsreduktion um mindestens -55 % bis 2030 und der Treibhausgasneutralität des Kontinents bis 2050 wird auch im Europäischen Rat von breiten Mehrheiten getragen. Eine Verabschiedung des Klimagesetzes noch im Jahr 2021 ist daher wahrscheinlich und wird im nächsten Jahr von einer entsprechenden Nachschär-

fung und Anpassung der zentralen Richtlinien und Verordnungen begleitet werden.

Von zentraler Bedeutung für unser Unternehmen werden vor allem die Revision der Emissionshandelsrichtlinie und der Lastenteilungsverordnung sein. Hier sind derzeit viele Reformoptionen bis hin zu einem auf die Sektoren Verkehr und Wärme ausgeweiteten Emissionshandelssystem in der Diskussion. Außerdem werden die Erneuerbare-Energien-Richtlinie und die Energieeffizienz-Richtlinie neu gefasst. Eine Überarbeitung der Finanzierungsinstrumente und Kapitalmarktvorgaben sowie Vorgaben und Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Gas- und Transportsektors sind ebenfalls in Vorbereitung.

Wir begrüßen die Green-Deal-Agenda sowie die Verschärfung des europäischen Klimaziels 2030 auf mindestens -55 %. Die damit verbundenen regulatorischen Anpassungen dürften unsere Transformationsagenda unterstützen. Wir werben insbesondere für eine ambitionierte Neugestaltung des Emissionshandelssystems: Über klare Preissignale sowie die Verankerung eines CO₂-Mindestpreises lassen sich die erneuerbaren Energien besser in den Markt integrieren und Investitionen absichern.

Kohleausstieg

Nachdem die Kohlekommission im Januar 2019 ihren Abschlussbericht vorgelegt hatte, wurde im Juli 2020 das Kohleausstiegsgesetz verabschiedet. Es sieht – entsprechend der Empfehlung der Kohlekommission – ein Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 vor. Bis 2022 sollen die deutschen Braun- und Steinkohlekapazitäten der Energiewirtschaft auf jeweils 15 GW zurückgeführt werden (aktuell zusammen circa 42 GW). Bis zum Jahr 2030 soll ein weiterer Kapazitätsabbau auf dann insgesamt 17 GW erfolgen. Das Gesetz sieht verhandelte Stilllegungen und Entschädigungen für die Betreiber von Braunkohlekraftwerken und Entschädigungen über Ausschreibungen für Betreiber von Steinkohlekraftwerken vor. Für süddeutsche Anlagen wird die Auktionsteilnahme durch einen zusätzlichen Netzfaktor erschwert, da sie als wichtig für die Stützung der Netze angesehen werden. Für Stilllegungen nach 2030 soll (von möglichen Härtefällen abgesehen) grundsätzlich keine Stilllegungskompensation gezahlt werden. Anlagen, die nicht über eine Ausschreibung stillgelegt werden, können auf dem Wege einer „gesetzlichen Reduzierung“ zwangstillgelegt werden. Daneben werden Anreize für Anlagenbetreiber geschaffen, an Kraftwerksstandorten eine Umstellung auf klimafreundlichere Brennstoffe (Fuel Switch) zu vollziehen.

Segment Vertriebe

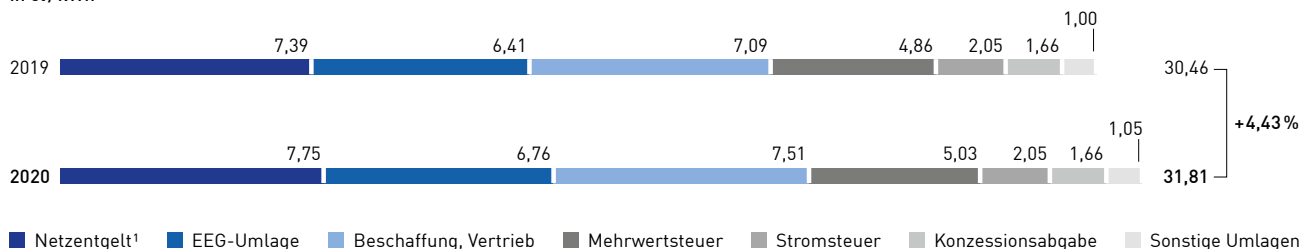
Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Januar 2021 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2020 auf 92,78 €, nach 88,84 € im Vorjahr. Über die Hälfte des Preises entfällt dabei auf Steuern und Abgaben. Die Strompreise in der Grundversorgung hat die EnBW zum 1. April 2020 um circa 97 € pro Jahr erhöht. Ursache hierfür waren gestiegene

Kosten sowohl für die Strombeschaffung als auch bei Umlagen und Netznutzungsentgelten. Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung sank der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW von 18,43 ct/kWh im Vorjahr um 3,6% auf 17,76 ct/kWh im Jahr 2020.

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2020 für private Haushalte um 2,0% unter dem Wert des Vorjahres; für die Industrie verringerte sich der Preis für den Gasbezug um 6,7%.

Durchschnittlicher Strompreis eines Drei-Personen-Haushalts (Jahresverbrauch von 3.500 kWh) in ct/kWh



¹ Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.
Quelle: BDEW | Stand: Januar 2021

Strukturelle Veränderungen

Die Corona-Pandemie hat auch im **Stromvertrieb** Auswirkungen gezeigt. Der Stromverbrauch ging in Deutschland im Jahr 2020 um circa 3,6% zurück. Aufgrund der stark gestiegenen Homeoffice-Nutzung und der Tatsache, dass die Menschen mehr Zeit zu Hause verbrachten, dürfte der Stromverbrauch der privaten Haushalte gestiegen sein. Gegenläufig wirkte nach unserer Einschätzung ein durch die wochenlangen Schließungen des Einzelhandels bedingter Rückgang im Stromverbrauch bei Gewerbekunden. Durch unseren Fokus im Stromvertrieb auf das Privatkundengeschäft sind wir nur leicht von rückläufigen Absatzmengen bei Geschäfts- und Industriekunden betroffen. Den Konjunkturimpuls durch die Mehrwertsteuersenkung um drei Prozentpunkte haben wir vollständig und automatisch an unsere Kund*innen weitergegeben. Weiterhin in Abstimmung befindet sich der bereits 2019 vorgelegte Gesetzentwurf für faire Verbraucherverträge. Mit dem Gesetz sollen Verbraucher*innen besser vor zu langen Vertragslaufzeiten geschützt werden.

Aufgrund des im Frühjahr stark eingeschränkten Mobilitätsverhaltens infolge der Corona-Pandemie kam es temporär zu einem Rückgang der Ladevorgänge an öffentlichen Ladepunkten. Die **Nachfrage nach Elektrofahrzeugen** ist jedoch im Jahresverlauf deutlich gestiegen. Dies ist vor allem auf die staatliche Subventionierung sowie die einzuhaltenden CO₂-Flottengrenzwerte der Automobilhersteller zurückzuführen. Daneben wirken die Maßnahmen aus den Konjunkturpaketen in Bezug auf den Kauf von Elektrofahrzeugen und den Aufbau der Ladeinfrastruktur unterstützend. Dies wird nach unserer Einschätzung sukzessive zu einer höheren Auslastung der Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 138) führen.

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein gestärkt, dass das Internet eine „Versicherungsfunktion“ für Wirtschaft und Sozialeben darstellt. Dadurch wurde die Akzeptanz der Digitalisierung und deren Nutzung erheblich gefördert. Im Arbeitsalltag führt die umfangreiche Homeoffice-Nutzung zu einer starken Zunahme von Videokonferenzen. Dadurch hat das Datenübertragungsvolumen erheblich zugenommen. Um diesen steigen-

den Bedarf in Deutschland bedienen zu können, ist ein weiterer **Ausbau der „letzten Meile“ des Breitbandnetzes** (Glossar, ab Seite 138) unerlässlich. Daher hat die Bundesregierung im September 2020 mit der EU-Kommission eine Einigung über die Förderung sogenannter „grauer Flecken“ erreicht, die bereits mit Bandbreiten von mindestens 30 MBit/s versorgt sind, aber noch nicht über gigabitfähige Anschlüsse verfügen. Mit unseren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet bilden wir die gesamte Wertschöpfungskette im Breitbandgeschäft ab und profitieren von dem beschleunigten Ausbau (Seite 78).

Am 17. Dezember 2020 wurde der Gesetzentwurf zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2021 durch den Bundestag beschlossen. Wichtig für das Gelingen der Energiewende ist in diesem Kontext eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den **Betrieb von Speichern und Eigenverbrauchsmodellen**. Hierfür sehen die EU-Vorgaben aus dem Winterpaket eine maßgebliche Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für sogenannte Prosumer vor. Dies ist wichtig, um Kund*innen, die bereits in Energiewendetechnologien investiert haben oder dies planen, in ihrem Engagement und ihren Investitionen zu bestätigen. Wir beteiligen uns aktiv am Diskurs der auszugestaltenden Rahmenbedingungen.

Neben der Novellierung des EEG begleiten wir den Konsultationsprozess zur Ausgestaltung einer **Verordnung zum Lastmanagement in der Niederspannung** nach § 14a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Der hierzu am 22. Dezember 2020 veröffentlichte Referentenentwurf des Steuerbare-Verbrauchseinrichtungen-Gesetzes (SteuVerG) wurde jedoch am 17. Januar 2021 vom Bundeswirtschaftsministerium wieder zurückgezogen. Wir begrüßen grundsätzlich eine konkretisierende Ausgestaltung des §14a EnWG. Die Nutzbarmachung von flexiblen Verbrauchsanwendungen wie beispielsweise Elektrofahrzeugen oder Wärmepumpen sowie deren reibungslose Integration in die Verteilnetze erleichtert es allen Marktteilnehmer*innen, mit den Herausforderungen der Verkehrs- und Wärmewende umzugehen. Der aktuell diskutierte Vorschlag weist jedoch noch erhebliche Schwächen beispielsweise in der massenmarktauglichen Abwicklung des vorgesehenen Modells auf. Die EnBW begleitet diesen Prozess intensiv.

Segment Netze

Im Januar 2020 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber den Entwurf des Szenariorahmens zum **Netzentwicklungsplan Strom** (Glossar, ab Seite 138) bis 2035 vorgestellt. Alle Varianten gehen von einem steigenden Stromverbrauch aus. Der Entwurf berücksichtigt den Kernenergieausstieg bis Ende 2022 und den geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038.

Im Mai 2020 erfolgte die Konsultation des **Netzentwicklungsplans Gas** (Glossar, ab Seite 138) 2020 bis 2030 auf Basis von Vorabveröffentlichungen. Die Fernleitungsnetzbetreiber haben diesen Entwurf später als in den Vorjahren am 1. Juli veröffentlicht. Wasserstoff und die dafür erforderliche Transportinfrastruktur sind als zentraler Bestandteil der deutschen Dekarbonisierungsstrategie darin berücksichtigt. Der Zeitplan für die Bewertung der sogenannten Änderungsverlangen durch die Bundesnetzagentur steht noch nicht fest. Eine Auswertung wird jedoch im Lauf des ersten Quartals erwartet.

Für die von unserem Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) TransnetBW gemeinschaftlich mit Amprion im Projekt **ULTRANET** zu realisierende 340 km lange Gleichstromverbindung von Osterath in Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg liegt seit dem 26. März 2020 die Genehmigung für den Bau des Gleichstrom-Umspannwerks (HGÜ-Konverter) am Standort des im Rückbau befindlichen Kernkraftwerks Philippsburg vor. Die Grundsteinlegung erfolgte am 16. September 2020. Bis 2024 soll der Bau von ULTRANET abgeschlossen sein. Parallel setzen die beiden Übertragungsnetzbetreiber TenneT und TransnetBW das Projekt **SuedLink** um. Es besteht aus zwei Gleichstrom-Übertragungsleitungen mit einer Länge von über 600 km von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg. Die Bundesnetzagentur hat im Februar 2020 das Planfeststellungsverfahren für die ersten nördlichen Abschnitte eröffnet. In der zweiten Jahreshälfte hat die TransnetBW auch für weitere südliche Bereiche, zum Beispiel in Unterfranken, einen Antrag auf Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Damit kommt eines der zentralen Projekte für das Gelingen der Energiewende weiter voran.

Der Netzausbau geht allerdings nicht so schnell voran wie geplant. Daher ist absehbar, dass nach Abschaltung der letzten Kernkraftwerke 2022 zur **Absicherung der Netzstabilität** zusätzliche Reserveleistung benötigt wird. Die ÜNB TransnetBW, Amprion und

TenneT haben den jeweiligen Kapazitätsbedarf festgelegt und für die Deckung den Bau von geeigneten Kraftwerken innerhalb der von ihnen verantworteten Regelzonen ausgeschrieben. Die von der TransnetBW für Baden-Württemberg ausgeschriebene Leistung beträgt 300 MW. Bei dieser Ausschreibung hat die EnBW AG mit ihrem Kraftwerksstandort Marbach am Neckar den Zuschlag erhalten. Mit dem Spatenstich wurde am 12. Oktober 2020 der offizielle Startschuss für den Baubeginn gegeben.

Ein großes Handlungsfeld unserer Netztöchter ist das Thema **Digitalisierung**. Hierzu laufen unterschiedliche Projekte von der Digitalisierung interner Arbeitsabläufe über neue Austauschplattformen zwischen Übertragungs- und Verteilnetzbetreibern bis hin zur Digitalisierung von Kunden- oder Lieferantenschnittstellen. Mit dem Projekt DA/RE (DATenaustausch/REdispatch) zum Beispiel entwickeln TransnetBW und Netze BW eine digitale Plattformlösung zum Einsatz von dezentralen Anlagen auf Verteilnetzebene zur Netzstabilisierung. Um auf die Herausforderungen der Energiewende vorbereitet zu sein, werden weiterhin die Transparenz und Automatisierung der Mittel- und Niederspannungsebene vorangetrieben. Hierzu trägt auch die im Jahr 2020 begonnene Einführung von intelligenten Messsystemen bei.

Segment Erneuerbare Energien

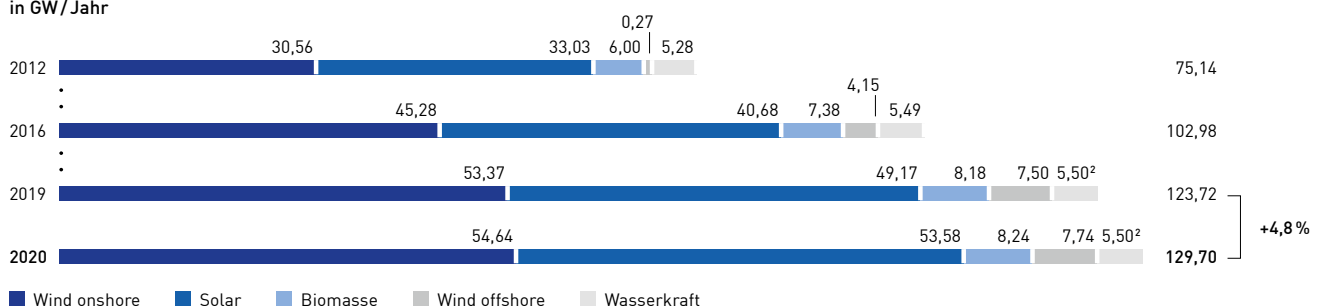
Deutschland

Der **Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung** erhöhte sich im Jahr 2020 deutlich auf 52%, was größtenteils auf günstige Wettereinflüsse, in geringerem Umfang auf einen wirtschaftlich bedingten Nachfragerückgang zurückzuführen ist. Dies entspricht einem Anstieg um sechs Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2019.

Im Wesentlichen bedingt durch das komplexe Genehmigsumfeld wuchs die **installierte Leistung erneuerbarer Energien** in Deutschland im Jahr 2020 geringer als erwartet. Es wurden rund 4 GW neue Photovoltaikanlagen und 1 GW neue Onshore-Windparks in Betrieb genommen. In den im ersten Halbjahr 2020 durchgeführten Ausschreibungen für Photovoltaik ist weiterhin ein großes Interesse aufseiten der Projektentwickler*innen erkennbar, während die Ausschreibungen für Onshore-Windkraftanlagen trotz eines leichten Aufwärtstrends in den Zuschlagsmengen im zweiten Halbjahr 2020 weiterhin unterzeichnet waren.

Installierte Nettogleistung zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland¹

in GW/Jahr



¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Korrektur des Werts von 4,80 GW Wasserkraft auf 5,50 GW Wasserkraft durch die EnBW.

Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 31.12.2020

Im Rahmen der im Sommer 2020 verabschiedeten „kleinen EEG-Novelle“ wurde der 52-GW-Deckel für die **Förderung von Photovoltaikanlagen** unter 750 kW gestrichen, sodass auch Anlagen, die nach Überschreiten dieser Grenze in Betrieb gehen, eine Förderung gemäß EEG erhalten können. Für Onshore-Windkraft wurde eine Öffnungsklausel für die Mindestabstandsregel von 1.000 m eingeführt, wonach einzelne Bundesländer von dieser Regelung abweichen können. Endgültig eliminiert wurden die Privilegien für Projekte von Bürgerenergiegesellschaften, die nun dauerhaft nicht mehr ohne Genehmigung gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz an den Ausschreibungen teilnehmen dürfen.

Im November 2020 beschloss der Bundestag das **Windenergie-auf-See-Gesetz**, das eine Zielerhöhung für die Leistung von Offshore-Windkraftanlagen von 15 GW auf 20 GW für das Jahr 2030 und ein Ziel von 40 GW für 2040 enthält.

Ende des Jahres 2020 wurde die **EEG-Novelle 2021** verabschiedet. Darin setzt sich Deutschland das Ziel, im Jahr 2050 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Außerdem werden die jährlichen Ausschreibungsmengen für erneuerbare Energien erhöht, um sicherzustellen, dass das 65 %-Ziel 2030 erreicht werden kann.

Frankreich

Mit dem Erwerb von Valeco sind wir im Jahr 2019 in den französischen Markt für erneuerbare Energien eingetreten. Wir rechnen mit einem dynamischen Wachstum erneuerbarer Energien in Frankreich sowohl im Windkraft- als auch im Photovoltaikbereich. Die in Frankreich hauptsächlich üblichen auktionenbasierten Ausschreibungen gewährleisten eine weiterhin verlässliche Förderung erneuerbarer Energien.

Schweden

Schweden bietet sehr gute Standortbedingungen und ein wettbewerbles Umfeld für erneuerbare Energien. Insbesondere Windenergie an Land wird in den nächsten Jahren eine zunehmend wichtige Rolle im schwedischen Erzeugungsmarkt spielen. Seit dem Markteintritt im Jahr 2018 bauen wir unser Windkraftportfolio kontinuierlich aus.

Türkei

Der aktuell bestehende Fördermechanismus für erneuerbare Energien ist bis Mitte 2021 gültig. Die Ausgestaltung des neuen Fördermechanismus ist aktuell in Bearbeitung. Wir halten den türkischen Markt langfristig für weiterhin attraktiv, beobachten die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei jedoch sorgfältig.

Segment Erzeugung und Handel

Großhandelsmarkt Strom

Im Jahr 2020 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis (Glossar, ab Seite 138) rund 15 €/MWh unter dem Niveau des Vorjahres. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt (Glossar, ab Seite 138) bewegte sich ebenfalls deutlich unter dem des Vorjahresprodukts.

Der Preisrückgang ist vor allem auf die niedrige Stromnachfrage infolge der Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der Corona-Pandemie, die hohe Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen und die deutlich gefallen Gas- und Kohlepreise zurückzuführen.

Die aktuellen Terminmarktpreise weisen für das Marktgebiet Deutschland für 2022/2023 einen ansteigenden Verlauf auf. Dies spiegelt vor allem den ebenfalls ansteigenden Verlauf der Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate (Glossar, ab Seite 138) wider. Ein wesentlicher Hebel ist zudem die künftige Entwicklung des energie- und klimapolitischen Umfelds im In- und Ausland.

Entwicklung der Preise für Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
Spot	30,47	37,67
Rollierender Frontjahrespreis	40,20	47,79

Gasmarkt

Der Spotmarktpreis (Glossar, ab Seite 138) ist bis Mitte des Jahres 2020 deutlich gefallen, hat sich ab August erholt und liegt aktuell höher als zu Beginn des Jahres 2020. Die Preise für Lieferungen im Jahr 2021 sind bis Mitte März 2020 gesunken, haben sich danach tendenziell seitwärts bewegt und sind ab September leicht gestiegen. Zum einen hat sich das weltweite Angebot an Liquefied Natural Gas (LNG) durch neue Produktionsanlagen in den USA und Australien ausgeweitet, was spürbar höhere LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa zur Folge hatte. Zum anderen haben überdurchschnittlich hohe Temperaturen in weiten Teilen Europas und Asiens zu einer deutlich geringeren Wärmenachfrage geführt. Verstärkt wurden diese Effekte durch die umfangreichen Lockdowns in Europa.

Die meisten Marktteilnehmer*innen gehen für den Winter 2020/2021 wieder von höheren LNG-Lieferungen nach Europa aus. Dies führt in Kombination mit den aktuell sehr gut gefüllten Gasspeichern in Europa dazu, dass viele Marktteilnehmer*innen keine übermäßigen Preissteigerungen erwarten.

Entwicklung der Preise für Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
Spot	9,41	13,51
Rollierender Frontjahrespreis	13,49	18,19

Ölmarkt

Die Brentpreise lagen zu Beginn des Jahres bei 66 US-\$/bbl. Mit Beginn der Corona-Pandemie gaben die Frontmonatspreise bis Anfang März 2020 zunächst auf bis zu 48 US-\$/bbl nach. Eine Produktionsdrosselung der OPEC+ Gruppe scheiterte. Stattdessen führten eine erhöhte Ölproduktion und die Ausbreitung des Corona-Virus zu einem historisch einmaligen Einbruch der

weltweiten Ölnachfrage. Die Brentpreise fielen auf bis zu 16 US-\$/bbl am 22. April 2020. Erst der Beschluss der OPEC+ Gruppe, ihre Ölproduktion zu drosseln, weitere preisgetriebene Produktionsrückgänge außerhalb der OPEC+ sowie erste Erholungstendenzen der weltweiten Ölnachfrage konnten den Preistrend umkehren. In der Folge bewegten sich die Frontmonatspreise seitwärts. Ende Oktober 2020 kam es durch stark steigende Corona-Infektionszahlen in den USA und Europa zu Sorgen hinsichtlich der Ölnachfrage. Darauf brachen die Ölnotierungen erneut ein. Erst als Saudi-Arabien und Russland signalisierten, die Ölproduktion der OPEC+ Gruppe bei Bedarf an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen, stabilisierten sich die Ölnotierungen.

Die Terminmarktpreise spiegeln die Erwartung leicht steigender Notierungen wider. Es wird mit Förderkürzungen der OPEC+ Gruppe und weiterer Länder sowie einer Erholung der weltweiten Ölnachfrage gerechnet.

Preisentwicklung auf den Ölmärkten

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	43,21	64,16
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes)	45,88	61,31

Kohlemarkt

Die Frontjahrespreise entwickelten sich bis Ende April 2020 stark rückläufig. Wesentlich waren die durch niedrige Gaspreise eingeschränkte europäische Kohlenachfrage (Verdrängung Kohleverstromung durch Gasverstromung) und die weltweit negativen Nachfrageeffekte der Corona-Pandemie. Ab Ende April folgte eine Phase der Stabilisierung, bis Anfang Juni der Zusammenbruch der einzigen Eisenbahnbrücke zum russischen Kohleexporthafen von Murmansk sowie wieder höhere Gaspreise einen Preisanstieg bewirkten. In der zweiten Jahreshälfte 2020 bewegten sich die Frontjahrespreise seitwärts. Bestimmende Faktoren blieben die zunehmenden Importbegrenzungen Chinas, die negativen Nachfrageeffekte der Corona-Pandemie sowie die europäischen Gaspreise. Auf der Angebotsseite spielten Produktionsausfälle in Kolumbien eine Rolle.

Für die weitere Entwicklung der europäischen Kohlepreise werden die Corona-Pandemie, die europäischen Erdgaspreise sowie die Nachfrage des mit Abstand größten Kohleverbrauchers China entscheidend bleiben. Die Bedeutung der europäischen Erdgaspreise ergibt sich durch die Konkurrenzsituation der beiden Brennstoffe im Bereich der Stromerzeugung.

Preisentwicklung auf den Kohlemärkten

in US-\$/t	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	57,98	69,54
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	50,40	60,75

CO₂-Zertifikate

Den stärksten Einfluss auf die Preisentwicklung von CO₂-Zertifikaten (Glossar, ab Seite 138) hatte die Corona-Pandemie im März 2020. Sie führte zu einem deutlichen Emissionsrückgang wegen geringerer Industrieproduktion, geringerem Stromverbrauch und fast kompletter Einstellung des Luftverkehrs. Ein weiterer Grund für den Emissionsrückgang sind die deutlich niedrigeren Fuel-Switch-Kosten aufgrund des niedrigen Gaspreises. Diese waren in den Sommermonaten 2020 sogar negativ – auch bei einem CO₂-Preis von null sind die Erzeugungskosten der Gaskraftwerke günstiger als die der Kohlekraftwerke. Ab 2021 wird bei Überwindung der Corona-Pandemie und wirtschaftlicher Belebung wieder mit einem deutlichen Unterangebot an EUA-Zertifikaten (Glossar, ab Seite 138) gerechnet. Dazu dürften zudem die Angebotsverknappung über die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie die ambitionierteren Ziele der EU-Kommission zur Emissionsminderung beitragen. Insofern ist von steigenden Preisen auszugehen.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquotes

in €/t CO ₂	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
EUA – rollierender Frontjahrespreis	24,46	24,88
CER – rollierender Frontjahrespreis	0,26	0,21

Kernenergie

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung setzt den Rahmen für die aktuelle Kernenergiepolitik: Wesentliche Ziele sind der Erhalt von Fachpersonal und Fachwissen, ein zügiges Vorkommen bei der Suche eines Endlagers für hoch radioaktive Abfälle (bis 2031) sowie eine rasche Inbetriebnahme des Endlagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (nach gegenwärtiger Planung 2027).

Zum 31. Dezember 2019 erlosch die Berechtigung zum Leistungsbetrieb des Kernkraftwerks Philippsburg. Am 14. Mai 2020 konnten wir den Abbruch der beiden Kühltürme am Standort erfolgreich und sicher umsetzen. Das auf dem Kraftwerks Gelände neu errichtete Standort-Abfalllager wurde am 14. April 2020 in Betrieb genommen und an die staatliche Gesellschaft für Zwischenlagerung übergeben. Am 11. Dezember 2020 erhielten wir außerdem vom Umweltministerium Baden-Württemberg die Zustimmung zur Inbetriebnahme des auf dem Gelände in Philippsburg neu errichteten Reststoffbearbeitungszentrums. Damit können wir mit der Bearbeitung von Material aus dem Rückbau der beiden Kernkraftwerke des Standorts beginnen.

Am 28. September 2020 hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) ihren Bericht veröffentlicht, demzufolge 90 Gebiete in Deutschland günstige geologische Voraussetzungen für ein Atommüll-Endlager besitzen. 2031 soll der Standort gefunden sein, ab 2050 sollen Behälter mit strahlendem Abfall unterirdisch eingelagert werden.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz vor allem im Handel deutlich gesunken, deutlicher Anstieg des Gasabsatzes

Stromabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,3	14,8	0,0	0,0	0,0	0,0	14,3	14,8	-3,4
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	20,0	20,5	0,0	0,0	0,0	0,0	20,0	20,5	-2,4
Handel	1,0	2,0	3,7	2,9	68,3	112,4	73,0	117,3	-37,8
Gesamt	35,3	37,3	3,7	2,9	68,3	112,4	107,3	152,6	-29,7

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2020 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. In einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld und trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie sank der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) gegenüber dem Vorjahr nur moderat. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ist im Vorjahresvergleich als Folge des Rückzugs aus dem B2B-Commodity-

Geschäft unter den Marken EnBW und Watt nur noch leicht zurückgegangen. Im Handel hat sich der Absatz aufgrund reduzierter Handelsaktivitäten deutlich verringert. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft unseres Unternehmens sind jedoch begrenzt. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, sank der Stromabsatz um 29,7%.

Gasabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh ¹	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	17,1	17,4	0,0	0,0	0,0	0,0	17,1	17,4	-1,7
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	199,7	166,0	0,0	0,0	0,0	0,0	199,7	166,0	20,3
Handel	0,3	0,5	0,1	0,1	224,3	177,8	224,7	178,4	26,0
Gesamt	217,1	183,9	0,1	0,1	224,3	177,8	441,5	361,8	22,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Gasabsatz hat sich im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) lag trotz eines weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfelds nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) resultiert der Anstieg im Vorjahresvergleich aus dem Kauf der Gas-Union durch die VNG. Auch bei den Handelsaktivitäten war ein Plus zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch gering. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, stieg der Gasabsatz um 12,4%.

Außenumsatz auf Vorjahresniveau

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	2020	2019	Veränderung in %
Vertriebe	9.964,9	9.350,2	6,6
Netze	3.657,5	3.459,7	5,7
Erneuerbare Energien	1.044,0	653,1	59,9
Erzeugung und Handel	5.019,8	5.969,5	-15,9
Sonstiges/Konsolidierung	8,1	3,2	-
Gesamt	19.694,3	19.435,7	1,3

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 3,5 % oder 719,2 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Vertriebe: Im Segment Vertriebe erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz mit einem leichten Rückgang um 0,4 % oder 43,5 Mio. € nahezu auf dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf leicht rückläufige Absatzmengen im Stromvertrieb zurückzuführen.

Netze: Der Umsatz des Segments Netze lag im Berichtsjahr vor allem aufgrund von höheren Erlösen aus der Netznutzung leicht über dem Vorjahreswert. Bereinigt um kleinere Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 5,2 % oder 180,6 Mio. € über dem Vorjahr.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien überstieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 deutlich den des Vorjahres. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und die aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug von Valeco und unserem Offshore-Windpark EnBW Hohe See sowie der Inbetriebnahme von EnBW Albatros im Jahr 2020 resultieren, hätte sich ein Anstieg um 9,4 % oder 89,9 Mio. € ergeben. Dieses Plus ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen am Terminmarkt zu höheren Großhandelsmarktpreisen als im Vorjahr abgesetzt wurden. Daneben ergab sich ein Umsatzanstieg aus der witterungsbedingt höheren Erzeugung unserer Onshore-Windparks.

Erzeugung und Handel: Der Umsatz des Segments Erzeugung und Handel reduzierte sich im Berichtsjahr vor allem aufgrund geringerer Stromhandelsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte sich ein Rückgang um 15,9 % oder 951,3 Mio. € ergeben.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rückgang der Materialaufwendungen ist vor allem bedingt durch geringere Strom- und Gasbezugsaufwendungen. Die Strombezugsaufwendungen sind wesentlich beeinflusst durch

geringere Handelsaktivitäten mit korrespondierendem Umsatzrückgang. Der Anstieg des Personalaufwands ist neben Tarifierhöhungen hauptsächlich auf Personalaufbau in den Wachstumsbereichen Netze, Erneuerbare Energien und Vertriebe zurückzuführen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sank von 251,1 Mio. € im Vorjahr auf -680,7 Mio. € im Berichtsjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte aus Derivaten (Glossar, ab Seite 138) und einen geringeren Saldo von Erträgen und Aufwendungen aus CO₂-Zertifikaten zurückzuführen. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses resultierte primär aus dem Entfall des positiven Vorjahreseffekts aus der Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See, die durch die Umstellung der Konsolidierungsmethode bedingt war. Positiv wirkten eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei und die Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros im Geschäftsjahr 2020. Vor allem aufgrund des Entfalls der positiven Marktbewertung von Wertpapieren im Vorjahr sank das Finanzergebnis auf -307,0 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: -95,8 Mio. €). Ein geringerer Zinsaufwand aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Diskontierungszinssätze für Pensions- und Kernenergierückstellungen wirkte teilweise kompensierend. Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im Geschäftsjahr 2020 auf 1.002,6 Mio. €, nach 902,2 Mio. € im Vorjahr. Der vollständige Konzernabschluss findet sich unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis sank von 734,2 Mio. € im Jahr 2019 um 138,1 Mio. € auf 596,1 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 2,20 €, nach 2,71 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

TOP Adjusted EBITDA und TOP Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Vertriebe	335,0	325,9	2,8	325 bis 400 Mio. €
Netze	1.346,6	1.355,3	-0,6	1.300 bis 1.400 Mio. €
Erneuerbare Energien	835,6	499,3	67,4	825 bis 925 Mio. €
Erzeugung und Handel	442,2	426,4	3,7	425 bis 500 Mio. €
Sonstiges/Konsolidierung	-178,2	-174,4	-2,2	-
Gesamt	2.781,2	2.432,5	14,3	2.750 bis 2.900 Mio. €

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in % ¹	2020	2019	Prognose 2020
Vertriebe	12,0	13,4	10 % bis 15 %
Netze	48,4	55,7	40 % bis 55 %
Erneuerbare Energien	30,0	20,5	25 % bis 35 %
Erzeugung und Handel	15,9	17,5	10 % bis 20 %
Sonstiges/Konsolidierung	-6,3	-7,1	-
Gesamt	100,0	100,0	

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Adjusted EBITDA (Glossar, ab Seite 138) hat sich im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese positive Ergebnisentwicklung liegt innerhalb der Bandbreite unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2020. Alle Segmente haben im Jahr 2020 ein Ergebnis innerhalb ihrer Prognosebandbreite erreicht. Die Ergebnisanteile am Adjusted EBITDA liegen bei allen Segmenten innerhalb des prognostizierten Rahmens.

Vertriebe: Das Adjusted EBITDA des Segments Vertriebe stieg im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % und liegt damit innerhalb der ursprünglichen Prognosebandbreite. Die im dritten Quartal angepasste Prognose (275 Mio. € bis 325 Mio. €) wurde überschritten. Seit Beginn des dritten Quartals 2019 trägt die Plusnet, die 2019 erworben wurde, zum Ergebnis bei. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ging das Ergebnis des Segments um 7,4 % zurück. Ursachen dieser Ergebnisentwicklung waren im Wesentlichen niedrigere B2B-Absatzmengen bei den EnBW-Beteiligungen im Zuge der Corona-Pandemie sowie ein Abverkauf der bereits eingedeckten Mengen. Gegenläufig führten Anpassungen von energiewirtschaftlichen Rückstellungen zu einem höheren periodenfremden Ergebnis.

Netze: Das Adjusted EBITDA des Segments Netze erreichte im Geschäftsjahr 2020 mit -0,6 % nahezu das Vorjahresniveau. Auch bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag das Ergebnis des Segments mit -0,6 % auf dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf einen mengenbedingten Ergebnisrückgang in den Verteilnetzen zurückzuführen, der durch höhere Erlöse aus Netznutzung der

Strom- und der Gastransportnetze, insbesondere aufgrund gestiegener erforderlicher Investitionen in die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit der Netze, nahezu ausgeglichen wurde. Das Ergebnis des Segments wurde im Jahr 2020 moderat negativ von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien überstieg das Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2020 den Vorjahreswert deutlich um 67,4 %. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und überwiegend die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie den Erwerb von Valeco betrafen, lag der Anstieg bei 6,0 %. Die Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros tragen seit ihrer Inbetriebnahme zu Beginn des vierten Quartals 2019 beziehungsweise seit dem ersten Quartal 2020 zum Ergebnis bei. Valeco ist mit Ergebnisbeiträgen seit dem dritten Quartal 2019 enthalten. Daneben führten bessere Windverhältnisse bei unseren Onshore-Windparks zu einer positiven Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Außerdem wurden die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen am Terminmarkt zu höheren Großhandelsmarktpreisen als im Vorjahr abgesetzt. Die Corona-Pandemie führte im Jahr 2020 zu keiner Ergebnisbelastung.

Erzeugung und Handel: Im Segment Erzeugung und Handel stieg das Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erreichte der Anstieg 3,5 %. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir unsere Stromlieferungen zu höheren Großhandelsmarktpreisen abgesetzt. Zusätzlich wirkten Ergebnisbeiträge aus Handelsaktivitäten aufgrund gestiegener Volatilität an den Großhandelsmärkten positiv. Der Entfall des Ergebnisbeitrags von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg aufgrund der Außerbetriebnahme des Kraftwerks konnte somit kompensiert werden. Die Corona-Pandemie führte im Jahr 2020 zu keiner Ergebnisbelastung.

Wie im Integrierten Geschäftsbericht 2019 bereits erwähnt, erfolgte zu Beginn des Jahres 2020 eine Adjustierung des Steuerungskonzepts im Zusammenhang mit der Umstellung des SAP-Systems. Dies führte zu einer Verschiebung zwischen Sonstiges/Konsolidierung und den Segmenten.

Verbesserung des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	43,7	-61,9	-
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	38,3	48,2	-20,5
Ergebnis aus Veräußerungen	2,4	18,4	-87,0
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	-56,8	-54,8	-3,7
Erträge aus Zuschreibungen	16,9	4,5	-
Restrukturierung	-53,9	-41,0	-31,5
Sonstiges neutrales Ergebnis	-108,5	-100,7	-7,7
Neutrales EBITDA	-117,9	-187,3	37,0

Die Verringerung des Fehlbetrags beim neutralen EBITDA resultiert im Wesentlichen aus Anpassungen der Rückstellungen für Kernenergie aufgrund geänderter Annahmen zur Stilllegung. Das sonstige neutrale Ergebnis bewegte sich 2020 auf dem Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr sind Sonderbelastungen im Bereich der Umsatzsteuer enthalten, der Vorjahreswert ist hingegen wesentlich durch Risikovorsorgen für eine mögliche

EEG-Umlagepflicht (Glossar, ab Seite 138) von Eigenbedarfslieferungen innerhalb des EnBW-Konzerns geprägt. Das Vorjahresergebnis beinhaltet ebenfalls Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der Bewertung unserer Gasspeicher. Aufgrund einer Neuordnung im laufenden Geschäftsjahr entfällt dieser Bewertungseffekt ab dem Jahresabschluss 2020.

Leichter Rückgang des Konzernüberschusses im Vorjahresvergleich

Konzernüberschuss

in Mio. €	2020			2019		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	2.663,3	-117,9	2.781,2	2.245,2	-187,3	2.432,5
Abschreibungen	-1.560,6	-170,9	-1.389,7	-1.648,5	-160,7	-1.487,8
EBIT	1.102,7	-288,8	1.391,5	596,7	-348,0	944,7
Beteiligungsergebnis	206,9	95,6	111,2	401,3	270,9	130,4
Finanzergebnis	-307,0	-13,4	-293,6	-95,8	-176,0	80,2
EBT	1.002,6	-206,6	1.209,1	902,2	-253,1	1.155,3
Ertragsteuern	-195,0	72,7	-267,7	2,1	191,0	-188,9
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	807,6	-133,9	941,4	904,3	-62,1	966,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(211,5)	(-47,2)	(258,6)	(170,1)	(-9,5)	(179,6)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(596,1)	(-86,7)	(682,8)	(734,2)	(-52,6)	(786,8)

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres, die hauptsächlich auf ein Gasnetz und einen Offshore-Windpark entfielen, lagen in Summe leicht über dem Vorjahresniveau. Ursächlich für die Wertberichtigung im Gasnetz war im Wesentlichen ein geänderter Netzentgeltbescheid, während sich beim Offshore-Windpark durch fortschreitende Betriebsjahre die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit auf die Bewertung auswirkte. Im Jahr 2019 waren Erzeugungsanlagen aufgrund des verschärften Kohleausstiegspfads wertberichtigt worden. Die planmäßigen Abschreibungen verringerten sich trotz hoher Investitionstätigkeit aufgrund der Außerbetriebnahme des Kernkraftwerks Philippsburg Ende 2019. Im neutralen Beteiligungsergebnis wirkte eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei aufgrund der Inbetriebnahme zweier Windparks positiv. Ferner wurden die Anteile an der EnBW Albatros aufgrund eines Wechsels der Kon-

solidierungsmethode neu bewertet. Der hohe Vorjahreswert ist vor allem auf die Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See zurückzuführen. Das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Finanzergebnis resultiert vor allem aus einer deutlich negativeren Marktbewertung von Wertpapieren. Gegenläufig wirkte die Entwicklung des Diskontierungszinssatzes für Pensions- und Kernenergie Rückstellungen.

Finanzlage

Finanzmanagement Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir

Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Derivate [Glossar, ab Seite 138] setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Das Risikokapital des Handels wird jährlich durch den Gesamtvorstand der EnBW freigegeben. Das auf den Eigenhandel entfallende Risikokapital beträgt 60 Mio. €.

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva liegt beim Zinsrisikomanagement. Die einbezogenen Gesellschaften berichten im Rahmen der rollierenden Liquiditätsplanung regelmäßig über die bestehenden Risikopositionen. In einer quartalsweisen Analyse auf aggregierter Ebene wird eine Zinsrisikostategie erarbeitet. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Die Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend fest vereinbart. Wir schließen Zinsderivate ab, um das Verhältnis fix zu variabel innerhalb vorgegebener Grenzen zu verändern. Auf diese Weise optimieren wir das Zinsergebnis. Auf Basis aktueller Zinssätze und möglicher Veränderungen dieser Zinssätze wird das Risikopotenzial ermittelt.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen. Erläuterungen zum Risikomanagementsystem finden sich in Textziffer 25 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wird die Treasury-IT-Landschaft inklusive Zahlungsverkehr erneuert. Damit wollen wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreichen. Zusätzlich werden neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings (Glossar, ab Seite 138) an.

Eine Verbreiterung der Investorenbasis durch die Nutzung nachhaltiger Finanzinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Hierbei verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Durch die strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens soll die Ertragskraft (Adjusted EBITDA) kontinuierlich ausgebaut werden. Der Zielwert des Adjusted EBITDA für 2020 von 2,4 Mrd. € soll im Jahr 2025 auf den Wert von 3,2 Mrd. € steigen.

Bis zur Beendigung des Portfolioumbaus Ende 2020 diente die Innenfinanzierungskraft als wesentliche Steuerungskennzahl des Konzerns. Sie setzt den bereinigten Retained Cashflow ins Verhältnis zu den bereinigten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen und misst die Finanzierungsfähigkeit unseres Unternehmens aus eigener Kraft. In der Wachstumsphase nach 2020 wird die Innenfinanzierungskraft durch das Schuldentilgungspotenzial als Verhältnis des Retained Cashflows zur Nettoverschuldung abgelöst. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung eines soliden Investmentgrade-Ratings ermöglichen.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf Seite 39 und im Glossar, ab Seite 138.

Rating und Ratingentwicklung

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- > einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- > eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- > als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- > möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- > eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2020	2019	2018	2017	2016
Moody's	A3/negativ	A3/negativ	A3/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ
Standard & Poor's	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/negativ
Fitch	BBB+/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Im März 2020 hat Fitch das EnBW-Emittentenrating um eine Stufe von A- auf BBB+ gesenkt und dies im Dezember nochmals bestätigt. Die Herabstufung begründete Fitch mit den Akquisitionen von Valeco und Plusnet im Jahr 2019 und dem bevorstehenden Beginn der Wachstumsphase mit höheren Investitionen und steigenden Finanzschulden. Die Ratings für die Senior- und

Nachrangsanleihen wurden aufgrund der Bewertungsmethodik von Fitch hingegen bei A- beziehungsweise BBB bestätigt. S&P hat im Mai 2020 das EnBW-Rating bei A- mit einem stabilen Ausblick bestätigt. Im Juni 2020 hat Moody's ein Update zur EnBW veröffentlicht. Das Rating blieb mit A3 und negativem Ausblick unverändert.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (11.6.2020)	Standard & Poor's (21.5.2020)	Fitch (7.10.2020)
Führende Stellung als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg	Strategisch sinkendes Portfoliorisiko mit verbesserter Cashflow-Transparenz	Herabstufung um eine Stufe spiegelt schwächere Finanzkennzahlen aufgrund höherer Investitionsausgaben, einschließlich der Akquisitionen von Valeco und Plusnet, wider
Rund 50% EBITDA-Anteil aus risikoarmem reguliertem Verteil- und Übertragungsnetzgeschäft sowie wachsender Ertragsanteil aus vertraglich fixierten erneuerbaren Energien	Nur eingeschränkt von Effekten aus der Corona-Pandemie betroffen	Gleichzeitig Anhebung der Anleiheratings um eine Stufe aufgrund des steigenden regulierten EBITDA-Anteils, was eine überdurchschnittliche Erwartung für die Recovery Rate reflektiert
Historisch ausgewogene Finanzpolitik und nachgewiesenes Commitment zum Erhalt einer robusten Kreditwürdigkeit	Finanzspielraum aufgrund gestiegener Pensions- und Kernenergierückstellungen sowie der Akquisitionen von Valeco und Plusnet deutlich gesunken	Weiterentwicklung des EBITDA-Mix weg von der konventionellen Erzeugung hin zu regulierten und kontrahierten Aktivitäten unterstützt stärkeres Geschäftsmodell und höheren Finanzspielraum
Schwieriges operatives Umfeld in Deutschland für konventionelle Stromerzeugung und herausforderndes Umfeld in den Vertriebsmärkten	Neue EBITDA-Beiträge (aus geförderten erneuerbaren Energien und reguliertem Netzgeschäft) werden akquisitionsbedingt höheren Verschuldungsgrad ausgleichen	Hohe Visibilität der Erträge, aber Umsetzungsrisiken bei Netz- und Erneuerbare-Energien-Projekten
Umsetzungsrisiken im Zusammenhang mit umfangreichem Investitionsprogramm, unter anderem Wind offshore	Erhöhte Visibilität der Finanzkennzahlen, unterstützt durch zunehmenden Anteil nachhaltiger Erzeugungsinfrastruktur und widerstandsfähigen Netzgeschäfts	Geringe geografische Diversifizierung, da starke Konzentration auf Deutschland
Schwächere Finanzkennzahlen nach Übernahme von Valeco und Plusnet sowie gestiegenen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen aufgrund niedrigerer Diskontierungszinsen	Moderate Wahrscheinlichkeit staatlicher Unterstützung	
Starke Unterstützung durch die Aktionäre		

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Konditionen. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung:

- > Debt-Issuance-Programm (DIP) (Glossar, ab Seite 138), über das Anleihen begeben werden: 3,7 Mrd. € von 7,0 Mrd. € genutzt
- > Nachranganleihen: 3,5 Mrd. €
- > Commercial-Paper(CP)-Programm (Glossar, ab Seite 138): 2,0 Mrd. € ungenutzt
- > Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2025 und einer jährlichen Verlängerungsoption nach dem ersten und zweiten Laufzeitjahr bis längstens Ende Juni 2027
- > Fest zugesagte bilaterale Kreditlinien: 0,3 Mrd. € von 1,2 Mrd. € genutzt
- > Projektfinanzierungen und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- > Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Die Dokumentationen für kurz- und langfristige Kapitalmarktaufnahmen unter dem etablierten DIP und dem CP-Programm sowie die weiteren Kreditdokumentationen mit Banken (zum Beispiel syndizierte Kreditlinien) enthalten international übliche Standardklauseln. Die Abgabe einer Negativklärung

sowie eine Pari-passu-Klausel (Glossar, ab Seite 138) gegenüber den Gläubigern sind wesentliche Bestandteile unserer Finanzierungs politik. Die Verwendung der ungenutzten Kreditlinien unterliegt keinen Beschränkungen. Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten finden sich in Textziffer 22 und Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Textziffer 26 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Am 24. Juni 2020 haben wir eine nachhaltige syndizierte Kreditfazilität mit einem Volumen von 1,5 Mrd. € unterzeichnet. Das Konsortium besteht aus 18 Banken. Die Fazilität wird für allgemeine Geschäftszwecke genutzt und ersetzt vorzeitig die im Juli 2021 fällige syndizierte Kreditlinie. Die Laufzeit von fünf Jahren kann im Anschluss zweimal jeweils um ein Jahr verlängert werden. Zusätzlich besteht eine Erhöhungsoption um 500 Mio. €. Erstmals sind die Finanzierungskosten an die Nachhaltigkeitsperformance der EnBW gekoppelt. Die Kreditkosten reduzieren oder erhöhen sich abhängig vom Grad der Zielerreichung ausgewählter nichtfinanzieller Top-Leistungskennzahlen, die sowohl ökologische als auch soziale Kriterien abbilden:

- > CO₂-Intensität
- > Anteil erneuerbare Energien an der Erzeugungskapazität
- > SAIDI (Strom)

Anleiheemissionen 2020

Das Berichtsjahr 2020 hat gezeigt, dass wir aufgrund unseres robusten Geschäftsmodells jederzeit über einen ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt verfügen. Trotz eines aufgrund der Corona-Pandemie sehr volatilen Marktumfelds haben wir Anfang April 2020 eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren hat einen Coupon von 0,625 %.

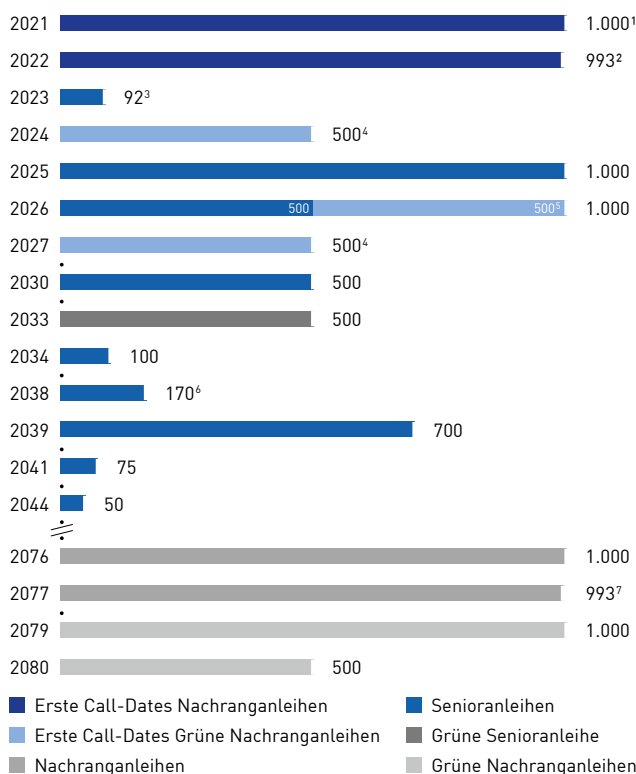
Ende Juni 2020 folgte mit einem Volumen von ebenfalls 500 Mio. € die Emission einer Grünen Nachranganleihe. Deren Erlöse sind vollständig in die Refinanzierung des französischen Windkraft- und Solarunternehmens Valeco geflossen, das wir im Jahr 2019 erworben hatten. Die EnBW hat das Recht, die Anleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,875 % erstmals am 29. März 2026 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt vorzeitig zurückzuzahlen.

Die Anleihe ist nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten und gleichrangig zu unseren ausstehenden Nachranganleihen. Den ökologischen Beitrag, die Mittelverwendung und weitere Informationen zu unseren Grünen Anleihen finden sich im Impact Report unter www.enbw.com/gruene-anleihe.

Mitte Oktober 2020 haben wir eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren ist mit einem Coupon von 0,250 % ausgestattet. Dank der hohen Nachfrage konnten wir attraktive Konditionen realisieren.

Damit ist das Fälligkeitsprofil der EnBW ausgewogen.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen in Mio. €



1 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2076.
 2 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2077; inklusive 300 Mio. US-\$ (Swap in €), Coupon vor Swap 5,125%.
 3 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2020.
 4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.
 5 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.
 6 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.
 7 Inklusive 300 Mio. US-\$, umgerechnet in € zum Kurs 5.10.2016.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell (Glossar, ab Seite 138) stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergie Rückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Ziel des Modells ist, die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen auf 300 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) zu begrenzen, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen (Glossar, ab Seite 138) für die Pensions- und Kernenergie Rückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2020 auf 6.220,3 Mio. € (Vorjahr: 6.328,7 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 949,9 Mio. € zum 31. Dezember 2020 (Vorjahr: 974,3 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2020 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- ▶ risikooptimierte, marktadäquate Performance
- ▶ Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- ▶ breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- ▶ Kostenreduktion und Vereinfachung

Das Financial-Asset-Management (Glossar, ab Seite 138) der EnBW nutzt die strategischen Chancen der Digitalisierung. Dabei stehen die Verbesserung der Prozesssicherheit sowie die Effizienzsteigerung im Vordergrund. Konkret werden auf Basis einer neu geschaffenen Datenstruktur mehrere neue digitale Lösungen geschaffen – mit der Skalierbarkeit in den Konzern. Im Fokus steht unter anderem eine neuartige KI-basierte Cashflow-Prognose. Auch werden neue digitale Technologien für die intelligente Datenanalyse (Data Mining) implementiert. Alle digitalen Lösungen werden in einem userzentrierten Dashboard gebündelt und performanceorientiert genutzt.

Nettoschulden

Die Nettoschulden stiegen zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Stand zum Jahresende 2019 um 1.554,1 Mio. € an. Diese Zunahme resultierte vor allem aus dem Rückgang des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen und einer signifikanten

Zunahme der EEG-Forderungen. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Stand des EEG-Bankkontos -629,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 288,5 Mio. €). Am 11. Januar 2021 wurde das EEG-Bankkonto durch eine Zuzahlung der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 765,0 Mio. € ausgeglichen.

Nettoschulden

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-959,0	-1.127,7	-15,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-463,8	-139,7	-
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,1	0,0	-
Anleihen	7.161,9	5.702,7	25,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.771,9	2.021,7	-12,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	679,5	466,4	45,7
Leasingverbindlichkeiten	886,4	699,6	26,7
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-51,6	-85,4	-39,6
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ¹	-1.746,3	-1.496,3	16,7
Sonstiges	-45,0	-19,7	128,4
Nettofinanzschulden	7.231,9	6.021,6	20,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ²	8.338,5	7.655,3	8,9
Rückstellungen im Kernenergiebereich	5.415,3	5.864,6	-7,7
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-358,9	-360,4	-0,4
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	13.394,9	13.159,5	1,8
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ³	-5.318,2	-5.517,7	-3,6
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-293,7	-236,1	24,4
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-276,9	-299,4	-7,5
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-307,6	-251,5	22,3
Sonstiges	-23,9	-24,0	-0,4
Deckungsvermögen	-6.220,3	-6.328,7	-1,7
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	7.174,6	6.830,8	5,0
Nettoschulden	14.406,5	12.852,4	12,1

1 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

2 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 949,9 Mio. € (31.12.2019: 974,3 Mio. €).

3 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ^{1,2}	2020	2019	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ³	1.704,8	2.661,2	-35,9
Investitionen in Bestandsprojekte	820,9	506,9	61,9
Investitionen gesamt	2.525,7	3.168,1	-20,3
Klassische Desinvestitionen ⁴	-33,1	-471,3	-93,0
Beteiligungsmodelle	-283,7	-74,2	-
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-20,0	-0,7	-
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-362,0	-140,5	-
Desinvestitionen gesamt	-698,8	-686,7	1,8
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	1.826,9	2.481,4	-26,4

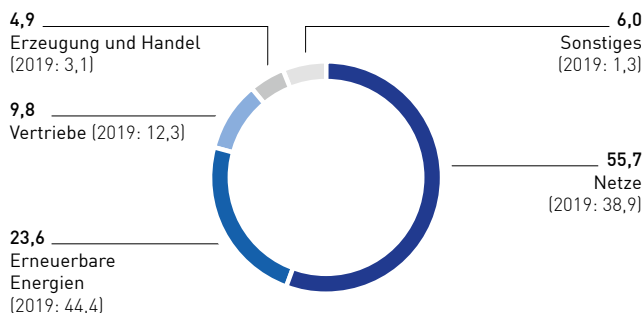
1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

3 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 16,8 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

4 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 39,9 Mio. € (Vorjahr: 40,2 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten¹ in %



1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Investitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2020 unter dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen ist dies auf den Erwerb des französischen Wind- und Solarunternehmens Valeco und von Plusnet im Jahr 2019 zurückzuführen. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 67,5% auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 32,5%. Dies ist insbesondere bedingt durch höhere Ersatzinvestitionen in die Verteil- und Transportnetze.

Die Investitionen im Segment **Vertriebe** lagen mit 246,4 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (389,4 Mio. €), was hauptsächlich auf den Erwerb von Plusnet im Vorjahr zurückzuführen ist. Der Großteil der Investitionen entfiel auf den Ausbau der Elektromobilität sowie die Entwicklung von Energielösungen.

Im Segment **Netze** lagen die Investitionen mit 1.407,3 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (1.230,9 Mio. €). Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf den Ausbau der Transportnetze durch unsere Konzerntöchter TransnetBW, terranets bw sowie ONTRAS Gastransport (trotz weitgehender Fertigstellung des Projekts EUGAL im Jahr 2019). Weiterhin wurde in den

Ausbau des Verteilnetzes, mit steigender Tendenz in dessen Erneuerung sowie in den Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität investiert.

Im Segment **Erneuerbare Energien** lagen die Investitionen mit 597,3 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (1.405,5 Mio. €). Im Wesentlichen ist der Rückgang auf den Erwerb von Valeco und die Investitionen in unsere Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros im Vorjahr zurückzuführen. Die Inbetriebnahme dieser Windparks erfolgte im Herbst 2019 beziehungsweise Anfang 2020. Mehrausgaben erfolgten im Bereich Photovoltaik.

Die Investitionen im Segment **Erzeugung und Handel** lagen 2020 mit 122,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau (98,3 Mio. €). Der Anstieg ist weitgehend bedingt durch den Bau eines Gasturbinenkraftwerks in Marbach am Neckar als besonderes netztechnisches Betriebsmittel (Glossar, ab Seite 138), dessen Spatenstich im Oktober 2020 war.

Die sonstigen Investitionen lagen 2020 mit 152,1 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (44,0 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Gas-Union im Jahr 2020 zurückzuführen. Zwischenzeitlich wurde der Großteil der Assets der Gas-Union in Form des Transportnetzes auf die terranets bw übertragen.

Die **Desinvestitionen** lagen mit 698,8 Mio. € annähernd auf dem Vorjahreswert (686,7 Mio. €). Einen wesentlichen Anteil haben hierbei unser kommunales Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ in der Berichtsperiode sowie der Verkauf der restlichen EWE-Anteile in der Vorjahresperiode. Weitere Abgänge sind aufgrund des Übergangs des Hochspannungsnetzes an die Stadt Stuttgart im Jahr 2020 zu verzeichnen.

Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen bestanden zum 31. Dezember 2020 Investitionsverpflichtungen in Höhe von 2.176,6 Mio. € (Vorjahr: 1.213,8 Mio. €). Die Verpflichtungen aus dem Erwerb von Unternehmen beliefen sich auf 657,2 Mio. € (Vorjahr: 535,5 Mio. €).

Bei Investitionsentscheidungen werden auch Klimaziele berücksichtigt. So wurde im Geschäftsjahr 2018 die Investitionsrichtlinie angepasst: Für wesentliche Investitionsvorhaben wird deren Einfluss auf die Umwelt- und damit Klimaschutzziele und

-kennzahlen – im Sinne der TCFD-Empfehlungen (Glossar, ab Seite 138) – dargestellt. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein.

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. € ¹	2020	2019	Veränderung in %
Operating Cashflow	1.158,1	559,9	106,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.978,5	-2.170,0	-8,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	681,9	551,9	23,6
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-138,5	-1.058,2	-86,9
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	38,7	169,3	-77,1
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	-11,4	3,1	-
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,1	0,2	-50,0
Veränderung der flüssigen Mittel	-111,1	-885,6	-87,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der signifikante Anstieg des Operating Cashflows gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus dem gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA sowie geringeren Ertragsteuerzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies im Berichtsjahr einen niedrigeren Mittelabfluss als im Vorjahr auf. Er resultierte insbesondere aus geringeren Auszahlungen für Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2020. Hier schlug im Vorjahr der Erwerb der Anteile an Valeco und Plusnet zu Buche. Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Investitionen in Sachanlagen. Darüber hinaus wiesen die Wertpapiere und Geldanlagen im Geschäftsjahr 2020 einen Mittelabfluss auf, dem im Vorjahr ein Mittelzufluss gegenüberstand.

Der Mittelzufluss aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag über dem Vorjahreswert. Er resultierte vor allem aus Einzahlungen aus dem Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“. Zudem wies das Vorjahr Auszahlungen im Rahmen des Commercial-Paper-Programms (Glossar, ab Seite 138) aus. Darüber hinaus war das Berichtsjahr von einer gestiegenen Neuaufnahme von Finanzverbindlichkeiten geprägt. Gegenläufig wirkten höhere gezahlte Dividenden sowie erhöhte Zahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war im Geschäftsjahr 2020 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel und der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wird durch die solide Finanzlage abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
EBITDA	2.663,3	2.245,2	18,6
Veränderung der Rückstellungen	-553,3	-416,0	33,0
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-26,1	46,3	-
Gezahlte Ertragsteuern	-207,8	-409,1	-49,2
Erhaltene Zinsen und Dividenden	264,5	286,5	-7,7
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-236,1	-214,9	9,9
Beitrag Deckungsstock	123,1	19,2	-
Funds from Operations (FFO)	2.027,6	1.557,2	30,2
Gezahlte Dividenden	-389,1	-316,5	22,9
Retained Cashflow	1.638,5	1.240,7	32,1

Der Funds from Operations (FFO) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant, hauptsächlich aufgrund des gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA. Daneben trugen ein im Berichtsjahr gesteigener Beitrag zum Deckungsstock sowie geringere Ertragsteuerzahlungen zu dem Anstieg bei. Dem standen höhere gezahlte Zinsen sowie niedrigere erhaltene Zinsen und Dividen-

den im Berichtsjahr gegenüber. Der gestiegene FFO führte bei höheren Dividendenzahlungen zu einer Zunahme des Retained Cashflows. Der Retained Cashflow ist Ausdruck unserer Innenfinanzierungskraft. Er steht dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung.

Innenfinanzierungskraft ¹

	2020	2019	Veränderung in %
Bereinigter Retained Cashflow in Mio. € ²	1.878,5	1.485,7	26,4
Bereinigte Nettoinvestitionen (zahlungswirksam) in Mio. € ³	1.826,9	1.650,8	10,7
TOP Innenfinanzierungskraft in %	102,8	90,0	-

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bereinigt um Effekte aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer in Höhe von 240,0 Mio. € (Vorjahr: 245,0 Mio. €).

3 Bereinigt um vorgezogene Wachstumsinvestitionen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 830,6 Mio. €).

Wir leiten den Retained Cashflow auf den bereinigten Retained Cashflow über, der die Anpassung aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer (Glossar, ab Seite 138) berücksichtigt. Dies führte in den Jahren 2018 bis einschließlich 2020 zu einer Erhöhung von 685,0 Mio. € (Kernbrennstoffsteuer, bereinigt um Schuldentilgung). Für die Jahre 2019 und 2020 erfolgte eine lineare Verteilung des Restbetrags. Die Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer von 1.520,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 wurde von der EnBW im Jahr 2018 zur Schuldentilgung in Höhe von 835,8 Mio. € und für Investitionen in Höhe von 200,0 Mio. € sowie im Jahr 2019 für Investitionen in Höhe von 245,0 Mio. € und im Jahr 2020 für Investitionen in Höhe von 240,0 Mio. € verwendet. Im Jahr 2019 haben wir die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen

um die vorgezogenen Wachstumsinvestitionen in Valeco und Plusnet bereinigt, die auf die Wachstumsstrategie EnBW 2025 einzahlen.

Durch die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen bereinigten Nettoinvestitionen bei gleichzeitig stark ausgeweitetem bereinigten Retained Cashflow erhöhte sich die Innenfinanzierungskraft. Der bereinigte Retained Cashflow erreichte die prognostizierte Bandbreite von 1,9 Mrd. € bis 2,0 Mrd. € im Berichtsjahr, sodass die angestrebte Innenfinanzierungskraft von $\geq 100\%$ für das Jahr 2020 leicht übertroffen wurde. Mit 99,2% wurde die prognostizierte Innenfinanzierungskraft von rund 100% im Zeitraum 2017 bis 2020 erfüllt.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	33.284,7	31.622,5	5,3
davon immaterielle Vermögenswerte	[3.498,5]	[3.347,4]	4,5
davon Sachanlagen	[19.990,9]	[18.552,7]	7,8
davon at equity bewertete Unternehmen	[968,9]	[1.064,0]	-8,9
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	[6.185,2]	[6.356,9]	-2,7
davon latente Steuern	[1.344,7]	[1.214,0]	10,8
Kurzfristige Vermögenswerte	12.645,3	11.664,7	8,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	35,0	0,9	-
Aktiva	45.965,0	43.288,1	6,2
Eigenkapital	7.768,8	7.445,1	4,3
Langfristige Schulden	26.447,2	24.739,7	6,9
davon Rückstellungen	[14.803,4]	[14.333,1]	3,3
davon latente Steuern	[916,0]	[890,0]	2,9
davon Finanzverbindlichkeiten	[8.120,1]	[7.360,7]	10,3
Kurzfristige Schulden	11.744,7	11.103,3	5,8
davon Rückstellungen	[1.479,6]	[1.535,9]	-3,7
davon Finanzverbindlichkeiten	[1.493,1]	[830,2]	79,8
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	4,3	0,0	-
Passiva	45.965,0	43.288,1	6,2

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 überstieg den Wert des Vorjahresresultimos um 2.676,9 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 1.662,2 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Sachanlagen

zurückzuführen ist. Ursächlich hierfür waren unter anderem Konsolidierungskreisänderungen, im Wesentlichen die Vollkonsolidierung der EnBW Albatros. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 980,6 Mio. €. Dies ergab sich aus dem

Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, im Wesentlichen aufgrund höherer EEG-Forderungen sowie aus der Erhöhung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2020 um 323,7 Mio. €, bedingt durch den Anstieg der Gewinnrücklage sowie der nicht beherrschenden Anteile aufgrund der Erstkonsolidierung der EnBW Albatros. Gegenläufig wirkte die Erhöhung der negativen kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen, was vor allem auf den Rückgang des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,1% zum Jahresende 2019 auf 0,75% zum Bilanzstichtag 2020 zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote sank im Vergleich der Bilanzstichtage von 17,2% auf 16,9%. Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 1.707,5 Mio. €. Wesentliche Gründe für den Anstieg waren die Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund des gesunkenen Diskontierungszinssatzes, die Zunahme der Derivate und der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten durch die Aufnahme einer Grünen Nachranganleihe mit einem Emissionsvolumen von 500 Mio. € sowie zweier Senioranleihen über ein Gesamtvolumen von 1 Mrd. €. Gegenläufig wirkte die Umgliederung einer Nachranganleihe über 1 Mrd. € in die kurzfristigen Schulden. Diese stiegen insgesamt um 641,4 Mio. €, wobei sich die

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenläufig verringerten.

TOP ROCE und Wertbeitrag

Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital (durchschnittliches Capital Employed (Glossar, ab Seite 138), berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts) dar. Ein positiver Wertbeitrag wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) (Glossar, ab Seite 138) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Wertbeitrag nach Segmenten 2020

	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	186,5	824,9	522,5	143,2	-226,7	1.450,4
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.411,4	9.879,6	6.961,9	1.662,0	3.110,7	23.025,6
ROCE in %	13,2	8,3	7,5	8,6	-	6,3
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,4	4,1	5,4	7,8	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	81,9	414,9	146,2	13,3	-	253,3

1 Beteiligungsergebnis in Höhe von 41,6 Mio. €, angepasst um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%). Nicht enthalten sind Zu-/Abschreibungen auf Beteiligungen, Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen, nicht steuerungsrelevanter Anteil am Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Wertbeitrag nach Segmenten 2019¹

	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	205,6	883,8	283,6	-135,4	-226,0	1.011,6
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.308,8	8.033,3	4.840,6	2.044,0	3.088,4	19.315,1
ROCE in %	15,7	11,0	5,9	-6,6	-	5,2
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,2	5,3	7,8	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	106,0	546,3	29,0	-294,3	-	0,0

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Beteiligungsergebnis in Höhe von 47,2 Mio. €, angepasst um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%). Nicht enthalten sind Zu-/Abschreibungen auf Beteiligungen, Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen, nicht steuerungsrelevanter Anteil am Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten

Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Wertbeitrags ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in

Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Im Geschäftsjahr 2020 stieg der Wertbeitrag im Vergleich zum Vorjahr auf 253,3 Mio. €. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und das durchschnittliche Capital Employed erhöhten sich. Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz liegt mit 5,2 % auf dem Niveau des Vorjahres. Der ROCE erreichte 6,3 % und übertraf damit die Erwartung für das Geschäftsjahr 2020 (Prognose 2020: 5,5 % bis 6,0 %).

Vertriebe: Im Segment Vertriebe verringerte sich der Wertbeitrag 2020 um 24,1 Mio. €. Dies ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed, vor allem aufgrund des Ausbaus der Aktivitäten in den Bereichen Elektromobilität und Breitband, zurückzuführen. Zudem wirkte das geringere Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses negativ auf den Wertbeitrag.

Netze: Der Wertbeitrag im Segment Netze fiel im Vergleich zu 2019 um 131,4 Mio. € geringer aus. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 58,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Steigerung des Capital Employed ist vor allem auf die Investitionen in die Transport- und Verteilnetze wie auch die gestiegenen EEG-Forderungen zurückzuführen.

Erneuerbare Energien: Der Wertbeitrag des Segments Erneuerbare Energien in Höhe von 146,2 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um ein Mehrfaches. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 522,5 Mio. €. Der Bau und die Inbetriebnahme der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und Albatros sowie der Photovoltaikprojekte führten zu einer Erhöhung des Capital Employed.

Erzeugung und Handel: Der Wertbeitrag im Segment Erzeugung und Handel liegt mit 13,3 Mio. € deutlich über dem Niveau von 2019. Diese positive Entwicklung resultiert aus dem gestiegenen Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses. Das durchschnittliche Capital Employed lag im Berichtsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab. Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im Vergütungsbericht (Seite 111 ff.).

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. €	2020	2019
EBT	1.002,6	902,2
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	4,1	2,7
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	54,8	-323,7
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie-rückstellungen	5,2	475,3
Vergütungsrelevantes EBT	1.066,6	1.056,5

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. €	2020	2019
Funds from Operations (FFO)	2.027,6	1.557,2
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	207,8	409,1
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	2.235,4	1.966,3

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte	3.498,5	3.347,4
Sachanlagen	19.990,9	18.552,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	27,9	30,3
Investitionskostenzuschüsse	-6,2	-6,7
Baukostenzuschüsse	-941,9	-901,6
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.569,2	21.022,1
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)¹	21.696,2	18.327,1

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

in Mio. €	2020	2019
EBIT	1.102,7	596,7
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	4,1	2,7
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie-rückstellungen	0,1	297,8
Vergütungsrelevantes EBIT	1.106,9	897,2
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	21.696,2	18.327,1
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	5,1	4,9

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen.

TOP Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Reputationsindex	55,5	52,8	5,1	55,4

Unser Reputationsindex stieg im Berichtsjahr auf den höchsten Stand, seitdem wir diesen Wert erheben, und übertraf auch geringfügig das für 2020 gesetzte Ziel. Besonders kräftig verbesserte sich die Einschätzung unseres Unternehmens durch die Zielgruppe der Investor*innen. Wir gehen davon aus, dass für diese Stakeholder die Kontinuität und Verlässlichkeit der Geschäftsentwicklung sowie unser Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz von hoher Bedeutung sind. Darüber hinaus gewann unser Unternehmen bei Meinungsführer*innen und in der breiten Öffentlichkeit sowohl in Baden-Württemberg als auch bundesweit deutlich an Reputation. Nach unserer Einschätzung profitierten wir dabei auch von einem positiven Brancheneffekt im Zusammenhang mit der sicheren Versorgung angesichts der Corona-Pandemie.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 103.

Nahe an Kund*innen

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner bestehen für unser Unternehmen große Chancen, durch digitale Angebote und Lösungen neue Kund*innen zu gewinnen und zusätzlichen Umsatz zu generieren. Die **Unternehmenswebsite** www.enbw.com ist als Vertriebskanal erste Anlaufstelle für bestehende und potenzielle Kund*innen. 2020 konnten wir mithilfe einer neu ausgerichteten Content-Strategie die Seitenzugriffe und auch die Abschlüsse über die Website signifikant erhöhen. Wir führen dies vor allem auf die kontinuierliche Optimierung unseres Angebotsportfolios sowie die Verbesserung der User Experience zurück. Unser Endkundenportal „Meine EnBW“ bietet unseren Kund*innen neben der Vertragsverwaltung auch Leistungen wie Umzugsservice, Kostenübersicht oder Abschlagsüberprüfung. Im Jahr 2020 konnten wir die Anzahl an „Meine EnBW“-Registrierungen und die Quote der monatlich aktiven Nutzer*innen signifikant steigern.

Durch den Einsatz unserer neuen IT- und Prozesslandschaft EnPower konnte die **digitale Transformation** bei den Marken EnBW und Yello weiter vorangetrieben werden. So haben wir beispielsweise gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr manuelle Vorgänge automatisiert, auch durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz und RPA (Robotic Process Automation). Um Wissen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter*innen in diesem Bereich auszubauen, haben wir im zweiten Halbjahr 2020 über 70 Beschäftigte in unserer „Digital Marketing Academy“ geschult.

TOP Kundenzufriedenheitsindex

Die Energiebranche trägt dazu bei, große gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Die neue Energiewelt bietet uns erhebliche Chancen, die wir gemeinsam und im Austausch mit unseren Kund*innen nutzen wollen. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Services sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	132/159	116/157	13,8/1,3	114–136/ 148–159

Die Zufriedenheit der EnBW-Kund*innen hat sich im Jahr 2020 verbessert und erreichte einen Indexwert von 132. Damit lag die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen erneut auf einem hohen Niveau und im oberen Bereich der Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn die Hälfte der Befragten angibt, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Bei 136 Punkten beginnt ein sehr gutes Wertenniveau. Einen Teil des Anstiegs des Kundenzufriedenheitsindex führen wir auf den Ausbau der digitalen Services nach Einführung der neuen Plattform EnPower zurück. Für einen weiteren Teil der Erhöhung des Indexwerts scheinen

positive Imageeffekte verantwortlich zu sein: Die EnBW wurde in der Zeit der Corona-Pandemie als Energieanbieter wahrgenommen, dem man eine zuverlässige Stromversorgung auch in Krisenzeiten zutraut.

Die Zufriedenheit der Yello-Kund*innen lag 2020 mit einem Indexwert von 159 erneut auf einem hervorragenden Niveau und erreichte damit das obere Ende unserer Prognosebandbreite (148–159). Zu diesem hohen Wert haben nach unserer Einschätzung unter anderem die Weiterentwicklung der digitalen Services und das erweiterte Produktangebot beigetragen. Seit Anfang 2020 bietet Yello für Neukund*innen ausschließlich Ökostrom an und wirbt in einer TV-Kampagne für diese Tarife, für Angebote rund um Solar und E-Mobilität sowie das Yello-Serviceangebot.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 103.

Ausgewählte Aktivitäten

Die Bedeutung von **Ökostrom** für das Produktportfolio von EnBW und Yello nimmt sukzessive zu. Anfang 2020 hat Yello alle Neukundentarife auf 100 % Ökostrom umgestellt und ein klimaneutrales Biogas-Produkt eingeführt. Alle Strom- und Gastarife leisten zusätzlich einen Beitrag zum Klimaschutz durch Investitionen in Klimaschutzprojekte. Insgesamt konnten Yello-Kund*innen so bereits über 74.000 t CO₂ ausgleichen. Das Thema Nachhaltigkeit ist auch Bestandteil der neuen Werbekampagne „Mehr Yello“. 2020 wurde zudem der Geschäftsbetrieb der Natur-Energie+ Deutschland auf das Schwesterunternehmen Yello Strom verschmolzen, um unsere Vertriebskraft zu konzentrieren. Bei der Marke EnBW schreitet der Ausbau des Ökostrom-Anteils im Produktportfolio für Haushaltskund*innen ebenfalls kontinuierlich voran. Seit November 2020 ist das Angebot für Haushaltskund*innen auf www.enbw.com komplett auf Ökostrom umgestellt. Bereits 81 % aller Neukundenabschlüsse von Haushaltskund*innen beruhen im Stromsegment auf Grünstrom-Tarifen, 33 % der Haushalts-Bestandskund*innen werden bereits mit Ökostrom-Produkten beliefert. Damit realisieren wir über beide Marken eine Einsparung von rund 330.000 t CO₂ pro Jahr.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich „Nahe an Kund*innen“ lag 2020 auf der **Elektromobilität**. Mit unseren Tochterunternehmen decken wir als Full-Service-Anbieter die komplette Bandbreite von der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien über den Auf- und Ausbau sowie die Stromversorgung und den Betrieb von flächendeckender Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 138) bis zu digitalen Services für Verbraucher*innen ab.

Zum **Ausbau der Ladeinfrastruktur** (Glossar, ab Seite 138) gehen wir Kooperationen mit Geschäftspartnern ein, beispielsweise mit Filialunternehmen, an deren Standorten wir Ultraschnellladestationen mit Leistungen von bis zu 300 kW bereitstellen. Im Jahr 2021 möchten wir bundesweit 1.000 Schnellladestandorte betreiben. Wegen veränderter Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie einerseits sowie schwebender Gesetzgebungs- und Förderverfahren im Bereich Elektromobilität andererseits konnte dieses Ziel nicht bereits früher erreicht werden. In Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg setzt die EnBW seit 2020 auch die Projekte „Urbane Schnelllade-Parks in Baden-Württemberg“ (USP-BW) und „Fast Lane BW“ um. Bei USP-BW werden

16 Standorte in 15 Städten mit öffentlichen Schnellladeparks ausgestattet, bei Fast Lane BW werden fünf bestehende Schnellladestandorte entlang von Fernverbindungen in Baden-Württemberg zu Schnellladeparks ausgebaut. International treiben wir den Ausbau der Ladeinfrastruktur ebenfalls voran: Mit dem Joint Venture SMATRICS EnBW weiten wir unsere nationale Marktführerschaft für Schnellladen auf den österreichischen Markt aus. Wie die Zukunft des Ladens von E-Fahrzeugen aussehen kann, zeigen wir im neuen Flagship-Ladepark in Rutesheim an der A8. Der Ladepark ist mit allen gängigen Anschlüssen ausgestattet und ermöglicht ultraschnelles Laden mit einer Leistung von bis zu 300 kW. Zusätzlich bietet er E-Autofahrer*innen Zugang zu öffentlichem WLAN sowie Sicherheit durch Beleuchtung und Videoüberwachung. An der neuen Tank- und Rastanlage Werratal Süd befinden sich EnBW-Schnellladestationen direkt neben Zapfsäulen für klassische Kraftstoffarten. Damit ist Werratal Süd der erste deutsche Standort an der Autobahn, an dem alle Antriebsarten unter einem Tankstellendach vereint sind.

Gleichzeitig arbeiten wir mit Fahrzeugherstellern zusammen, deren Kund*innen wir **Lade-Komplettlösungen** und die Nutzung des EnBW HyperNetzes ermöglichen. Dieses beinhaltet das größte Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz; 2020 wurden außerdem Frankreich, Italien und die Niederlande angeschlossen. Damit haben E-Autofahrer*innen über die EnBW mobility+ App und Ladekarte Zugang zu mehr als 100.000 Ladepunkten, an denen sie immer zum gleichen Preis laden können. Mit der EnBW HyperNetz-Werbekampagne machen wir unser Engagement für den Ausbau der flächendeckenden Ladeinfrastruktur und unsere Kundenlösungen über Baden-Württemberg hinaus in ganz Deutschland bekannt. Zu den ausgewählten Regionen gehören zunächst Hamburg, München sowie das Rhein-Ruhr-Gebiet.

Zum 1. Januar 2021 bündelt die EnBW die operativen und strategischen Aktivitäten des Bereichs Elektromobilität in einer eigenständigen Gesellschaft, der **EnBW mobility+**. Die neue Gesellschaft verantwortet als 100-prozentiges Tochterunternehmen die Aktivitäten in den Bereichen Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote.

Unser Tochterunternehmen **SENEC** gehört zu den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen und ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Im Jahr 2020 hat SENEK die Zahl der verkauften Stromspeicher und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und die verkaufte Kapazität an PV-Modulen deutlich gesteigert. Nach Erhebungen des Marktforschungsinstituts EuPD Research konnte SENEK den Marktanteil auf dem Heimspeichermarkt in Deutschland gegenüber dem Vorjahr im ersten Halbjahr 2020 auf 15 % steigern. Wesentliche Treiber der expansiven Geschäftsentwicklung sind das auf mehr als 850 Betriebe ausgebaute Netzwerk an SENEK-Fachpartnern und innovative Produkte, beispielsweise zur Notstromversorgung oder zur intelligenten Einbindung der Elektromobilität in die Eigenversorgung mit Solarstrom.

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende Energiebereitstellung

verwirklicht wird. So haben wir 2020 für ein in der Entwicklung befindliches Gewerbegebiet ein Energiekonzept auf Basis von oberflächennaher Geothermie, PV-Anlagen und dezentralen Wärmepumpen entwickelt. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Hierzu entwickeln wir im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Mit der Entwicklung kundenspezifischer Produkte und Leistungen unterstützen wir derzeit zahlreiche Kommunen und Stadtwerke. Hierbei orientieren wir uns an den Trends und Entwicklungen, die in Zukunft das kommunale Umfeld prägen und beeinflussen werden. Auf dieser Basis wurden 2020 fünf neue Produktcluster entwickelt: intelligente Mobilität, vernetzte Infrastruktur, innovative Kommune, nachhaltige Energie und zuverlässige Sicherheit. Sie bilden die Grundlage für die Ausrichtung unseres kommunalen Geschäfts in den nächsten Jahren.

Im Cluster intelligente Mobilität unterstützen wir die Kommunen mit der neuen Geschäftsentwicklung „**twist**“ bei der Mobilitätswende im ländlichen Raum. „twist“ ist ein elektromobilitätsbasiertes Carsharing, das die Kommunen als „Rundumsorglos-Paket“ erwerben können. Im Cluster vernetzte Infrastruktur wurden 2020 mehrere Initiativen angestoßen: Anfang des Jahres begann die Netze BW mit dem Aufbau des Netzwerks **LoRaWAN** (Long Range Wide Area Network) für ganz Baden-Württemberg, der bis Ende 2022 abgeschlossen werden soll. Damit erhalten Kommunen die Möglichkeit, Technologien im Bereich intelligente Vernetzung (Internet of Things) zu nutzen. Seit Mitte 2020 bieten wir darüber hinaus eine Klimaschutzberatung für Kommunen an.

Im Juli 2019 startete das Beteiligungsmodell „**EnBW vernetzt**“. 116 Kommunen haben seitdem Anteile an der neu gegründeten kommunalen Beteiligungsgesellschaft erworben. Sie besitzen jetzt mittelbar rund 9 % der Anteile an der Netze BW. In der konstituierenden Gesellschafterversammlung am 4. November 2020 wurde die zweite Beteiligungsphase eingeläutet. Sie beginnt am 1. Juli 2021 und soll die enge Verbindung zwischen der Netze BW und den Städten und Gemeinden im Land weiter vertiefen.

Seit 2019 bündelt die EnBW AG ihre wesentlichen **Telekommunikationsaktivitäten** in der EnBW Telekommunikation mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet. Die NetCom BW verfügt über eine starke Marktposition als Telekommunikationsnetzbetreiber im Privat- und Geschäftskundensegment mit eigener Glasfaserinfrastruktur in Baden-Württemberg. Die Plusnet ist ein deutschlandweiter Anbieter für Kommunikations- und Netzdienstleistungen im Geschäfts- und Industriekundensegment. Zwischen beiden Gesellschaften wird

die Zusammenarbeit stetig intensiviert und ausgebaut, beispielsweise in den Bereichen Infrastruktur, Einkauf und Kundenansprache. Wesentliches Element ist dabei die unternehmensübergreifend harmonisierte IT-Zielarchitektur. Die neue Plattform bildet die Basis für Skalierung, Effizienzsteigerung sowie schnelle und flexible Reaktion auf alle Marktgegebenheiten. Im Rahmen des Glasfaserinfrastrukturausbaus wird die NetCom BW zudem von der EnBW-Tochtergesellschaft Netze BW unterstützt.

In deutschlandweiten Kundenprojekten positionieren wir uns als **Cybersicherheitsdienstleister** für Städte und Kommunen, Stadtwerke, die Telekommunikationsbranche, den Gesundheitssektor und die Industrie. Im Mai 2020 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem Land Baden-Württemberg und der EnBW zur Bekämpfung von Cyberkriminalität und für den Schutz kritischer Infrastrukturen abgeschlossen. Im Rahmen dieser Kooperation wurde 2020 damit begonnen, gemeinsam mit dem Landeskriminalamt ein Lagebild „Cybersicherheit kritische Infrastrukturen“ für Baden-Württemberg zu erstellen.

Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzeunternehmen die Aufgabe, die sichere und zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom zu gewährleisten. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Wir richten unsere Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um intelligente Smart-Grid-Technologien (Glossar, ab Seite 138), mit deren Hilfe wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwachen und steuern können.

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen, ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen bauen unsere Netzgesellschaften unsere Netze nach Bedarf aus und halten sie instand. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien (Glossar, ab Seite 138), kostenintensive Investitionen in klassische Netze zu vermeiden oder zu verzögern. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des von den Kund*innen bezahlten Strompreises ausmachen.

TOP SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern. Die ermittelten Daten fließen in den „System Average Interruption Duration Index“ (SAIDI) Strom ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
SAIDI (Strom) in min/a ¹	15	15	-	15–20

1 Der SAIDI berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Die Versorgungszuverlässigkeit wurde wie im Vorjahr auch 2020 auf einem sehr guten Wert gehalten. Durch frühzeitige und konsequente Schutzmaßnahmen unseres Betriebs- und Bereitschaftspersonals konnten durch die Corona-Pandemie bedingte Personalengpässe bei der Störungsfindung und -behebung der von uns versorgten Netze vermieden werden. Außergewöhnliche klimatische Ereignisse, die den SAIDI spürbar negativ beeinflussen, traten im Berichtsjahr nur in geringem Umfang auf.

Um unseren Netzbetrieb kontinuierlich weiter zu verbessern, wurden bei unseren Netztöchtern 2020 verschiedene Projekte initiiert, die sich bereits in der Umsetzung befinden. Ein Beispiel ist die Erhöhung des Digitalisierungsgrads mittels Sensorik und Aktorik in den Mittel- und Niederspannungsnetzen.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität abgebildet. Diese werden ergänzt durch Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen des Nachhaltigkeitsprogramms der EnBW (Seite 35). Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften ED und SWD wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein nach DIN EN ISO 14001:2015 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Hierdurch werden die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den European Green Deal vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals (Glossar, ab Seite 138) ist die EU-Taxonomie (Glossar, ab Seite 138), ein **Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Geschäftsaktivitäten**. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den **sechs definierten Umweltzielen** zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln: (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel, (3) nachhaltige Wassernutzung, (4) Übergang zur Kreislaufwirtschaft, (5) Minimierung der Umweltverschmutzung und (6) Schutz von Biodiversität und Ökosystemen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen und im Sinne unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie haben wir uns entschieden, bereits in diesem Jahr die integrierte Berichterstattung um Teile der künftig verpflichtenden Angaben der Taxonomie-Verordnung zu erweitern, und veröffentlichen daher die geforderten **Angaben zu Umsatzerlösen, operativem Aufwand (Opex) und Investitionen (Capex) aus ökologisch nachhaltigen Aktivitäten** in Anlehnung an die Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 18. Juni 2020 und die technischen Prüfkriterien aus dem Entwurf des delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung für das Umweltziel Klimaschutz vom 20. November 2020, **sowie ergänzend Angaben zum Adjusted EBITDA**. Geschäftsaktivitäten sind im Sinne der Taxonomie-Verordnung „ökologisch nachhaltig“, wenn sie

- › einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels beziehungsweise zur Anpassung an den Klimawandel leisten (substantial contribution), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria),
- › die Erreichung der weiteren EU-Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen (do no significant harm, DNSH) und
- › Mindestvorschriften für Arbeitssicherheit und Menschenrechte einhalten (minimum safeguards).

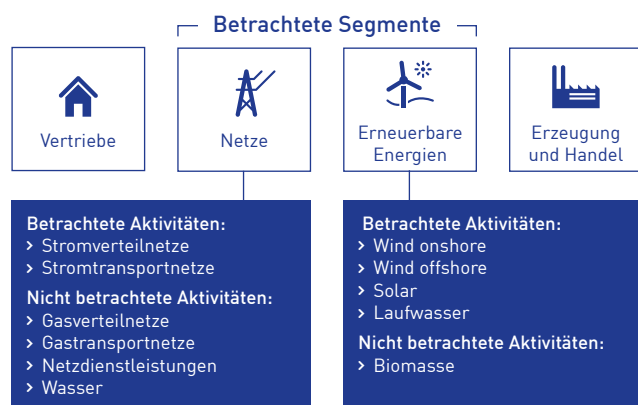
Für Energieunternehmen liegen konkrete Taxonomie-Kriterien für insgesamt 25 Geschäftsaktivitäten vor. Die Kriterien sind unter Wahrung des Grundsatzes der Technologieneutralität entwickelt worden, das heißt bezogen auf den Sektor Energie im Wesentlichen unabhängig von der jeweiligen Energieerzeugungsart.

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir ein **Projekt zur Implementierung der Taxonomie-Anforderungen** in Bezug auf das EU-Umweltziel Klimaschutz gestartet. Es umfasst die Geschäftsaktivitäten Wind on- und offshore, Solar, Laufwasser sowie Stromnetze (Transport- und Verteilnetze). Wir veröffentlichen die Ergebnisse und weitere Informationen zur EU-Taxonomie ausführlich in einer Publikation unter www.enbw.com/eu-taxonomie.

Zur konzernweiten Einführung der Taxonomie-Anforderungen haben wir einen Lenkungsreis eingerichtet. Er ermittelt die Anlehnung an die aktuellen Anforderungen der EU-Taxonomie unter Einbeziehung der einschlägigen Fachbereiche ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und das Adjusted EBITDA in Bezug auf die gesamten Konzernaktivitäten. Opex umfasst bei der EnBW dabei die operativen Aufwendungen und Erträge aus dem Betrieb und der Instandhaltung einschließlich Verwaltungskosten der Anlagen ohne Berücksichtigung energiewirtschaftlicher Effekte und Umlagen.

Wir haben uns in einem ersten Schritt im Berichtsjahr auf die beiden Segmente Erneuerbare Energien und Netze fokussiert. In den kommenden Jahren ist geplant, die Berichterstattung zur EU-Taxonomie auf alle Konzernaktivitäten und Segmente auszuweiten.

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung



Folgende Anteile wurden im Segment Netze abgeleitet:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA aus Geschäftsaktivitäten im Segment Netze

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Segment Netze	3.658	3.460
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	2.506/69	2.376/69
Opex		
Segment Netze	1.122	1.039
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	692/62	623/60
Capex		
Segment Netze	1.407	1.231
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	975/69	778/63
Adjusted EBITDA		
Segment Netze	1.347	1.355
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	987/73	960/71

Folgende Anteile wurden im Segment Erneuerbare Energien abgeleitet:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA aus Geschäftsaktivitäten im Segment Erneuerbare Energien

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Segment Erneuerbare Energien	1.044	653
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.007/96	631/97
Opex		
Segment Erneuerbare Energien	193	172
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	181/94	165/96
Capex		
Segment Erneuerbare Energien	597	1.406
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	547/92	1.315/94
Adjusted EBITDA		
Segment Erneuerbare Energien	836	499
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	824/99	476/95

In Bezug auf die gesamten Konzernaktivitäten ergeben sich für die Betrachtung im Berichtsjahr folgende Anteile:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Konzern	19.694	19.436
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	3.513/18	3.007/15
Opex		
Konzern	3.417	3.234
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	874/26	788/24
Capex		
Konzern	2.526	3.168
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.521/60	2.093/66
Adjusted EBITDA		
Konzern	2.781	2.433
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.811/65	1.436/59

Wesentlicher Beitrag zu einem EU-Umweltziel

Bei den Geschäftsaktivitäten Wind- und Solarenergie ist mit Blick auf den erforderlichen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz (substantial contribution) derzeit keine Einhaltung der Kriterien zu prüfen, da diese Energieerzeugungsarten auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleiben dürften. Für Stromnetze ist aufgrund des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren von einem bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz auszugehen. Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität von deutlich unter 100 g CO₂eq/kWh über den gesamten Lebenszyklus ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Hierfür wurden als Referenz die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts hinterlegt, die sowohl für Laufwasser als auch für Pumpwasser mit natürlichem Zufluss sehr deutlich unter der Grenze von 100 g CO₂eq/kWh liegen.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren vier Umweltziele (Wasserqualität, Kreislaufwirtschaft, Umweltverschmutzung und Biodiversität) signifikant beeinträchtigt wird (do no significant harm). Ganz überwiegend geht es dabei um gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist. Die Erfüllung dieser energiewirtschaftlichen Vorgaben und darüber hinausgehender Anforderungen (zum Beispiel im Bereich der Kreislaufwirtschaft) wurde unter Einbeziehung der einschlägigen EnBW-Fachbereiche auf der übergeordneten Ebene der Geschäftsaktivitäten erhoben. Im Detail lieferte die Analyse in Bezug auf die vier Umweltziele folgende Ergebnisse:

Das Umweltziel **Wasserqualität** ist vor allem bei Wasserkraftwerken und Wind offshore relevant. Die Kriterien referenzieren im Wesentlichen auf gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist.

Im Hinblick auf das Umweltziel **Übergang zur Kreislaufwirtschaft** bestehen generelle Vorgaben wie zum Beispiel hohe Haltbarkeit, einfache Demontage, Reparierbarkeit und die Absichtserklärung hinsichtlich Maximierung des Recyclings am Ende der Lebensdauer. Der überwiegende Teil der Komponenten ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt, ist recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen monetären Wert (Stahl, Aluminium, Kupfer). Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung weiterveräußert werden.

Für die **Minimierung der Umweltverschmutzung** als weiteres Umweltziel liegen bei den betrachteten Aktivitäten nur für Laufwasserkraftwerke Kriterien vor, nämlich für die Gewährleistung der Einhaltung der geltenden EU-Vorschriften für einen Bewirtschaftungsplan für das Flusseinzugsgebiet sowie für die Probenahme- und Messfrequenz der Wasserqualität. Die Einhaltung dieser energiewirtschaftlichen Vorschriften ist Voraussetzung zur Erlangung der Betriebserlaubnis.

Für das letzte der relevanten Umweltziele, den **Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme**, wurden Umweltverträglichkeitsprüfungen und vergleichbare Prüfungen als zentrale Voraussetzung für die Erlangung von Genehmigungen zum Bau und Betrieb der Anlagen untersucht.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Geschäftsaktivitäten hinsichtlich der sozialen Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz (minimum safeguards) auf Konzernebene einer Prüfung unterzogen (Präqualifizierungsverfahren (Seite 53), Angaben zur Arbeitssicherheit (Seite 89 f.) und Chancen- und Risikobericht (Seite 104)).

Erneuerbare Energien ausbauen

TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	4,9/39,0	4,4/31,8	11,4/-	5,0/>40

Im Jahr 2020 erhöhte sich die installierte Leistung erneuerbarer Energien auf 4,9 GW und liegt damit leicht unter dem prognostizierten Wert. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus der Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Albatros mit 118 MW, der Inbetriebnahme von 124 MWp von insgesamt 187 MWp in unserem Solarpark Weesow-Willmersdorf sowie dem Zubau und -kauf von Onshore-Windparks und weiteren Photovoltaikanlagen. Insgesamt erhöhte sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität auf 39,0 % und erreichte damit nahezu den prognostizierten Wert. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen entschieden umgesetzt.

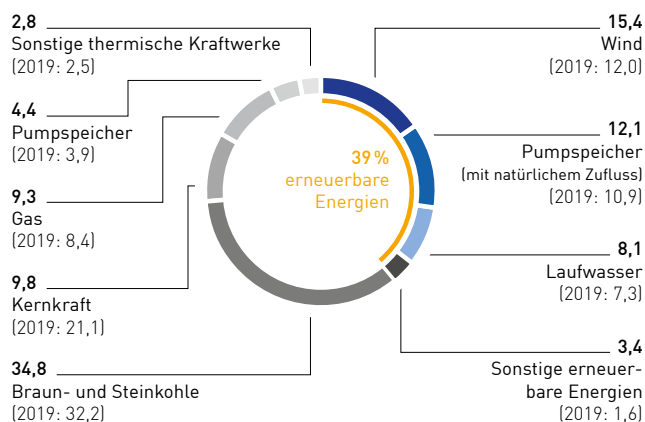
Aufteilung des Erzeugungsportfolios¹ (zum 31.12.)

Elektrische Leistung ² in MW	2020	2019
Erneuerbare Energien	4.865	4.398
Laufwasserkraftwerke	1.007	1.006
Speicherkraftwerke/ Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.507	1.507
Wind onshore	951	826
Wind offshore	976	834
Sonstige erneuerbare Energien	424	225
Thermische Kraftwerke³	7.621	9.451
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.586
Gas	1.165	1.165
Sonstige thermische Kraftwerke	346	347
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Kernkraftwerke ⁴	1.223	2.933
Installierte Leistung⁵	12.486	13.849
davon erneuerbar in %	39,0	31,8
davon CO ₂ -arm in % ⁶	13,7	12,3

- Im Erzeugungsportfolio sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.
- Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.
- Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.
- Die Leistung von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg ist im Erzeugungsportfolio 2019 enthalten, da die Abschaltung erst am Abend des 31.12.2019 erfolgte.
- Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.
- Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Installierte Leistung

in %

Eigenerzeugung¹ nach Primärenergieträgern

in GWh	2020	2019
Erneuerbare Energien	11.850	9.988
Laufwasserkraftwerke	5.137	5.342
Speicherkraftwerke/ natürlicher Zufluss von Pumpspeicherkraftwerken	944	959
Wind onshore	1.809	1.522
Wind offshore	3.441	1.806
Sonstige erneuerbare Energien	519	359
Thermische Kraftwerke²	24.779	37.819
Braunkohle	3.164	2.598
Steinkohle	5.407	8.758
Gas	4.404	3.634
Sonstige thermische Kraftwerke	170	188
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.387	1.608
Kernkraftwerke	10.247	21.033
Eigenerzeugung	36.629	47.807
davon erneuerbar in %	32,4	20,9
davon CO ₂ -arm in % ³	15,8	11,0

- In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.
- Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.
- Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Die Eigenerzeugung sank im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 36,6 TWh. Ursache für diesen deutlichen Rückgang war insbesondere die Außerbetriebnahme von Block 2 unseres Kernkraftwerks Philippsburg sowie ein marktpreisbedingt geringerer Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien stieg dagegen erheblich an. Diese Erhöhung resultiert maßgeblich aus dem erstmaligen ganzjährigen Betrieb unseres Offshore-Windparks EnBW Hohe See sowie der Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Albatros im Januar 2020. Daneben war bei Wind onshore und Photovoltaik eine höhere Erzeugungsmenge zu verzeichnen. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr deutlich auf über 32%.

CO₂-Intensität/Klimaschutz

TOP CO₂-Intensität

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{1,2}	372	419	-11,4	16% – 23%

1 Enthält Redispatcheinsätze.

2 Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 268 g/kWh (Vorjahr: 235 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 143.

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 % auf 372 g/kWh ab; erwartet hatten wir einen Anstieg in einer Bandbreite von 16 % bis 23 % trotz einer gegenüber dem Jahr 2019 höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen, insbesondere durch die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros. Die Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen lag aufgrund marktgetriebener Entwicklungen deutlich unter unseren Annahmen. Dabei spielten auch unvorhersehbare Auswirkungen der Corona-Pandemie eine Rolle.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz der Erzeugungsanlagen bestimmt. Im Wesentlichen führte die Abnahme der Stromerzeugung aus Kohle in Verbindung mit einer deutlichen Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu einer entsprechenden Verminderung der direkten CO₂-Emissionen von 10,8 auf 9,6 Mio. t CO₂eq. Geringere indirekte CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten resultierten in einem Rückgang der Scope-2-CO₂-Emissionen von 0,9 auf 0,8 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Hierdurch und durch den Kauf der Gas-Union durch die VNG haben sich der Gasabsatz und somit auch die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Vorwiegend aufgrund der höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen nahmen die vermiedenen CO₂-Emissionen von 7,9 auf 8,9 Mio. t CO₂eq zu.

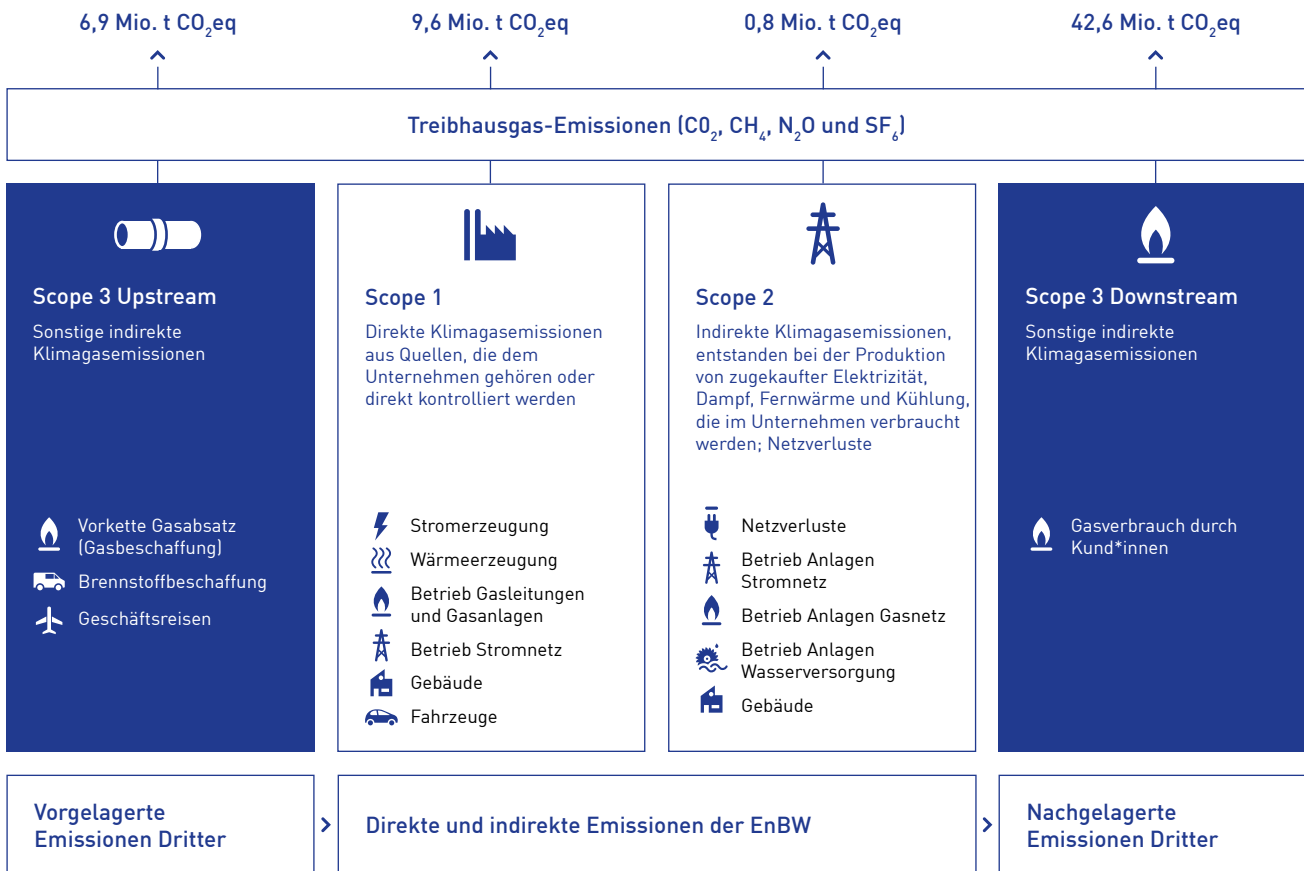
CO₂-Fußabdruck

in Tsd. t CO ₂ eq/in %	2020	2019
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)		
Stromerzeugung	8.526/89,2	9.725/90,1
Wärmeerzeugung	754/7,9	806/7,5
Betrieb Gasleitungen/-anlagen	216/2,3	193/1,8
Betrieb Stromnetz	26/0,3	21/0,2
Gebäude	8/0,1	10/0,1
Fahrzeuge	26/0,3	24/0,2
Sonstige ²	2/<0,1	13/0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)		
Netzverluste	709/93,0	870/95,2
Betrieb Anlagen Stromnetz ¹	10/1,3	11/1,2
Betrieb Anlagen Gasnetz	28/3,7	12/1,3
Betrieb Anlagen Wasserversorgung	4/0,5	4/0,5
Gebäude	12/1,6	17/1,8
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)		
Vorkette Gasabsatz ¹	6.287/12,7	5.318/12,7
Brennstoffbeschaffung Energieerzeugung	563/1,1	715/1,7
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	5/<0,1	7/<0,1
Geschäftsreisen	2/<0,1	4/<0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)		
Gasverbrauch durch Kund*innen ¹	42.596/86,1	36.000/85,6
Vermiedene CO₂-Emissionen¹	8.904	7.922
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	190	169

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2020	2019
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ^{1,2}	2.799	2.929
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ³	54,6	53,2
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{1,4}	5.885	9.905

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

3 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde ein Anteil an erneuerbaren Energien gemäß dem aktuellen Bundesmix-Stromlabel von 35% angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

4 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch ist geprägt von der Pumpenergie und dem Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge der insgesamt geringeren Eigenenergieerzeugung nahm der Gesamtendenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 2.929 GWh auf 2.799 GWh um etwa 4,4% ab.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch erhöhte sich von 53,2% im Jahr 2019 auf 54,6% im Jahr 2020. Dies ergab sich in erster Linie durch die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen mit einem entsprechend höheren Anteil an erneuerbaren Energien am Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Der Energieverbrauch der Gebäude pro Mitarbeiter*in ist von 9.905 kWh im Jahr 2019 auf 5.885 kWh im Jahr 2020 zurückgegangen. Dieser deutliche Rückgang ist vor allem auf das ausgedehnte Arbeiten im Homeoffice aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Umweltschutzausgaben

Umweltschutzausgaben¹

in Mio. €	2020	2019
Investitionen in Umweltschutz	622	1.535
Laufende Aufwendungen im Umweltschutz	220	301

¹ Gemäß UStatG und BDEW-Leitfaden zur Erfassung von Investitionen und laufenden Aufwendungen im Umweltschutz (April 2007).

Die Umweltschutzausgaben berichten wir gemäß den Anforderungen der statistischen Ämter und anhand eines Leitfadens unseres Branchenverbands BDEW. Gemäß diesen Berichtsanforderungen sind Investitionen und laufende Aufwendungen für die Nutzung erneuerbarer Energien vollständig als Ausgaben für den Klimaschutz zu berichten. Im Berichtsjahr 2019 führten die Investitionen im Zusammenhang mit der Errichtung der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie dem Erwerb des Wind- und Solarprojektierers und Anlagenbetreibers Valeco, die gemäß den Berichtsvorgaben als Klimaschutzausgaben mit enthalten sind, zu außergewöhnlich hohen Investitionen. Im Jahr 2020 nahmen die Investitionen für den Umweltschutz von 1.535 Mio. € im Vorjahr auf 622 Mio. € ab. Dementsprechend reduzierten sich die laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz von 301 Mio. € im Vorjahr auf 220 Mio. € im Berichtsjahr.

Aktuelle Aktivitäten zur Umsetzung des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms

Bei den im Folgenden dargestellten Maßnahmen aus unserem 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm (Seite 35) konnten im Jahr 2020 bereits erste Schritte umgesetzt werden.

Klimafreundliche interne Mobilität: Wir wollen unsere Mobilität zunehmend klimafreundlicher gestalten. Als einen Beitrag hierzu werden wir bis 2024 im Fahrzeugpool der EnBW 178 konventionell getriebene Betriebsfahrzeuge durch Hybrid beziehungsweise Elektrofahrzeuge ersetzen. Des Weiteren sollen künftig alle Fahrzeuge, die durch das zentrale Mobilitätsmanagement der EnBW AG neu beschafft werden, ausschließlich Hybrid- beziehungsweise Elektrofahrzeuge sein.

Nachhaltiges Immobilienmanagement: Wir verfolgen das Ziel, die CO₂-Emissionen in unserem Immobilienportfolio zu senken. Für die EnBW Real Estate GmbH, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, gegenüber dem Basisjahr 2018 die CO₂-Emissionen im Portfolio bis 2025 um 50 % und bis 2030 um 75 % zu reduzieren. Zusätzlich sollen die spezifischen Energieverbräuche der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10 % und bis 2030 um 20 % reduziert werden. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst rund 100 Liegenschaften mit ca. 260 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 650.000 m². Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung der Ziele ist beispielsweise die Einführung von Grünstrom und Biogas im Gebäudeportfolio ab 2021.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren. Hierzu verfolgen wir das Ziel, die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft und beauftragt werden, bis 2025 um 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu verringern. 2020 konnten wir rund 50 t beim internen Papierverbrauch und rund 280 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen. Dieser Meilenstein konnte deutlich früher als ursprünglich geplant realisiert werden. Wir führen dies vorwiegend auf unsere wirksamen Digitalisierungsinitiativen zurück. Auch die Corona-Pandemie und die hiermit verbundene Homeoffice-Regelung führte zu einem merklichen Rückgang des Papierverbrauchs.

Weitere ausgewählte Aktivitäten

Darüber hinaus berichten wir über weitere wesentliche Aktivitäten im Jahr 2020 in der Zieldimension Umwelt.

Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch ökologische Aufwertungsmaßnahmen aus. So schaffen beziehungsweise verbessern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den Bau oder die Optimierung von naturnahen Fischpässen sowie Fischauf- und Fischabstiegsanlagen. Darüber hinaus entwickeln wir innovative Lösungen zum Schutz der Fische. Künftig wird so beispielsweise die Durchwanderbarkeit der Enz für Fische im Bereich der Ausleitungskraftwerke Enzberg I und II sowie Mühlhausen verbessert. Hier wurde für den Fischaufstieg ein Umgehungsgerinne in naturnaher Bauweise sowie eine Buhne im Fluss zur besseren Orientierung der Fische gebaut. Für die abwandernden Fische wurde ein Leitsystem mit Abwanderungsweg eingerichtet. So leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Erhalt der biologischen Vielfalt: Wir initiierten 2011 gemeinsam mit der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg das EnBW-Amphibienschutzprogramm „Impulse für die Vielfalt“, das seit 2016 auch die Förderung von Schutzmaßnahmen für Reptilien umfasst. Das Programm ist Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Landesinitiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“. Es ist nach wie vor bundesweit das einzige Schutzprogramm eines Unternehmens, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei ganze Artengruppen landesweit fördert. Im Jahr 2020 feierte das Förderprogramm sein zehnjähriges Bestehen. In diesen zehn Jahren wurden insgesamt 125 Projekte mit einer Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, die dazu beigetragen haben, die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern, sodass sich deren Bestand mittel- bis langfristig wieder positiv entwickeln kann.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind im EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert (Seite 35). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Eine umfassende Darstellung unserer Umweltkennzahlen finden Sie in unserer Mehrjahresübersicht (Seite 143). Weitere Daten gemäß der Global Reporting Initiative sind im Internet unter www.enbw.com/umweltschutz abrufbar. Hier finden sich auch weitere Informationen über unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zum Natur- und Artenschutz.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 (Seite 34 ff.) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ wollen wir Wachstum, Entfaltung, Zukunft und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und unser Unternehmen ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Als Betreiber kritischer Infrastrukturen legen wir besonderen Wert auf den Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten. Seit Beginn der Corona-Pandemie befinden sich rund 10.000 Mitarbeiter*innen der EnBW dank moderner IT überwiegend im Homeoffice. Begleitend haben sich die Tarifparteien darauf verständigt, die bislang geltenden tariflichen Arbeitszeitregelungen für den Zeitraum der Pandemie zu flexibilisieren.

Bei unseren wesentlichen Tochterunternehmen Energiedienst (ED), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD) und VNG arbeiten ab März 2020 über 2.800 Beschäftigte im Homeoffice.

Engagement der Mitarbeiter*innen

TOP People Engagement Index (PEI)/Mitarbeitercommitmentindex (MCI)

Seit November 2020 stellen wir in der neu gestalteten Mitarbeiterbefragung (EnMAB) auf den People Engagement Index (PEI) als neue Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeitenden für ihre Tätigkeit. Bis zum Geschäftsjahr 2020 haben wir anhand des Mitarbeitercommitmentindex (MCI) die Verbundenheit der Mitarbeiter*innen gemessen.

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
People Engagement Index (PEI) ^{1,2}	83	-	-	-
Mitarbeitercommitmentindex (MCI) ^{2,3}	-	66	-	≥ 66

- 1 Die Kennzahl wird erstmals 2020 berichtet und ersetzt den Mitarbeitercommitmentindex (MCI). Es steht kein Wert für die Vergleichsperiode 2019 und kein Prognosewert für 2020 zur Verfügung.
- 2 Abweichender Konsolidierungskreis [grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne ITOs)].
- 3 Die Kennzahl wurde 2019 letztmals berichtet.

Vom 16. bis 27. November 2020 fand die erste Mitarbeiterbefragung gemäß EnMAB statt. Sie erreichte mit etwa 22.000 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildener und Studierender den bislang höchsten Grad der Abdeckung. Der PEI für 2020 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 83 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Werte für die Vorjahre liegen für die EnBW nicht vor. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2020 auf 74 Punkte. Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen der EnBW bewegen sich also im Quervergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau. Allerdings könnte bei unserem sehr guten Ergebnis 2020 auch der Sondereffekt gewirkt haben, dass die Mitarbeiter*innen der EnBW den Umgang des Unternehmens mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie sehr positiv einschätzen.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

Personalstrategie 2025

Unsere neue Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fördern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere neu konzipierte Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Internationalität und Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen.

Die neue Personalstrategie rückt sechs Themenfelder mit 21 strategischen Stoßrichtungen in den Fokus:

- › Menschenzentrierte Transformation
- › Arbeitgebermarke & Rekrutierung
- › Führung & Fähigkeiten
- › Qualifizierung@EnBW
- › Vielfalt@EnBW
- › HR-Prozesse, Services & Digitalisierung

Ausgewählte Aktivitäten in unseren sechs Themenfeldern

Menschenzentrierte Transformation: Wir verstehen uns als Gestalter der menschenzentrierten Transformation im Konzern und stellen die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Um sie im Transformationsprozess bestmöglich zu unterstützen, entwickeln wir unter anderem die Mitarbeiterbefragung weiter und etablieren den Transformationszirkel, eine erste konzernweite Community für alle Kolleg*innen, die Transformationsthemen vorantreiben.

Künftig wird die Mitarbeiterbefragung zweimal pro Jahr durchgeführt. Mit der neuen Mitarbeiterbefragung gewinnen wir an Inhalt, Schnelligkeit und Flexibilität:

- › Inhalt: Neben der Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen mit ihrem Unternehmen stellt der PEI zusätzlich die Begeisterung für ihre Tätigkeit dar.
- › Schnelligkeit: Echtzeit-Übertragung von Ergebnissen und Kommentaren, aus denen direkt konkrete, umsetzbare Maßnahmenvorschläge abgeleitet werden können.
- › Flexibilität: Die Verknüpfung mit den individuellen Geschäftsbedarfen, der Strategie 2025 und aktuellen Herausforderungen wird möglich. Darüber hinaus können wir unsere Ergebnisse weiterhin mit dem Wettbewerb vergleichen.

Die Initiative „Best Work“ befasst sich mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“. Mitarbeiter*innen und Vertreter*innen der Betriebsräte erarbeiten gemeinsam Konzepte zu flexiblem und virtuellem Arbeiten für die Zeit nach der Corona-Pandemie. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts sind die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens insbesondere im Homeoffice und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Bedürfnissen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Darüber hinaus befasst sich die Initiative unter anderem mit der Frage, wie sich Arbeitsweisen, die Kultur der Zusammenarbeit und Führung ändern werden.

Bei der **ED** stand im Jahr 2020 die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ entlang der Werte Pioniergeist, Verantwortung, Einfachheit, Ehrlichkeit und Begeisterung im Vordergrund. Die **PRE** legte den Schwerpunkt auf neue Onlineplattformen für die digitale Kommunikation. Die **SWD** führten den unternehmensweiten Managementdialog mit den Themen Führung im Wandel und Projektmanagement-Guideline fort und starteten die Initiative „Arbeitswelt der Zukunft“. Bei der **VNG** wurden ein Transformations- und Innovationscampus sowie eine Taskforce eingerichtet. Diese sollen sich mit Themen der künftigen Zusammenarbeit in einem sich verändernden Arbeitsumfeld beschäftigen.

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Eine Voraussetzung für unseren Wachstumskurs ist die Talentgewinnung. Bis 2023 sollen konzernweit 4.500 neue Mitarbeiter*innen rekrutiert werden. Im November 2020 haben wir eine Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Wir sind das E“ beziehungsweise „Ich bin das E“ gestartet. Damit möchten wir die überregionale Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber steigern.

Unsere Rekrutierungsprozesse optimieren wir kontinuierlich mit Blick auf Effizienz und Kandidatenzentrierung. So haben wir beispielsweise die Dauer eines einzelnen Besetzungsprozesses deutlich reduziert. Unser neues Bewerbermanagementsystem unterstützt zudem die effizientere Gestaltung interner Prozesse sowie eine verbesserte Erfassung erfolgskritischer Rekrutierungskennzahlen. Im Bewerbungsprozess setzten wir verstärkt auf Interviews per Videokonferenz. Auch Willkommenstage zur Einführung neuer Mitarbeiter*innen erfolgten virtuell.

Unsere Tochterunternehmen **ED, PRE, SWD** und **VNG** haben 2020 im Wesentlichen die Rekrutierung über ihre Webseiten und andere Onlinekanäle wie soziale Netzwerke verbessert, Bewerbungsprozesse weiter digitalisiert und sich mit der Optimierung des Onboardings auseinandergesetzt.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person und der kollektiven Entwicklung als Führungsteam. Deshalb haben wir acht Schlüsselkompetenzen – Future Skills – definiert. Sie beschreiben, worauf es uns neben der fachlichen Kompetenz ankommt, und bilden das neue Kompetenzmodell für das Führungsteam. In leicht angepasster Form werden sie 2021 EnBW-weit als neues Kompetenzmodell für alle Mitarbeiter*innen etabliert.

Im Rahmen des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms „Leadership Development Journey“ haben sich rund 235 Führungskräfte in 36 digitalen Workshops intensiv mit den Future Skills, ihrer individuellen Entwicklung und den Anforderungen modernen Leaderships auseinandergesetzt. Im Format „Next Level Leadership“ wurden darüber hinaus 2020 etwa 1.200 EnBW-Mitarbeiter*innen und -Führungskräfte in virtuellen Trainings bei ihrer persönlichen Entwicklung gefördert. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema Resilienz, um die Mitarbeiter*innen in der durch die Corona-Pandemie stark veränderten Arbeitssituation zu unterstützen. Für Beschäftigte, die neue, agile Führungsrollen übernehmen, wurde ein auf diese Rollen zugeschnittenes Qualifizierungsprogramm erarbeitet.

Das 2019 gestartete Talententwicklungsprogramm „SP4RK für Pioneers“ kombiniert Talent- und innovative Geschäftsentwicklung. Talente aus dem gesamten Unternehmen haben in einer ersten Programmstaffel über mehrere Monate in crossfunktionalen Teams Projekte mit Start-up-Charakter bearbeitet, um strategisch relevante Geschäftsmodelle zu identifizieren. Ferner entwickelten wir die digitale Lern- und Entwicklungsplattform „LernWerk“, mithilfe derer die EnBW-Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können. Die Plattform wurde zu Jahresbeginn 2021 in einer ersten Version getestet und soll sukzessive ausgerollt werden.

Bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften bildeten Angebote zur Weiterqualifizierung unter verstärkter Nutzung digitaler Medien einen gemeinsamen Schwerpunkt. Darüber hinaus wurde bei der **ED** ein neuer Bereich Organisationsentwicklung aufgebaut, um das im Vorjahr gestartete Transformationsprojekt zur Entwicklung einer gemeinsamen Führungskultur zu begleiten. Erstmals wurden Entwicklungsgespräche als Basis für den Aufbau einer strategischen Personalentwicklung für die

gesamte ED-Gruppe eingeführt. Die **SWD** starteten ein Cross-Mentoring mit anderen Düsseldorfer Unternehmen für „Frauen in Führung“ und ein Qualifizierungsprogramm „Zeit für Führung“ mit Inhalten zu Arbeitsrecht, Führungsmethoden, Feedback und digitaler Führung. Die **VNG** hat begonnen, einen neuen 180-Grad-Feedback-Prozess für ihre Führungskräfte zu erarbeiten, der im Jahr 2021 etabliert sein soll.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2020 beschäftigt der EnBW-Konzern 1.163 Auszubildende und Studierende. In der Netze BW und der EnBW AG haben wir begonnen, unsere Ausbildungsdidaktik noch mehr an effektiven Lehr- und Lernformaten sowie an den Bedürfnissen junger Generationen auszurichten. Im März 2020 haben sich über 120 Auszubildende, DH-Studierende und Ausbilder*innen zusammengefunden, um die neue Lernkultur zu gestalten. Über 60 Ausbilder*innen erlebten im Juli die erste Etappe einer Lernreise. Daneben haben wir neue Lernmethoden eingeführt. Des Weiteren beschäftigten wir trotz Corona im Jahr 2020 1.455 (2019: 1.333) Werkstudent*innen und Praktikant*innen.

Bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften stand die Umstellung auf digitale Ausbildungsformate – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie – im Vordergrund. Bei der **ED** wurden darüber hinaus Workshops zu Strategie und Führungsgrundsätzen und ein Führungsforum mit sämtlichen Führungskräften der ED und ihrer Beteiligungen über vier Standorte im „Hybrid-Format“ durchgeführt. Die **PRE** richtete erweiterte Funktionen im Bereich Onlinetests und Seminare beziehungsweise Webinare über Onlineplattformen ein.

Vielfalt@EnBW: Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Um unser Engagement für Vielfalt zum Ausdruck zu bringen, beteiligte sich die EnBW unter anderem wie bereits in den vergangenen Jahren am Christopher Street Day in Stuttgart, der unter dem Motto „Vielfalt braucht Verstärkung“ coronabedingt mit begrenztem Publikum und überwiegend virtuell stattfand. Des Weiteren haben wir uns für die Themen Gleichberechtigung, Internationalisierung und innovative Arbeitskultur eingesetzt. So führte die EnBW zum Beispiel in der schriftlichen Kommunikation den Genderstar ein und veröffentlichte am Tag der Toleranz am 16. November ein Diversity-Haltungstatement.

Frauenanteil in Führungspositionen EnBW AG

in %	2020	2019
Erste Ebene unter Vorstand	8,7	0,0
Zweite Ebene unter Vorstand	14,5	17,2

Der Vorstand hatte für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) sollte der Anteil von Frauen auf mindestens 20% erhöht werden. Diese Zielgrößen

wurden 2020 noch nicht erreicht, jedoch stieg die Quote im Top-Management durch die Beförderung zweier Managerinnen aus dem oberen Management ins Top-Management von 0% auf 8,7%. Durch diese Beförderungen sowie strukturelle Veränderungen sank die Quote im oberen Management von 17,2% auf 14,5%. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir Maßnahmen entwickeln, um die Zielquoten zu erreichen.

Darüber hinaus haben wir unsere Executive Group zu einem Global Management Board weiterentwickelt. Das Gremium, das unterhalb der Vorstandsebene strategisch mitarbeitet, wurde von bisher 60 Executives auf rund 100 Mitglieder aufgestockt, um mehr Diversität zu erreichen. Nun sind von 100 Mitgliedern circa 20 Frauen – zuvor waren es zwei Frauen – und die Themen Digitalisierung und Internationalität sind vertreten. Für internationale Kolleg*innen sowie Mitarbeiter*innen mit Bezug zu Auslandsaktivitäten ging die englischsprachige Intranetseite „EnBW World“ an den Start.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: In diesem Themenfeld wurden 2020 vier Schwerpunkte bearbeitet: kundenorientierte Überarbeitung und Digitalisierung von HR-Formularen, Einführung der elektronischen Signatur im Arbeitsvertragsmanagement, Entwicklung einer digitalen Plattform für den Kontakt mit Bewerber*innen sowie Einführung von Robotic Process Automation (RPA) für Standardprozesse im HR-Service.

Weitere Themen

Die EnBW hat sich im Jahr 2019 wirtschaftlich sehr positiv entwickelt und die Ziele der Strategie 2020 vorzeitig erreicht. Vor diesem Hintergrund wurde festgelegt, dass die Arbeitnehmer der Konzerngesellschaften, für die entsprechende betriebliche Regelungen bestehen, für das Jahr 2019 eine **Erfolgsbeteiligung** erhalten, die 115% einer Monatsvergütung entspricht. Der Vorstand hat angekündigt, dass auch für das Jahr 2020 eine Erfolgsbeteiligung gewährt wird, deren Höhe noch nicht feststeht.

Auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und der Gewerkschaft ver.di abgeschlossenen Vergütungstarifvertrags vom 19. Februar 2018 wurde am 1. Juli 2020 in Umsetzung der vereinbarten dritten Stufe des Tarifvertrags eine Vergütungserhöhung von 1,9% vorgenommen. Die Ausbildungssätze stiegen zu diesem Zeitpunkt erneut um 50€. Die Laufzeit des Tarifvertrags endete zum 28. Februar 2021.

Die EnBW fördert die Gesundheit ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dafür wurden wir im Dezember 2020 mit dem Exzellenz-Status beim Corporate Health Award ausgezeichnet und erhielten den Preis in der Sonderkategorie „Mental Health“. Zu den Leistungen unseres **Gesundheitsmanagements** zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen wie beispielsweise Gripeschutzimpfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen.

Die Krankheitsquote lag 2020 bei 4,3% und damit 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Weitere Kennzahlen

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Vertriebe	4.826	4.394	9,8
Netze	9.935	9.254	7,4
Erneuerbare Energien	1.554	1.384	12,3
Erzeugung und Handel	5.518	5.499	0,3
Sonstiges	2.822	2.762	2,2
Gesamt	24.655	23.293	5,8
In Mitarbeiteräquivalenten ²	23.078	21.843	5,7

1 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

2 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2020 24.655 Mitarbeiter*innen und damit 1.362 mehr als zum Jahresende 2019. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. So erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Segment Erneuerbare Energien durch verstärkte Aktivitäten in den Bereichen Biogas und Wind onshore. Im Segment Netze ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts zurückzuführen. Allerdings standen konzerninterne Umstrukturierungen diesem Aufbau gegenüber. Der Ausbau des Breitbandgeschäfts, die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen sowie die konzerninternen Umstrukturierungen führten zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl im Segment Vertriebe. Digitalisierung und Transformation erhöhten die Mitarbeiterzahl unter Sonstiges, jedoch wurden diese Effekte ebenfalls durch konzerninterne Umstrukturierungen teilweise kompensiert. Die Fluktuationsquote im Jahr 2020 lag bei 5,9 % und damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Auf unseren Internetseiten sind zusätzliche Personalkennzahlen unter www.enbw.com/weitere-kennzahlen zu finden, wie die regionale Verteilung oder die Altersstruktur unserer Mitarbeiter*innen.

Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzern einheitlich. Er wird vom Vorstand Technik der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

TOP LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF messen wir die Zahl der LTI gemäß der Definition auf Seite 40. Jede im Konsolidierungskreis des LTIF berücksichtigte Konzerngesellschaft erhält vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,1	2,1	0,0	≤ 2,1
LTIF gesamt ^{1,2}	3,6	3,8	-5,3	≤ 3,8

1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 40.

2 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

3 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Im Jahr 2020 hat sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr auf gutem Niveau gehalten. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bewegten sich mit 21,9 (Vorjahr: 19,0) im Rahmen der mehrjährigen Bandbreite. Der LTIF gesamt ist im Vorjahresvergleich leicht gesunken; die durchschnittlichen Ausfalltage je Unfall beliefen sich hier auf 22,1 (Vorjahr: 22,0). Der LTIF gesamt beinhaltet Tochterunternehmen im Bereich Abfallwirtschaft. Die Unfallzahlen in diesem Bereich liegen im Branchenvergleich jedoch auf einem guten Niveau.

Die Maßnahmen zur Zielerreichung legen die Konzerngesellschaften eigenverantwortlich fest. Im Jahr 2020 wurden verschiedene **Aktivitäten im Bereich der Arbeitssicherheit** durchgeführt:

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Gefahren am Arbeitsplatz, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2020 waren das Schwerpunktthema im Arbeitsschutz die Corona-Pandemie und ihre Konsequenzen. Als Energieversorger gehört die EnBW zur kritischen Infrastruktur in Deutschland. Deshalb haben wir Anfang 2020 eine Taskforce gebildet, die alle relevanten Unternehmensteile umfasst, und Maßnahmen ergriffen, um eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten. Wesentliche Punkte waren:

- ▶ Organisatorische Maßnahmen, um innerbetriebliche Infektionsketten zu vermeiden und den sicheren Betrieb der Energieversorgung zu gewährleisten
- ▶ Beschaffung von Corona-Schutzausrüstung – wie Masken, Einweghandschuhen, Einwegoveralls, Schutzbrillen
- ▶ Herstellung von Handdesinfektionsmitteln nach WHO-Rezeptur
- ▶ Schaffung der technischen und organisatorischen Voraussetzungen, damit ein Großteil der Mitarbeiter*innen im Homeoffice sicher arbeiten kann
- ▶ Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen in Bezug auf das Corona-Virus
- ▶ Bereitstellung von E-Learning-Modulen zu den neuen Corona-Regeln
- ▶ Intensive arbeitsmedizinische Beratung der Mitarbeiter*innen (auch psychologisch)

Zur weiteren Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes hat die **Netze BW** im Jahr 2020 verschiedene Maßnahmen durchgeführt:

- › Für die Bereiche Arbeitsschutz, Energie und Umwelt (AEU) wurde eine neue Zielsetzung definiert, die unter anderem die fortlaufende Verbesserung der Arbeitsschutzleistung sowie eine verstärkte Verankerung der AEU-Themen in der Belegschaft umfasst.
- › Einrichtung einer COVID-19-Koordinationsstelle bereits im Februar 2020 zur Bündelung von Informationen und Erarbeitung von Maßnahmen; darüber hinaus steht sie für Fragen der Belegschaft zur Verfügung.
- › Einführung der Software Quentic, mit deren Hilfe unter anderem Gefährdungsbeurteilungen und das Gefahrstoffmanagement dokumentiert werden.

Im Bereich der **Erzeugung** wurde im ersten Halbjahr 2020 ebenfalls die Software Quentic abschließend eingeführt. Im ersten Quartal 2020 wurden Sicherheitstrainings und -übungen wie geplant durchgeführt. Bedingt durch die Corona-Pandemie kam es ab April zu Einschränkungen bei Veranstaltungen an den Kraftwerksstandorten. Ab dem zweiten Quartal wurden verstärkt pandemiebedingte Maßnahmen und Verhaltensregeln auf Baustellen und bei Kraftwerksrevisionen umgesetzt. Zusammen mit unseren Auftragnehmer*innen konnten wir dadurch die geplanten Termine einhalten. Der Austausch über Beinaheunfälle und unsichere Situationen wurde in allen Gremien

intensiviert. Zudem wurde die Aktion „100 Tage unfallfrei“ fortgeführt, deren Ziel im Berichtsjahr 13-mal erreicht wurde.

Bei der **EnKK** wurden die Beschäftigten für Gefährdungen bei Routinetätigkeiten zusätzlich sensibilisiert. Eine ständige EnKK-Arbeitsgruppe befasst sich mit Maßnahmen zum Schutz vor dem Corona-Virus und stimmt sich dabei eng mit der Taskforce Corona der EnBW ab. Die Einhaltung der Maßnahmen durch das Eigen- und Partnerpersonal wird durch alle Mitarbeiter*innen und Führungskräfte – unterstützt durch ein täglich kontrollierendes Hygiene-Team – eingefordert und überprüft.

Bei den **SWD** fanden im Regelbetrieb Arbeits- und Gesundheitsschutz vor allem Begehungen und Pflichtunterweisungen und -trainings (zum Beispiel Atemschutz, Erste Hilfe) statt. Zudem wurde ein neues Modul des Gefahrstoffmanagements in den Fachbereichen in Kraft gesetzt. Wesentliche Ressourcen des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements sind derzeit durch zentrale Steuerungsfunktionen, zum Beispiel in der Corona-Taskforce, gebunden.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 34 ff. und 57 ff.). Der vollständige Jahresabschluss der EnBW AG steht als Download zur Verfügung (www.enbw.com/bericht2020-downloads).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse	37.943,8	38.220,6	-0,7
Materialaufwand	-36.959,1	-37.385,9	-1,1
Abschreibungen	-300,9	-569,3	-47,1
Sonstiges Betriebsergebnis	-804,3	-39,6	-
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-120,5	225,8	-
Finanzergebnis	315,2	-29,3	-
Steuern	-36,8	84,1	-
Jahresüberschuss	157,9	280,6	-43,7

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 157,9 Mio. € aus. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 346,3 Mio. € schlechtere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 344,5 Mio. € bessere Finanzergebnis sowie das um 120,9 Mio. € schlechtere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 276,8 Mio. € gesunkenen Umsatzerlösen steht eine Reduzierung des Materialaufwands um 426,8 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 37.943,8 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 14.134,8 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 22.239,6 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2020 hatte eine leichte Reduktion der Umsatzerlöse in Höhe von 223,4 Mio. € auf insgesamt 35.651,3 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg der Handelsmenge

im Gasbereich konnte dabei die gesunkenen Marktpreise im Gasbereich nicht vollständig kompensieren. Den gesunkenen Umsatzerlösen stehen auch niedrigere Materialaufwendungen in Höhe von 11,8 Mio. € auf 34.603,1 Mio. € gegenüber.

Aus den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.669,3 Mio. € auf Strom und 195,4 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Rückgang um 4,4 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Stromabsatz aus der Vertriebstätigkeit mit 6,5 Mrd. kWh aufgrund des leicht zurückgegangenen Vertragsbestands um 0,4 Mrd. kWh unter dem Vorjahresniveau. Die Weitergabe gestiegener energiewirtschaftlicher Kosten führte im Geschäftsfeld Strom zu steigenden Umsatzerlösen. Der Gasabsatz sank im selben Zeitraum temperaturbedingt und wegen des leicht rückläufigen Vertragsbestands auf 3,8 Mrd. kWh und lag somit um 0,3 Mrd. kWh unter dem Vorjahr. Aufgrund der beschriebenen Absatzentwicklung sanken die Umsatzerlöse im Gasgeschäft.

Der Geschäftskundenabsatz (B2B) beinhaltet die Versorgung von konzerninternen Kund*innen, Weiterverteilern sowie die Ersatzversorgung von B2B-Kund*innen. Im B2B-Stromgeschäft sank der Absatz insbesondere aufgrund des Absatzzrückgangs bei Weiterverteilern-Kund*innen um 0,3 Mrd. kWh auf 0,2 Mrd. kWh.

Der Gasabsatz bei den Geschäftskunden blieb im gleichen Zeitraum konstant bei 0,2 Mrd. kWh.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 12.762,5 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 22.219,3 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 64,3 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen auf Kundenstämme entfallen.

Die deutliche Reduzierung des sonstigen Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch gesunkene Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 719,6 Mio. €, die im Vorjahr auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen waren, sowie geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 23,2 Mio. € verursacht. Gegenläufig wirkten die um 43,1 Mio. € höheren Erträge aus Zuschreibungen.

Die positive Entwicklung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch höhere Beteiligungserträge in Höhe

von 274,4 Mio. €, geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 83,6 Mio. €, den um 23,8 Mio. € gesunkenen Zinsaufwand für kerntechnische Rückstellungen, die um 23,0 Mio. € geringeren Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie höhere Erträge aus Ausleihungen in Höhe von 15,4 Mio. €. Gegenläufig wirkten um 35,7 Mio. € höhere Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen, die Aufzinsung von Steuerrückstellungen im Vorjahr in Höhe von 24,0 Mio. € sowie um 11,9 Mio. € höhere Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen.

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 36,8 Mio. €, während im Vorjahr ein positives Steuerergebnis in Höhe von 84,1 Mio. € erzielt wurde. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Zuführungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 46,0 Mio. €, während im Vorjahr eine Auflösung für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 107,0 Mio. € erfolgte, sowie gegenläufig positive Effekte aus periodenfremden Steuern in Höhe von 29,2 Mio. €. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG			
in Mio. € ¹	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	448,5	519,6	-13,7
Sachanlagen	902,8	933,7	-3,3
Finanzanlagen	22.687,3	22.125,6	2,5
	24.038,6	23.578,9	1,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	471,9	494,5	-4,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.551,9	2.530,5	0,8
Wertpapiere	250,0	45,8	-
Flüssige Mittel	413,7	169,5	144,1
	3.687,5	3.240,3	13,8
Rechnungsabgrenzungsposten	668,7	366,5	82,5
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	363,6	315,8	15,1
	28.758,4	27.501,5	4,6
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	[693,4]	[693,4]	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	1.872,5	1.872,5	-
Bilanzgewinn	351,9	383,6	-8,3
	3.693,8	3.725,5	-0,9
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	27,2	23,4	16,2
Rückstellungen	12.005,0	11.204,4	7,1
Verbindlichkeiten	12.483,0	12.094,2	3,2
Rechnungsabgrenzungsposten	549,4	454,0	21,0
	28.758,4	27.501,5	4,6

1 Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2020 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen langfristige Verbindlichkeiten, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und aus einer Nachranganleihe sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 14.839,7 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.720,5 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.346,1 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 561,7 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Zuführungen in den Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Des Weiteren gab es in den Anteilen an verbundene Unternehmen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage, Kapitalrückführungen bei Tochtergesellschaften sowie Zuschreibungen, im Wesentlichen bei der EnBW Holding A.S.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 819,9 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen und liegen um 104,2 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 413,7 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, die in Höhe von 50,0 Mio. € als Termingelder angelegt sind. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Anstieg im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 302,2 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Ergebnisbestandteilen aus Futures aufgrund des gestiegenen Handelsvolumens.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 5.800,4 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 514,6 Mio. € wird, wie im Vorjahr, im Wesentlichen durch den Effekt des weiter gesunkenen Abzinsungssatzes verursacht. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.844,1 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 12.483,0 Mio. € haben 7.090,7 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 7.532,3 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 388,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 189,1 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 310,5 Mio. €.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 3.700,9 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP) (Glossar, ab Seite 138), in Höhe von 2.492,6 Mio. € aus der Begebung von sechs Nachranganleihen und in Höhe von 527,3 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Begebung von einer Grünen Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. €.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 22.687,3 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 16.233,0 Mio. € gegenüber.

Zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 169,5 Mio. € um 244,2 Mio. € auf 413,7 Mio. € erhöht.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling (Glossar, ab Seite 138) teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen, im Wesentlichen im Bereich der erneuerbaren Energien, in Höhe von 346,1 Mio. € getätigt. Gegenläufig ergaben sich Mittelzuflüsse aus den Finanzanlagen in Höhe von 740,1 Mio. €.

Des Weiteren wurden eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 494,8 Mio. € sowie zwei neue Anleihen in Höhe von 994,4 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 310,5 Mio. €.

Im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen sind liquide Mittel in Höhe von 608,5 Mio. € abgeflossen.

Ein weiterer wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt war der Ausgleich der EEG-Kreditlinie in Höhe von 656,0 Mio. €.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 189,6 Mio. € ausgeschüttet.

Gegenläufig wurden erhaltene Dividenden in Höhe von 171,8 Mio. € liquiditätswirksam vereinnahmt.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2020 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2020 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 250 Mio. € erwartet. Der Jahresüberschuss 2020 beläuft sich auf 157,9 Mio. € und ist maßgeblich durch nicht steuerungsrelevante Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren die höheren Zinsaufwendungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und bei Rückstellungen im Kernenergiebereich, resultierend aus sinkenden Diskontierungszinssätzen, in Höhe von insgesamt 566,2 Mio. € (davon im Zinsaufwand der EnBW AG 523,7 Mio. €) und damit um 33,8 Mio. € niedriger als erwartet. Des Weiteren wirkten Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 112,1 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG 87,4 Mio. €) negativ. Weitere Belastungen entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 64,3 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich die Erträge aus Anlagenabgängen und Beteiligungsverkäufen in Höhe von 378,2 Mio. €, Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 43,6 Mio. € sowie steuerliche Effekte in Höhe von 37,6 Mio. €.

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 157,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 194,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 351,9 Mio. €.

Für das Jahr 2021 erwarten wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Dieses wird durch hohe Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen negativ beeinflusst. Aufgrund der Niedrigzinsphase wird der Durchschnittszins in Zukunft weiter sinken. Für das Jahr 2021 rechnen wir insgesamt mit einer Ergebnisbelastung von rund 650 Mio. € durch nicht steuerungsrelevante Effekte. Diesen Ergebnisbelastungen stehen erwartete Ergebnisentlastungen aus nicht steuerungsrelevanten Effekten in Höhe von rund 50 Mio. € entgegen. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss rund 600 Mio. € betragen.

Einen Rückgang der Ergebnisbelastung aus dem sinkenden Durchschnittszins erwarten wir für das Jahr 2022. Wir gehen aufgrund des weniger sinkenden Durchschnittszinses von einer Ergebnisbelastung in einer Größenordnung von rund 400 Mio. € aus.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag, der im Wesentlichen aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen besteht, wird zum 31. Dezember 2021 voraussichtlich rund 650 Mio. € betragen.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen (Seite 100 ff.).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315 e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6 b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie (www.enbw.com/aktionaersstruktur) haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 52,00 € in das Jahr 2020 und lag dann zum Jahresende bei 56,00 € (www.enbw.com/aktienchart).

Der Portfolioubau bis Ende 2020 und die strategische Weiterentwicklung zum Infrastrukturpartner bis Ende 2025 sind Basis für die Zukunftsfähigkeit der EnBW. Auf diesen vom Unternehmen geschaffenen Werten basiert das Vertrauen der Aktionäre in die EnBW. Die Wertentwicklung steuert die EnBW mit dem ROCE. Ab dem Geschäftsjahr 2021 wird das Finanzprofil mit dem Schuldentilgungspotenzial nachgehalten. Die EnBW strebt grundsätzlich eine Ausschüttungsquote zwischen 40 % und 60 % des Adjusted Konzernüberschusses an. Ausgehend vom Jahresüberschuss der EnBW AG in Höhe von 157,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 194,0 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von 351,9 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2020 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,00 € betragen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 40 %.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die Energiebranche ist von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus. Die Corona-Pandemie unterstreicht die hohe Bedeutung der Versorgungssicherheit und lenkt die Aufmerksamkeit wieder verstärkt auf die Versorgungsaufgabe der Energieunternehmen. Mit dem Kohleausstiegsgesetz wurde 2020 das Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 beschlossen. Das letzte Kernkraftwerk geht in Deutschland 2022 vom Netz. Vor diesem Hintergrund müssen die Energieversorgungsunternehmen ihre Geschäftsmodelle überprüfen, die Potenziale des veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Wir haben vor acht Jahren unter dem Eindruck der Energiewende in Deutschland unsere Strategie EnBW 2020 entwickelt und seither konsequent, diszipliniert und mit großem Engagement aller Beteiligten umgesetzt. Die in der Strategie EnBW 2020 enthaltenen Ziele haben wir nun nahezu vollständig und vielfach vorzeitig erreicht, was wir als großen Erfolg werten. Die neue Strategieperiode bis 2025 legt den Schwerpunkt auf den Infrastrukturaspekt unserer geschäftlichen Aktivitäten. Neu aufgestellt in drei strategischen Geschäftsfeldern wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken und zugleich unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. Im Herbst 2020 haben wir ein umfassendes Nachhaltigkeitsprogramm auf den Weg gebracht, dessen zentrales Ziel es ist, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen zu erreichen.

Das operative Geschäft entwickelte sich 2020 insgesamt wie erwartet und wie zu Jahresbeginn prognostiziert: Das Adjusted EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,3%. Das Ergebnis des Segments Vertriebe überschritt die unterjährig angepasste Prognose. Alle anderen Segmente erreichten ein Ergebnis innerhalb ihrer Prognosebandbreite. Das Ergebnis des Segments Netze blieb auf dem hohen, im Vorjahr erzielten Niveau; ein mengenbedingter Ergebnisrückgang in den Verteilnetzen wurde durch höhere Erlöse aus Netznutzung der Strom- und Gastransportnetze ausgeglichen. Im Segment Erneuerbare Energien verbesserte sich das Ergebnis deutlich. Die Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros tragen seit ihrer Inbetriebnahme im vierten Quartal 2019 beziehungsweise seit dem ersten Quartal 2020 zum Ergebnis bei, Valeco seit dem dritten Quartal 2019; hinzu traten positive Effekte durch bessere Windverhältnisse und höhere Großhandelsmarktpreise am Terminmarkt für die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen. Das Ergebnis des Segments Erzeugung und Handel nahm im Vorjahresvergleich zu. Ursachen waren höhere Großhandelsmarktpreise für unsere Stromlieferungen und Ergebnisbeiträge aus Handelsaktivitäten. Insgesamt bestreiten die Segmente Netze und Erneuerbare Energien über drei Viertel unseres Adjusted EBITDA.

Der Fehlbetrag des neutralen EBITDA nahm 2020 gegenüber dem Vorjahreswert von 187,3 Mio. € um 37,0% auf 117,9 Mio. € ab. Ursache war im Wesentlichen eine Anpassung der Rückstellungen für Kernenergie.

In Summe verringerte sich das den Aktionären der EnBW AG zuzurechnende Konzernergebnis von 734,2 Mio. € im Jahr 2019 auf 596,1 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf 2,20 €, nach 2,71 € im Vorjahr.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2020 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Anfang April und Mitte Oktober 2020 haben wir zwei Unternehmensanleihen im Volumen von jeweils 500 Mio. € begeben. Ende Juni 2020 haben wir eine Grüne Nachranganleihe von ebenfalls 500 Mio. € am Markt platziert, deren Erlöse vollständig in die Refinanzierung des französischen Windkraft- und Solarunternehmens Valeco geflossen sind. Darüber hinaus haben wir im Juni 2020 eine nachhaltige syndizierte Kreditfazilität von 1,5 Mrd. € mit einem Konsortium von 18 Banken abgeschlossen; erstmals sind dabei die Finanzierungskosten an die Nachhaltigkeitsperformance unseres Unternehmens gekoppelt. Der bereinigte Retained Cashflow erreichte im Berichtsjahr die prognostizierte Bandbreite von 1,9 Mrd. € bis 2,0 Mrd. €, die Innenfinanzierungskraft überstieg im Jahr 2020 den Zielwert von $\geq 100\%$. Der ROCE belief sich auf 6,3% und übertraf damit die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020.

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft verbesserte sich unser Reputationsindex 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich, sowohl bei der Zielgruppe Investor*innen als auch bei Meinungsführer*innen und in der breiten Öffentlichkeit. Die Zufriedenheit der EnBW-Kund*innen und der Yello-Kund*innen lag 2020 erneut auf einem hohen Niveau. Die Versorgungszuverlässigkeit hielten wir 2020 wie im Vorjahr auf einem sehr guten Wert. In der Zieldimension Umwelt wurde der Ausbau der erneuerbaren Energien planmäßig fortgesetzt. Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung nahm im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab, unter anderem durch die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie den Rückgang der Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen aufgrund marktgetriebener Entwicklungen. In der Zieldimension Mitarbeiter*innen erreichte der neu eingeführte People Engagement Index (PEI) im Quervergleich zu anderen Unternehmen einen hohen Wert. Im Bereich Arbeitssicherheit hielt sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften 2020 ebenso wie im Vorjahr auf niedrigem Niveau; der LTIF gesamt ist im Vorjahresvergleich leicht gesunken.

Nach Einschätzung des Vorstands hat sich das operative Geschäft unseres Unternehmens 2020 positiv entwickelt. Das operative Ergebnis erhöhte sich wie erwartet. Auch in den nicht-finanziellen Zieldimensionen befindet sich die EnBW auf Kurs.

Prognosebericht

In unserem Prognosebericht gehen wir, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der EnBW in den Jahren 2021 bis 2023 ein. Infolge der Umstellung der Segmentberichterstattung ab dem Geschäftsjahr 2021 wird die Entwicklung für die künftigen Segmente Intelligente Infrastruktur für Kund*innen, Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur prognostiziert (Seite 26 f.).

Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt (Seite 57 ff.). Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert (Seite 100 ff.).

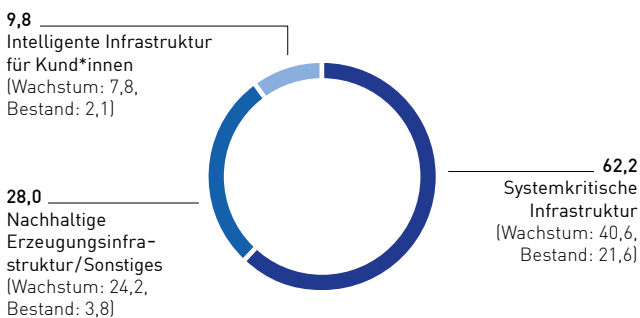
Erwartete Entwicklung in den Ziel- dimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Um weiterhin die Energiewende aktiv mitgestalten zu können, sind für den Zeitraum 2021 bis 2023 Bruttoinvestitionen in Höhe von 8,4 Mrd. € vorgesehen. Dies entspricht im Schnitt 2,8 Mrd. € pro Jahr. Auf Bestandsprojekte entfallen 2,3 Mrd. € (27 %), für Wachstumsprojekte sind 6,1 Mrd. € (73 %) geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (83 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau erneuerbarer Energien getätigt werden.

Investitionen gesamt 2021 – 2023

in %



Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 10 % der Investitionen geplant, circa 8 % für Wachstumsinvestitionen. Im Wesentlichen sind diese für den Ausbau der Elektromobilität sowie für die Entwicklung von Energielösungen vorgesehen.

Rund 62 % der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**, der Anteil der Wachstumsinvestitionen an den gesamten Bruttoinvestitionen macht hierbei 41 % aus. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in

den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Übertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan (Glossar, ab Seite 138) enthaltenen HGÜ-Projekte (Glossar, ab Seite 138) ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau und die Ertüchtigung der bestehenden Netze geplant.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 28 % der Investitionen vorgesehen (sonstige Investitionen: 2 %). 24 % der Investitionen entfallen hierbei auf Wachstumsthemen. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind im Zeitraum 2021 bis 2023 Investitionen von rund 1,7 Mrd. € geplant, was 20 % der Bruttoinvestitionen entspricht. In den geplanten Investitionen für erneuerbare Energien sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee sowie für weitere Offshore-Projekte in Großbritannien. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks zum Erreichen von 1.500 MW Leistung im In- und Ausland bis zum Jahr 2023 sowie für Photovoltaikparks (darunter die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin mit je rund 150 MWp bis Ende 2021) aus unserer umfangreichen Projektpipeline vorgesehen (Seite 46). Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen für den Bau eines Gasturbinenkraftwerks in Marbach am Neckar als besonderes netztechnisches Betriebsmittel (Glossar, ab Seite 138), dessen Spatenstich im Oktober 2020 war. Die sonstigen Investitionen entfallen im Wesentlichen auf zentrale IT-Investitionen sowie auf Finanzinvestitionen in Minderheitsbeteiligungen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert damit unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Fernleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Dem gesamten Investitionsvolumen von rund 8,4 Mrd. € stehen in den Jahren 2021 bis 2023 geplante **Desinvestitionen** in Höhe von circa 0,7 Mrd. € gegenüber. Darin enthalten sind Desinvestitionen im Onshore- und Photovoltaikbereich, die auf unseren bereits realisierten Beteiligungsmodellen aufbauen. Die restlichen Desinvestitionen entfallen auf den Erhalt von Baukostenzuschüssen sowie das Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“. Dieses kommunale Beteiligungsmodell stößt auf reges Interesse der Kommunen (Seite 78).

Aus dem Saldo der Bruttoinvestitionen und den Desinvestitionen ergeben sich Nettoinvestitionen in Höhe von 7,7 Mrd. € beziehungsweise durchschnittlich 2,6 Mrd. € pro Jahr.

TOP Adjusted EBITDA und TOP Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Entwicklung 2021 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2021	2020	2021	2020
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	300 bis 375 Mio. €	335,0 Mio. €	10 % bis 15 %	12,0 %
Systemkritische Infrastruktur	1.300 bis 1.400 Mio. €	1.346,6 Mio. €	40 % bis 50 %	48,4 %
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.375 bis 1.475 Mio. €	1.277,7 Mio. €	45 % bis 55 %	45,9 %
Sonstiges/Konsolidierung		-178,2 Mio. €		-6,3 %
Gesamt	2.825 bis 2.975 Mio. €	2.781,2 Mio. €		100,0 %

Das Adjusted EBITDA des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird sich im Jahr 2021 auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Wir erwarten ein stabiles Ergebnis in einem herausfordernden Marktumfeld auch vor dem Hintergrund der noch anhaltenden Corona-Pandemie. Dabei gehen wir von einem stabilen Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird 2021 auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 liegen. Die Erlöse aus Netznutzung werden sich aufgrund von Rückflüssen aus gesteigerter Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas (Glossar, ab Seite 138) enthalten sind, im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen, trotz der anhaltenden Corona-Pandemie. Wir gehen von einem stabilen bis leicht sinkenden Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird sich 2021 deutlich erhöhen. Die erneuerbaren Energien werden mit rund 900 Mio. € zum Ergebnis beitragen. Der weitere Zubau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien wird sich positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Die Prognose von Winderträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Winderträge 2020 unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2021 mit einem höheren Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Daneben erwarten wir für 2021 eine anhaltend gute Handelsperformance. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte mindestens das Vorjahresniveau erreichen.

Das **Adjusted EBITDA** des EnBW-Konzerns wird 2021 weiter ansteigen und sich in einer Bandbreite von 2,825 Mrd. € bis 2,975 Mrd. € bewegen. Für das Jahr 2022 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns über dem Niveau des Jahres 2021 aus. Dies ist auf eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung in allen Segmenten zurückzuführen.

Die Entwicklung des **EBITDA** 2021 und 2022 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das vergütungsrelevante **EBT** wird 2021 voraussichtlich in einer Bandbreite von 1,1 Mrd. € bis 1,2 Mrd. € liegen und somit im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Entfalls der neutralen Ergebnisbelastungen ansteigen. Für das Jahr 2022 ist eine weitere

leichte Erhöhung des EBT zu erwarten. Die Prognosegüte des EBT ist jedoch von weiteren nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlusten für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 2,825 Mrd. € bis 2,975 Mrd. € dürfte der **Retained Cashflow** (Seite 72) eine Bandbreite von 1,6 Mrd. € bis 1,7 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem vergütungsrelevanten FFO (Glossar, ab Seite 138) in einer Bandbreite von 2,3 Mrd. € bis 2,4 Mrd. €. Für 2022 erwarten wir einen Retained Cashflow leicht über dem Niveau von 2021.

TOP Schuldentilgungspotenzial

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020
Schuldentilgungspotenzial in %	11,5 – 12,5	-

Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie 2025 wird die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft ab 2021 durch die neue Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial abgelöst. Für 2021 gehen wir von einem Schuldentilgungspotenzial von rund 11,5 % bis 12,5 % aus. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen, der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks oder der weiteren Entwicklung des EEG-Kontos.

TOP ROCE

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020
ROCE in %	5,3 – 6,3	6,3

Der ROCE wird im Geschäftsjahr 2021 in einer Bandbreite von voraussichtlich 5,3 % bis 6,3 % liegen und damit höchstens das Niveau des Vorjahres erreichen. Generell führen Investitionen zunächst

tendenziell zu einem sinkenden ROCE aufgrund der anfänglich noch geringen Ergebnisbeiträge. Die im Jahr 2021 geplanten Investitionen in Netze sowie in Offshore-Windparks, denen noch kein positives Ergebnis gegenübersteht, führen aufgrund deren Verzinsungsanforderung neben einem gleichbleibenden EBIT zu dieser Entwicklung. Für das Jahr 2022 ist mit einer Stabilisierung des ROCE auf dem Niveau von 2021 zu rechnen.

Im Jahr 2021 wird der vergütungsrelevante ROA in einer Bandbreite von 5,1% bis 5,6% und damit mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegen, da die neutralen Ergebnisbelastungen aus 2020 entfallen. Für 2022 gehen wir nach aktuellem Stand von einem leichten Rückgang gegenüber 2021 aus.

Erwartete Entwicklung in der Ziel-dimension Kund*innen und Gesellschaft

Top-Leistungskennzahlen

	2021	2020
Reputationsindex	55 – 58	55,5
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127 – 139 / 150 – 161	132/159
SAIDI (Strom) in min/a ¹	15 – 20	15

¹ Der SAIDI berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

TOP Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

TOP Kundenzufriedenheitsindex

Wir erwarten für 2021 einen weiterhin hohen Wettbewerbsdruck von direkten Konkurrenten aus dem Energieumfeld sowie zunehmend aus anderen Branchen, die bereits in den Energiemarkt eingetreten sind oder in Kürze eintreten werden. Darüber hinaus können exogene Faktoren die Zufriedenheit der Kund*innen zunehmend belasten, wie die Diskussionen über die Zukunft der Kohleverstromung, die Entwicklung staatlicher Umlagen, die im Klimapaket der Bundesregierung vorgesehene stufenweise Erhöhung der CO₂-Preise bis 2023 sowie steigende Kosten und Verzögerungen beim Netzausbau.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir auch 2021 den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen voran und richten unsere vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf aus. Wir

streben Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2035 an und gestalten in diesem Zusammenhang auch das Produktportfolio ökologisch nachhaltig. Für unsere Kund*innen kombinieren wir klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Beispiele hierfür sind „EnBW mobility+“ – eine Kombination unserer EnBW mobility+ App mit dem Zugang zum EnBW HyperNetz – oder die Möglichkeit, das Elektroauto an der eigenen Wallbox zu Hause aufzuladen. Auf Basis erweiterter digitaler Fähigkeiten unterbreiten wir unseren Kund*innen individuell zugeschnittene Angebote. Auf dieser Grundlage streben wir im Geschäftsjahr 2021 einen Wert für den Kundenzufriedenheitsindex der EnBW zwischen 127 und 139 Punkten an. Durch neue digitale Fähigkeiten, personalisierte Angebote und eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit strebt Yello eine leichte Verbesserung der Kundenzufriedenheit im Geschäftsjahr 2021 auf einen Indexwert zwischen 150 und 161 Punkten an.

TOP SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI, die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich 2020 auf 15 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2021 und für die Folgejahre wird ein Wert in der Bandbreite von 15 bis 20 Minuten angestrebt.

Erwartete Entwicklung in der Ziel-dimension Umwelt

Top-Leistungskennzahlen

	2021	2020
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,2 – 5,4 / 40,5 – 41,5	4,9/39,0
CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{1,2}	0% – 15%	372

¹ Enthält Redispatcheinsätze.

² Die Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität ist exklusive nuklearer Erzeugung berechnet.

TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Die installierte Leistung erneuerbare Energien sowie der Anteil der erneuerbaren Energien an der Erzeugungskapazität des Konzerns wird 2021 weiter ansteigen. Diese Erhöhung ergibt sich insbesondere bei Photovoltaik durch die vollständige Inbetriebnahme von Weesow-Willmersdorf sowie die beiden in Bau befindlichen Parks Gottesgabe und Alttrebbin. Daneben planen wir einen weiteren Zubau bei Wind onshore. Auch für die Folgejahre erwarten wir einen kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter.

TOP CO₂-Intensität

Die Jahre 2019 und 2020 waren im Hinblick auf unsere Zielsetzung, die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom zu reduzieren, Ausnahmejahre mit Sondereffekten. 2020 haben sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie fast ganzjährig niedergeschlagen. Für 2021 gehen wir von einer Normalisierung der Verhältnisse aus. Wir rechnen daher im Jahr 2021 mit einer CO₂-Intensität, die im besten Fall auf dem Niveau des Jahres 2020 liegt und im schlechtesten Fall um 15% steigt. Gegenüber 2018, das wir als Basisjahr für unsere Zielsetzung der Klimaneutralität festgelegt haben und das das letzte Jahr ohne Sondereffekte darstellt, entspricht diese Prognose einer Abnahme der CO₂-Intensität um 20% bis 30%.

Erwartete Entwicklung in der Ziel-dimension Mitarbeiter*innen

Top-Leistungskennzahlen

	2021	2020
People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 77	83
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3,4}	2,0 – 2,2	2,1
LTIF gesamt ^{2,3}	3,6 – 3,8	3,6

- 1 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne ITOs)).
- 2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 40.
- 3 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).
- 4 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

TOP People Engagement Index

Der 2020 erstmals erhobene People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 83 Punkte. Dieses sehr gute Ergebnis dürfte allerdings durch eine positive Einschätzung der Mitarbeiter*innen hinsichtlich des Umgangs unseres Unternehmens

mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie überzeichnet sein. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2020 auf 74 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score und unter Berücksichtigung des 2020 wirksamen Sondereffekts im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie streben wir 2021 einen Zielwert des PEI von mindestens 77 Punkten an.

TOP LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Wir führen daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch. Unsere Aktivitäten im Jahr 2020 waren stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur tragen wir die Verantwortung, eine zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen. Auch 2021 wird die Corona-Pandemie starke Auswirkungen auf ein sicheres und gesundes Arbeiten haben. Unabhängig davon streben wir an, den LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften und den LTIF gesamt kontinuierlich zu senken.

Gesamtbeurteilung der voraus-sichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2021 erwarten wir einen weiteren Anstieg des Adjusted EBITDA des Konzerns gegenüber dem Vorjahr. Dabei wird sich der Ergebnisanteil des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur deutlich ausweiten. Wir streben unverändert eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings (Glossar, ab Seite 138) an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2021 – mit Ausnahme des 2020 durch Sondereffekte beeinflussten People Engagement Index (PEI) – eine stabile bis positive Entwicklung.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Chancen- und Risikolandkarte

Strategisch/Nachhaltig		Operativ			Finanziell		Compliance
Strategie	Nachhaltigkeit	Geschäftstätigkeit	Infrastruktur	Umsetzung Wachstumsmfelder	Finanzsteuerung	Unternehmensfinanzierung	Compliance
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Klimawandel	Geschäftsprozesse	Anlagen/ Netze/ Speicher/IT	Erneuerbare Energien	Marktpreise	Kapitalmarkt	Korruption
Marktentwicklung/ Gesellschaftliche Trends	Umweltschutz	Operativer Bereich	Information Security/ Vertraulichkeit	Gas-/Biogas-geschäft	Liquiditätssteuerung	Rating	Kartellrecht
Systemkritische Infrastruktur	Wetter-/Naturereignisse	Produkte/ Verträge	Kriminalität/ Sabotage/ Terrorismus	E-Mobilität/ Digitalisierung	Ergebnissteuerung		Datenschutz
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Personal	Operative Projekte		Netzausbau	Investitionssteuerung		Wirtschaftsdelikte
	Arbeits-sicherheit/ Gesundheitschutz	Genehmigungen/ Lizenzen/ Patente					Steuern und Abgaben
	Menschenrechte	Gesetzgebung/ Regulierung/ Verfahren					
	Soziales						
	Reputation						

■ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ■ Corporate Social Responsibility (CSR)

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-II-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement. Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung,

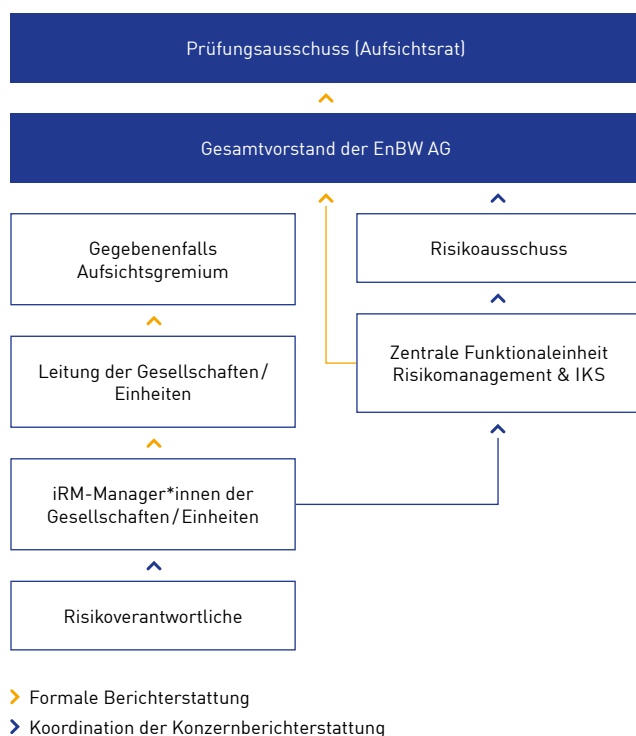
-verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikovor-sorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist die konzernweit bekannte Chancen- und Risikolandkarte zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden ausdrücklich mögliche Chancen und Risi-

ken geprüft, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 138) berücksichtigt.

Unser integriertes Chancen- und Risikomanagement wird stetig weiterentwickelt. Neben den gesetzlichen Vorgaben und prüferischen Anforderungen sind insbesondere die Digitalisierung und die Methodenqualität maßgebend. Die quantitative Bewertung von Chancen und Risiken wurde mittels fragengestützter Erhebung vereinfacht. Ein konzernweites Tool zur Validierung von Chancen und Risiken unterstützt zudem bei der papierlosen Bearbeitung.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Struktur und Prozess des iRM



Die Strukturen und Prozesse des iRM sind konzernweit bekannt. Die zentrale Funktionaleinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/ Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung von ausgewählten Top-Chancen/ -Risiken.

Das iRM wird jährlich durch die Konzernrevision mit wechselnden Schwerpunkten geprüft, die Ergebnisse der Prüfung werden dem Aufsichtsrat in Form eines sogenannten Wirksamkeitsberichts mitgeteilt. Alle Chancen und Risiken werden zunächst mithilfe des iRM-Relevanzfilters vor und nach Berücksichtigung implementierter und angedachter Steuerungsinstrumente bewertet und dabei jeweils mittels quantitativer und qualitativer Kriterien für die vier Dimensionen „strategisch/ nachhaltig“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ in sieben Relevanzklassen unterteilt.

Die Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums erfasst. Sofern eine finanzielle Bewertung der Chancen und Risiken möglich ist, bewegt sie sich in den Relevanzklassen 0 bis 4 zwischen unter 0,2 Mio.€ und unter 50 Mio.€ innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums. Ab der Relevanzklasse 5 und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden Chancen und Risiken grundsätzlich in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Dies entspricht 50 Mio.€ innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums. Hinzu kommen die sogenannten Top-Chancen/ -Risiken sowie langfristige Chancen und Risiken, sofern sie von besonderer Bedeutung sind. Die Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung.

Für den Chancen- und Risikobericht des Konzerns relevante Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden (beispielsweise Szenariotechniken und Verteilungsfunktionen) für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum zu bewerten. In der Betrachtung stehen mögliche Effekte auf das Adjusted EBITDA, den ROCE (über Auswirkungen auf das Adjusted EBIT und das Capital Employed) sowie auf das Schuldentilgungspotenzial (über Auswirkungen auf den Retained Cashflow und die Nettoschulden). Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf Seite 39 und im Glossar, ab Seite 138. Neben diesen finanziellen Auswirkungen haben Chancen und Risiken auch Effekte auf die weiteren Top-Leistungskennzahlen (Seite 38 ff.), die mit den Fachverantwortlichen diskutiert werden.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen.

Neben den Top-Chancen/ -Risiken besteht im Konzern eine Vielzahl weiterer Chancen und Risiken, die in der Chancen- und Risikolandkarte (Seite 100) den jeweiligen Risikoarten zugeordnet und mithilfe des iRM-Relevanzfilters bewertet werden. Diese können neben den Top-Leistungskennzahlen in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie ebenfalls Effekte auf die Top-Leistungskennzahlen in den Zieldimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen haben. Auch Auswirkungen auf die Bereiche Compliance, soziales Engagement und Beschaffung werden dabei geprüft.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Strategisch / Nachhaltig	Operativ	Finanziell	Compliance
Erreichung strategischer Ziele, Nachhaltigkeitsziele, z. B. Klimaschutz, Umweltschutz, Reputation	Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/ Außenwirkung	Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	Einhaltung gesetzlicher / behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen
<p>Relevanzklasse 5</p> <p>Ein strategisches / Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht > Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft / Geschäftseinheiten / Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört <p>≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)</p> <p>Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern</p>			
<p>Relevanzklasse 6</p> <p>Mehrere oder alle strategischen / Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> > Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht > Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört <p>≥ 250 Mio. €</p> <p>Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern</p>			

Berichtsebene Konzern

Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in eine zentrale und eine dezentrale Organisation. Alle wesentlichen Gesellschaften, Geschäfts- und Funktionaleinheiten verfügen über IKS-Verantwortliche. Sie überwachen die Wirksamkeit des IKS und bewerten aufgetretene Kontrollschwächen. Jährlich wird ein Wirksamkeitsbericht erstellt. Der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften/ Einheiten bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll standardisierte Prozesse sicherstellen. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen; zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Nichtfinanzielle Erklärung

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung analysieren wir ausführlich in diesem Zusammenhang stehende Chancen und Risiken für Compliance, soziales Engagement, Beschaffung, die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft, die Zieldimension Umwelt und die Zieldimension Mitarbeiter*innen. Um die Erfüllung der Anforderungen an die nichtfinanzielle Erklärung zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 138). Hierzu finden sich weitere Informationen auf Seite 122.

Risiken im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung beschreibt unter anderem die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art, die mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Belange haben könnten. Wesentliche Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den folgenden Belangen bestehen bei der EnBW nicht.

Compliance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance-Risiken bei der EnBW (im Fokus stehen dabei die Korruptions-, Kartell- sowie Datenschutzrisiken) ist die Aufgabe des Compliance-Management-Systems, das regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfasst. Risiken im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind segmentübergreifend auf Seite 43f. beschrieben.

Soziales Engagement

Im Bereich soziales Engagement bestehen keine Risiken. Vielmehr nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement wahr (Seite 47 f.).

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung – Einkauf: In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität und der Vielzahl an Lieferanten nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. Diese Risiken werden durch definierte Prozesse und hier insbesondere im Präqualifizierungsprozess gesteuert (Seite 53f.).

Rohstoffbeschaffung – Kohle und Gas: Im Wesentlichen bestehen im Bereich der Rohstoffbeschaffung potenzielle menschenrechtliche und ökologische Risiken und damit einhergehend in der Lieferkette. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt die Überprüfung, ob die Menschenrechte und Umweltschutzstandards geachtet werden, über einen mehrstufigen Prozess. Dabei werden alle Kohlelieferanten und solche, mit denen Lieferbeziehungen angestrebt werden, regelmäßig einem Screening unterzogen. Diese Aktivitäten werden aktuell für die Gasbeschaffung analog zur Kohlebeschaffung eingeführt. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Bewertung erfolgen in direkter Zusammenarbeit mit dem Compliance-Bereich.

Beim Kohleabbau und bei der Förderung von Erdgas kann es zu möglichen menschenrechtlichen Risiken bezogen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Kohleabbaugebieten beziehungsweise den Erdgasförderregionen kommen. Darüber hinaus bestehen Umweltrisiken für die direkte Umgebung der jeweiligen Förderregionen. In diesem Zusammenhang kann es zu verstärkten zivilgesellschaftlichen Aktivitäten kommen, die zu erhöhten Reputationsrisiken führen können. Wir stehen in stetem Austausch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und informieren diese über Fortschritte und Herausforderungen in allen Nachhaltigkeitsthemenfeldern (Seite 54ff.).

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation: Sämtliche Chancen und Risiken sowie nichtfinanziellen Belange können sich positiv beziehungsweise negativ auf die Reputation und somit auf die Top-Leistungskennzahl Reputationsindex (Seite 76) auswirken. Das Reputationsmanagement erfasst daher Reputationschancen und -risiken, entwickelt Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Reputation, berät Vorstand sowie Management und gibt Handlungsempfehlungen.

Nahe an Kund*innen: Risiken bestehen insbesondere durch den weiterhin hohen Wettbewerbsdruck von direkten Wettbewerbern aus dem Energieumfeld sowie zunehmend aus anderen Branchen, die bereits in den Energiemarkt eingetreten sind oder in Kürze eintreten werden. Damit einher geht das Risiko von negativen Auswirkungen auf Kundenbestand beziehungsweise Absatzmengen. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel die Vermarktung von Hardware-Bundles (Glossar, ab Seite 138) und Produktoptionen sowie kundenzentriertere Prozesse. Die EnBW hat auch 2020 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorangetrieben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet (Seite 76ff.).

Zieldimension Umwelt

Erneuerbare Energien ausbauen: Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ (Seite 81 f.).

CO₂-Intensität / Klimaschutz: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität Rechnung getragen (Seite 83 f.).

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001:2015 zertifizierten Umweltmanagementsystem, das bei wesentlichen Tochtergesellschaften eingerichtet ist (Seite 79). Die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände, wie Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen wir bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen wir auch die Chance, jenseits unserer Kernaktivitäten substanzielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf unsere Top-Leistungskennzahl Reputationsindex auswirken (Seite 76).

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch Wassermangel, aber auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen (Seite 50 ff.). Hierzu wird die Top-Chance/das Top-Risiko Windertragsschwankungen seit dem Integrierten Geschäftsbericht 2016 berichtet; derartige Chancen/Risiken haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf die nichtfinanziellen Belange. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten durch steigende Umweltauflagen bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Energieerzeugung und dem Betrieb von Anlagen. Durch interne Prozesse werden diese Risiken mit gezielten Steuerungsmaßnahmen kontrolliert und abgeschwächt.

Neben Veränderungen physikalischer Klimaparameter und anderer klimabedingter oder klimabezogener Entwicklungen fließen auch schwerpunktmäßig regulatorische Vorgaben und deren eventuelle Änderungen sowie Marktveränderungen mit in die Risikobewertung ein. So bestehen auch Chancen, beispielsweise durch veränderte Kundenbedürfnisse (Seite 76 ff.) und eine zunehmende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wie E-Mobilität. Diesbezügliche Chancen und Risiken werden durch eine systematische konzernweite Erfassung regelmäßig erhoben. Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 138) werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert. Aufbauend auf der Risikolandkarte finden Nachhaltigkeitsaspekte – insbesondere Klimaschutzziele – besondere Berücksichtigung und sind vertieft in der Risikobetrachtung verankert. Wir setzen uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für das Geschäftsmodell auseinander und ergreifen Maßnahmen und setzen Ziele, um unser Chancen- und Risikomanagementsystem noch stärker an klimabezogenen Chancen und Risiken auszurichten.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Engagement der Mitarbeiter*innen: Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden, sowie die Möglichkeit, den internationalen Arbeitsmarkt zu erschließen, relativieren dieses Risiko. Regelmäßige anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen (Seite 86).

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Arbeitsicherheit: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitsicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitsicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter*innen (Seite 89 f.) gemessen.

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

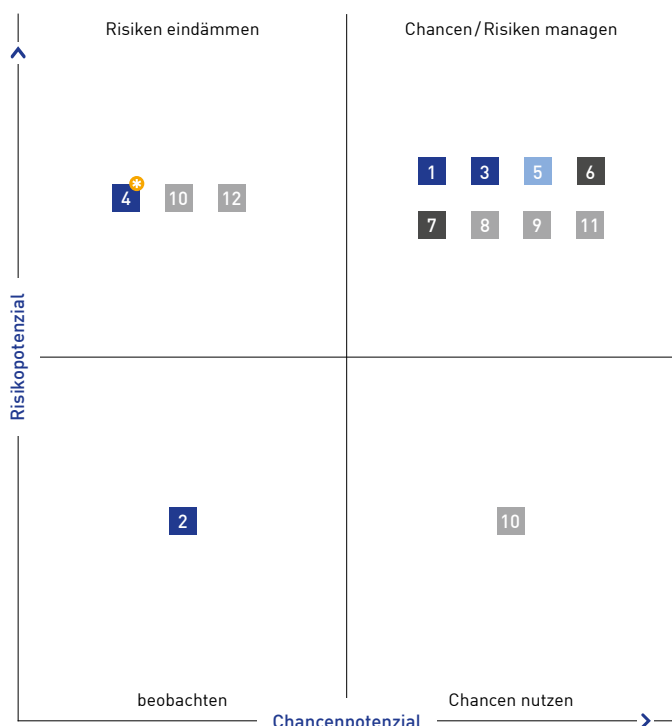
Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und

Risikoausrprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial sowie den ROCE – haben können. Die Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt.

Die folgenden Chancen und Risiken sind im Jahr 2020 hinzugekommen:

- > Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen

Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2020



* Neue Chance/Neues Risiko

Top-Chancen/-Risiken

Segmentübergreifend	
1	Marktpreis Finanzanlagen
2	Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
3	Marginleistungen/Liquiditätsbedarf (bisher: Liquidität)
4	Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen
Vertriebe	
5	Wettbewerbsumfeld
Erneuerbare Energien	
6	Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei
7	Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee (bisher: Windertragsschwankungen)
Erzeugung und Handel	
8	Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark
9	Kernkraftrückbau (bisher: Betrieb und Rückbau kerntechnischer Anlagen)
10	Hedge
11	Kraftwerksoptimierung
12	EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke (bisher: EEG-Umlagepflicht auf Eigen- und Gemeinschaftskraftwerke sowie EEG-Umlagepflicht beim Rückbau)

Details zu den Top-Chancen/-Risiken sowie zu weiteren berichtsrelevanten Chancen/Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter*innen grundsätzlich **Risiken aus Rechtsverfahren**. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von < 50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche

Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko **Wasserkonzession Stuttgart**. Im Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart streben die Landeshauptstadt und die EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Das Verfahren ruhte mittlerweile mehrfach, nämlich von Januar 2015 bis Ende 2016 sowie von April 2018 bis Ende Januar 2019, um den Parteien Gelegenheit für eine gütliche Einigung zu geben. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2021 weiter.

Finanzielle Chancen und Risiken

1 Marktpreis Finanzanlagen: Bei den durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es Anfang 2020 zu einem starken Einbruch der Aktienmärkte, gefolgt von einer deutlichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte bis hin zu einem Allzeithoch zu Beginn des Jahres 2021. Die coronabedingte Marktlage bleibt weiterhin zu beobachten. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen derzeit noch nachhaltiger ausgerichtet. Dies könnte sich jeweils 2021 im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv beziehungsweise negativ sowie 2022 im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv beziehungsweise negativ auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial auswirken. Bei den Marktpreisen für Finanzanlagen sehen wir derzeit im Vergleich zu den Chancen eine leicht höhere Risikoausprägung aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten an den Aktienmärkten.

2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Jahresabschluss des Konzerns 2020 lag der Diskontierungszinssatz im Vergleich zum Vorjahr (1,1%) bei 0,75%. Die künftige Zinsentwicklung kann sich jeweils 2021 und 2022 im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ und im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv auf die Entwicklung der Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial auswirken. Vor dem Hintergrund der künftig erwarteten Zinsentwicklung sehen wir derzeit ein geringeres Chancen- und erhöhtes Risikopotenzial.

3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf (bisher: Liquidität): Aufgrund nicht vorhersehbarer Liquiditätsentwicklungen, insbesondere aus Marginzahlungen, unterliegt die Liquiditätsplanung des Konzerns Unsicherheiten, sodass es zu Abweichungen der tatsächlichen von den geplanten Zahlungen kommen könnte. Diese Margin- und Liquiditätsabflüsse werden aktiv überwacht und gesteuert. Aus der hohen Volatilität an den Commodity-Märkten resultierten im Jahr 2020 hohe Marginanforderungen. Eine zusätzliche Inanspruchnahme für weitere Marginanforderungen ist nicht ausgeschlossen. Potenzielle Abflüsse, wie sie sich aufgrund der Corona-Pandemie ergeben haben, werden durch Stress-Szenarien für unterschiedliche Zeiträume abgeschätzt. Im Rahmen eines Liquiditätsmanagementprojekts wurden die Abläufe und die kurzfristig benötigten Finanzmittel weiter optimiert. Das Risiko kann durch vorhandene Kreditlinien gedeckt werden. Grundsätzlich besteht darüber hinaus das Risiko zusätzlicher Liquiditätsanforderungen im Fall einer Herabstufung der Bonitätsbeurteilung durch Ratingagenturen. Diese Effekte könnten sich jeweils 2021 im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ sowie im Jahr 2022 im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und negativ auf die Entwicklung der Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie mittelbar über das Capital Employed auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit ein ausgeglichenes Chance-Risiko-Verhältnis.

Darüber hinaus sehen wir in Abhängigkeit von Marktentwicklungen und den Rahmenbedingungen der Energiewende das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus Abschreibungen auf den Kraftwerkspark und Drohverlusten aus Strombezugsverträgen.

4 Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen: Infolge der Corona-Pandemie ergeben sich in den einzelnen Geschäftsbereichen verschiedene Effekte auf die Chancen- und Risikolage:

Im Bereich Vertrieb B2B besteht ein erhöhtes Risiko aus Verkäufen von Strom-Minderungen zu geringeren Preisen. Mögliche Zahlungsausfälle werden aufmerksam beobachtet. Diese Effekte könnten sich 2021 im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ und 2022 im niedrigen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Im Bereich Netze könnte es in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie, der Gesamtwirtschaft und einer sich daraus ergebenden reduzierten Netzlast zu geringeren Netznutzungserlösen kommen. Dies könnte sich 2021 im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine ausgewogene Chancen- und Risikoausprägung.

Im Bereich der Erzeugung kam es infolge der Pandemie bisher nur zu geringfügigen Auswirkungen auf den Betrieb der Erzeugungsanlagen. Mögliche systemrelevante Engpässe sowohl in der Lieferversorgung als auch im Personal- und Dienstleistungsbereich blieben weiter aus. Aus der Pandemie resultieren im Bereich der Erzeugung nicht nur Risiken, sondern auch mögliche Chancen. Diese könnten sich in den Folgejahren durch optimierte und künftig noch effizientere Abläufe sowie den durch die Pandemie initiierten Digitalisierungsschub ergeben. Im Jahr 2021 ergeben sich Risiken im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich, die sich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine geringe Risikoausprägung.

Im Bereich Handel kommt es im Wesentlichen im Gashandel bei unserer Tochter VNG zu erhöhten Risiken, unter anderem durch Kredit- und Forderungsausfälle. Dies könnte sich jeweils 2021 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ sowie 2022 im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Entschädigung Ausstieg aus der Kernenergie: Es besteht die Chance, dass die EnBW einen finanziellen Ausgleich nach dem Ausstieg aus der Kernenergie gemäß §7e AtG für im Vertrauen auf die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke getätigte Investitionen erhält, die durch den politischen Ausstiegsbeschluss im Jahr 2011 nahezu vollständig entwertet wurden. Zum Bilanzstichtag wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering beurteilt. Nach dem Bilanzstichtag ist es im Februar 2021 zu einer Änderung der Einschätzung aufgrund von Sondierungsgesprächen mit der Bundesregierung gekommen. Diese Gespräche haben zu einem Ergebnis geführt, dessen Eckpunkte von der EnBW akzeptiert werden. Das Gesprächsergebnis muss noch in eine verbindliche Regelung umgesetzt werden. Hier sehen wir daher derzeit eine hohe Chancenausprägung mit Auswirkungen im mittleren bis hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich auf den Retained Cashflow.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Compliance-Risiken Korruption, Kartellrecht und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblischen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträgern. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf Seite 43f. beschrieben.

Des Weiteren drohen in den Vertriebsaktivitäten einiger Tochtergesellschaften Kartellrisiken mit der Folge von Bußgeldern und auch bedeutenden strategischen Implikationen und Reputationschäden. Diesem Risiko wird durch gemeinsame Präventionsmaßnahmen der Bereiche Compliance und Recht entgegengewirkt.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über den Bereich Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Vertriebe

Finanzielle Chancen und Risiken

5 Wettbewerbsumfeld: Das Wettbewerbsumfeld ist gekennzeichnet von einer hohen Wechselbereitschaft der Kund*innen und einem kontinuierlichen Preisdruck. Es besteht das Risiko, dass sich die Wettbewerbssituation bei sämtlichen Marken der EnBW im Strom- und Gasgeschäft sowie bei den Lösungsprodukten negativ auf das werthaltige Wachstum auswirken kann. Eine hohe Wechselbereitschaft der Kund*innen sowie der Preisdruck bleiben bestehen, während Themen der Nachhaltigkeit, insbesondere auch der E-Mobilität im Fokus der Kund*innen stark an Bedeutung zugenommen haben. Chancen ergeben sich aus der gezielten Kundenakquisition mit neuen, attraktiven und nachhaltigen Produkten (Personalisierung, Digitalisierung, Ecosystem). Dies könnte sich 2021 und 2022 jeweils im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentil-

gungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit tendenziell eine geringe Risikoaussprägung.

Compliance-Chancen und -Risiken

Einhaltung der Bestimmungen zum Datenschutz: Bei einer unserer Beteiligungen wird derzeit die Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen geprüft. Anlass ist eine behördliche Anfrage. Das Verfahren läuft, die Stellungnahme gegenüber der Behörde wurde übermittelt. Dieses Verfahren könnte sich 2021 negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken.

Segment Netze

Strategische Chancen und Risiken

Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik: Die TransnetBW will mit anderen Übertragungsnetzbetreibern neue Verbindungen in Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ) (Glossar, ab Seite 138) errichten. Für das Projekt SuedLink gilt zusätzlich eine Verordnung zur Erdverkabelung. Bei beiden Projekten bestehen derzeit grundsätzlich Risiken hinsichtlich zeitlicher Verzögerungen und Mehrkosten sowie das als gering eingestufte Risiko, dass die Notwendigkeit in einem neuen Netzentwicklungsplan (Glossar, ab Seite 138) nicht mehr bestätigt wird. Mit fortschreitenden Genehmigungen nimmt das Risiko ab.

Finanzielle Chancen und Risiken

Jahresendstand EEG-Bankkonto: Das EEG-Bankkonto ist gemäß § 5 Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) ein separat geführtes Bankkonto, das von sonstigen Tätigkeitsbereichen abgegrenzt ist. Aufgrund der AusglMechV kann der Kontostand durch Unter- beziehungsweise Überdeckung vorübergehend entlastend beziehungsweise belastend auf die Berechnung der Nettoschulden der EnBW wirken. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 ergab sich auf dem EEG-Bankkonto unserer Tochtergesellschaft TransnetBW eine Unterdeckung in Höhe von 629,3 Mio. €. Im Rahmen einer Ausgleichszahlung am 11. Januar 2021 floss der TransnetBW ein Bundesausgleich für das EEG-Konto zu. Der gewährte Finanzierungsbedarf des EEG-Bankkontos, den die TransnetBW gegenüber der EnBW in Anspruch genommen hatte, wurde zum 11. Januar 2021 von der TransnetBW an die EnBW zurückerstattet. Für das Jahr 2021 wird eine durchgängig positive Entwicklung mit einem positiven Kontoendbestand im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich erwartet. Dieser wirkt positiv auf die Nettoschulden. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Chancenausprägung.

Segment Erneuerbare Energien

Strategische Chancen und Risiken

6 Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei: Wir sind seit Jahren in der Türkei geschäftlich beim Ausbau der Energieerzeugung aus Wind- und Wasserkraft aktiv. In den vergangenen Jahren haben sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in diesem Land spürbar verschlechtert. Hinzu kommen, bedingt durch die Corona-Pandemie, erhebliche Einbußen im Tourismus. Dies schwächt die Wirtschaftsleistung zusätzlich und erschwert den Ausbau neuer Projekte. Die Refinanzierung bleibt herausfordernd aufgrund des

angespannten Bankenmarktes. Das Risiko könnte sich 2021 im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine geringe Risikoausprägung.

Finanzielle Chancen und Risiken

7 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee (bisher: Windertragsschwankungen): Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragschwankungen, da die erzeugte Energiemenge dargebotsabhängigen Schwankungen der mittleren Jahreswindgeschwindigkeit unterliegt. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Schwankungen nimmt mit dem Ausbau unseres Windkraftportfolios zu. Um diese Schwankungen in der Planung zu berücksichtigen, wurden Windgutachten erstellt. Bis Ende 2020 wurden Messkampagnen zur Ermittlung der Windgeschwindigkeiten durchgeführt, die 2021 fortgeführt werden. Dennoch könnten sich naturgemäß diese Schwankungen jeweils im Jahr 2021 sowie im Jahr 2022 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv wie auch negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Mit zunehmender Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu.

Segment Erzeugung und Handel

Im Zusammenhang mit dem Betrieb und Rückbau der kerntechnischen Anlagen bestehen grundsätzliche Risiken. Im Rahmen des Rückbaus der kerntechnischen Anlagen besteht noch das Risiko einer verzögerten Rückführung in standortnahe Zwischenlager mit möglichen Mehrkosten aufgrund einer verlängerten Lagerung der Abfälle in Großbritannien und Frankreich sowie weiteren Kosten aus Zulassungs- beziehungsweise Genehmigungsverfahren.

Im Jahresabschluss 2020 erfolgte im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung des Diskontierungszinssatzes und der Eskalationsrate eine Neubewertung der bei der EnBW verbleibenden Rückstellungen. Aus der Änderung solcher Annahmen in Zukunft sehen wir für die verbleibenden Kernenergie Rückstellungen derzeit eine niedrige Chancen- und Risikoausprägung.

Operative Chancen und Risiken

8 Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark: Grundsätzlich besteht das Risiko, dass endogene und exogene Faktoren Einfluss auf die Verfügbarkeit der Kraftwerke haben. Diesen Risiken versuchen wir mit präventiven Maßnahmen zu begegnen. Je nach Dauer kann eine Betriebsunterbrechung im Kraftwerksbereich zu einer Ent- beziehungsweise Belastung der Ertragslage führen. Die Verfügbarkeit der nuklearen Kraftwerke könnte sich jeweils 2021 im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und negativ sowie 2022 im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

9 Kernkraft-Rückbau (bisher: Betrieb und Rückbau kerntechnischer Anlagen): Bei lang laufenden Großprojekten wie

Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Jeweils im Jahr 2021 wie auch im Jahr 2022 ergeben sich Chancen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich und Risiken im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich, die sich auf die Entwicklung der Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial auswirken können. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Zur Verringerung eines Infektionsrisikos für Beschäftigte müssen Rückbauaktivitäten gegebenenfalls eingestellt werden. Dadurch könnte es zu zeitlichen Verzögerungen kommen, die die Laufzeit der Projekte verlängern und somit die Kosten wesentlich erhöhen. Die Situation wird kontinuierlich bewertet und die Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter*innen werden entsprechend weiterentwickelt beziehungsweise angepasst. Dies könnte sich jeweils 2021 und 2022 im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich sowohl negativ als auch positiv auf die Entwicklung der Nettoschulden sowie mittelbar über das Capital Employed auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Finanzielle Chancen und Risiken

10 Hedge: Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen besteht das Risiko sinkender Strompreise beziehungsweise das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Brennstoff-Strompreis-Verhältnisses. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Im Jahr 2020 wendeten wir Forwards, Futures und Swaps als Sicherungsinstrumente an. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Dies könnte sich im Jahr 2022 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Beim Hedge (Glossar, ab Seite 138) sehen wir derzeit durch steigende Brennstoff- und CO₂-Preise eine ausgewogene Chancen- und Risikoausprägung. Weitere Informationen finden sich in der Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

11 Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt (Glossar, ab Seite 138), durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen (Glossar, ab Seite 138), über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel (Glossar, ab Seite 138). Allerdings besteht hier ein weiterhin starker Einfluss durch regulatorische Eingriffe. Insbesondere schwankende Systemdienstleistungserlöse sowie die Termin-

und Spotmarktvolatilität [Glossar, ab Seite 138] können sich jeweils im Jahr 2021 wie auch im Jahr 2022 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine von Marktpreisentwicklungen abhängige ausgewogene Risiko- und Chancenausprägung.

12 EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke (bisher: EEG-Umlagepflicht auf Eigen- und Gemeinschaftskraftwerke sowie EEG-Umlagepflicht beim Rückbau): Die EnBW AG nimmt für ihre eigenen Kraftwerke, darunter Kernkraftwerke, neben dem Speicherprivileg auch das Bestandsprivileg des von der EEG-Umlage befreiten Letztverbrauchs für das jeweilige Kraftwerk in Anspruch. Aus verschiedenen Argumentationen ist erkennbar, dass die Bundesnetzagentur (BNetzA) sowie der Übertragungsnetzbetreiber diese Betreiberrolle anders definieren könnten. Mögliche Nachzahlungen von EEG-Umlagen für Vorjahre sowie erhöhte Kosten für den Rückbau der Kernkraftwerke könnten sich je nach Ergebnis einer verbindlichen Klärung der Thematik bis zu einem niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine von Marktpreisentwicklungen abhängige ausgewogene Risiko- und Chancenausprägung.

kennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir – ohne die von der EnBW-Sicht abweichende Auffassung der BNetzA zu teilen und allein aufgrund der oben genannten praktischen Entwicklung – derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Die im Lauf des Geschäftsjahres 2020 aufgenommenen Chancen/Risiken uneingeschränkter Kapitalmarktzugang sind zum Jahresende 2020 aufgrund der nicht mehr gegebenen Wesentlichkeit für die Berichterstattung entfallen.

Darüber hinaus sind gegenüber der Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2019 folgende Chancen/Risiken aufgrund nicht mehr gegebener Wesentlichkeit entfallen:

- > Risiken EEG-Umlagepflicht auf Pachtmodelle
- > EEG-Umlagepflicht auf Gemeinschaftskraftwerke
- > Kohleausstieg – vorgezogene Stilllegung Kraftwerke

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nicht-finanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

Verknüpfung der Top-Chancen/-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

Top-Chancen/-Risiken	Top-Leistungskennzahlen													
	Finanzielle Kennzahlen			Strategische Kennzahlen				Nichtfinanzielle Kennzahlen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
Segmentübergreifend														
1 Marktpreis Finanzanlagen		●												
2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen		●												
3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf (bisher: Liquidität)		●	●											
4 Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen	●	●	●	●	●	●	●	○	○	○	○			
Vertriebe														
5 Wettbewerbsumfeld	●	●	●					○	○	○	○			
Erneuerbare Energien														
6 Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei			●					○						
7 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee (bisher: Wintertragsschwankungen)	●	●	●			●							○	○
Erzeugung und Handel														
8 Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark	●	●	●				●	○						
9 Kernkraftrückbau (bisher: Betrieb und Rückbau kerntechnischer Anlagen)		●	●											
10 Hedge	●	●	●				●							
11 Kraftwerksoptimierung	●	●	●				●							○
12 EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke (bisher: EEG-Umlagepflicht auf Eigen- und Gemeinschaftskraftwerke sowie EEG-Umlagepflicht beim Rückbau)	●	●	●				●							

- Direkte Effekte
- Potenzielle/Langfristige Effekte

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

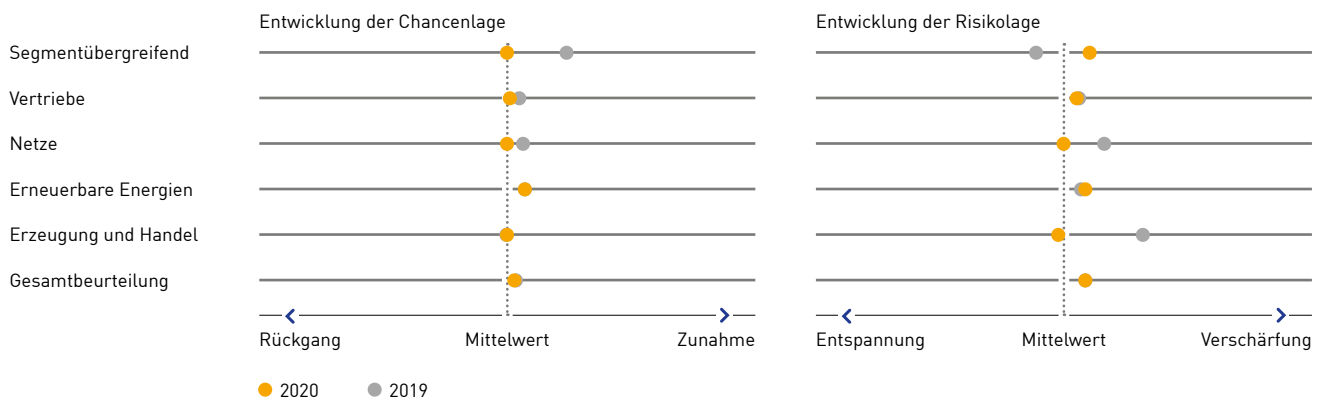
Die Corona-Pandemie führte zu potenziellen Risiken in den Bereichen der Betriebskontinuität, im Ausbau des Neugeschäfts sowie der Ausführung operativer Tätigkeiten. Wir haben jedoch frühzeitig umfassende Präventions- und Gegenmaßnahmen ergriffen, um diesen Risiken entgegenzuwirken. Bei den finanziellen Chancen und Risiken führte insbesondere das anhaltend niedrige Zinsniveau zu höheren Risikoaufschlägen beim Diskontierungszins Pensionsrückstellungen. Weiterhin bleibt die EnBW regulatorischen Anforderungen und Gesetzgebungen ausgesetzt, die die Planungssicherheit und somit die Erreichung ihrer wirtschaftlichen Ziele gefährden und hohes Risikopotenzial bergen, beispielsweise im Rahmen einer nachhaltigen Energieerzeugung. Die Wettbewerbs- und Marktrisiken könnten die

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des EnBW-Konzerns beeinträchtigen.

Gleichzeitig sehen wir aber auch ein zunehmendes Chancenpotenzial, unter anderem beim Netz- und Telekommunikationsausbau sowie beim Ausbau der klimaneutralen Erzeugung und Versorgung. Die Energiewende bietet auch in Zukunft vielfältige Chancen zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die wir über unsere Strategie 2025 konsequent weiter verfolgen. So sehen wir beispielweise Chancen durch Kundenlösungen, wie Kombiprodukte aus Photovoltaik- und Batteriespeicher-Anlagen oder auch bei der Elektromobilität. Die wirtschaftliche Erschließung umweltfreundlicher und CO₂-effizienter Energielösungen treiben wir weiter konsequent voran.

Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Chancen- und Risikolage 2020



Vergütungsbericht

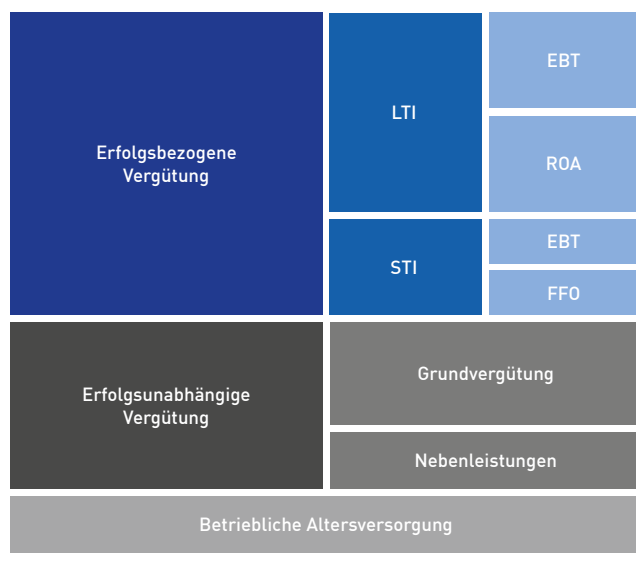
Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder maßgeblich sind, und erläutert die Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie die Vergütung des Aufsichtsrats. Der Vergütungsbericht berücksichtigt dabei die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019, der am 20. März 2020 in Kraft getreten ist, und die Vorgaben aus dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 17 (geändert 2010). Darüber hinaus beinhaltet er die notwendigen Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB beziehungsweise des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Vergütung des Vorstands

Auf Vorschlag des Personalausschusses beschließt der Aufsichtsrat über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung sind neben der Aufgabe und der Leistung der Vorstandsmitglieder die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die nachhaltige Wertentwicklung des Unternehmens sowie das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt sowie in der zeitlichen Entwicklung.

Das Vorstandsvergütungssystem in nachfolgender Form ist seit dem 1. Januar 2018 in Kraft. Am 5. Dezember 2018 wurde die Definition von Kenngrößen angepasst (siehe Erläuterung zur Kenngröße EBT). Das folgende Schaubild zeigt die Struktur der Gesamtvergütung:

Bestandteile der Zielvergütung



Die Vergütung setzte sich im Berichtsjahr aus Grundvergütung, einjähriger und mehrjähriger variabler Vergütung sowie den Zuwendungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zusammen. Das Verhältnis von einjähriger zu mehrjähriger variabler Vergütung beträgt abhängig vom individuellen Zieleinkommen der Vorstände circa 40% zu 60%, sodass die mehrjährige variable Vergütung im Verhältnis zur einjährigen variablen Vergütung deutlich überwiegt. Die variablen Vergütungsbestandteile haben grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Die kurzfristige variable Vergütungskomponente wird im Folgenden auch als Short Term Incentive (STI), die langfristige variable Vergütungskomponente als Long Term Incentive (LTI) bezeichnet.

Erfolgsunabhängige Vergütung

Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst eine Grundvergütung sowie Nebenleistungen.

Erfolgsbezogene Vergütung

Kurzfristige variable Vergütung (Short Term Incentive – STI)

Der STI wird für den Zeitraum jeweils eines Geschäftsjahres gewährt und im folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt. Bemessungszeitraum für die Berechnung des STI ist das Geschäftsjahr der Gewährung.

Kenngrößen für die Berechnung der Zielerreichung des STI sind die für den EnBW-Konzern jeweils für ein Geschäftsjahr ermittelten und nicht adjustierten Unternehmenskennzahlen.

- EBT (Earnings before Taxes = Ergebnis vor Ertragsteuern, bereinigt um das auf das Finanzergebnis entfallende Ergebnis der Bewertung der Finanzanlagen und offene Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen sowie um die Auswirkungen, die durch eine Anpassung der Kernenergierückstellungen entstehen und sich aus der Änderung der Inflationsrate der Kosten für Betrieb, Rückbau und Entsorgung der Kernkraftwerke sowie des Diskontierungszinssatzes ergeben
- FFO (Funds from Operations), bereinigt um die Position der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Ertragsteuern

Der Aufsichtsrat bestimmt den Zielwert für die Kenngrößen EBT (Glossar, ab Seite 138) und FFO (Glossar, ab Seite 138) jeweils jährlich vor Beginn des einjährigen Bemessungszeitraums.

Der Zielwert für die Kenngröße EBT wird grundsätzlich auf Basis des im Vorjahr erwirtschafteten Istwerts festgelegt, wobei der Aufsichtsrat den Anspannungsgrad erhöhen oder senken kann, indem der Vorjahreswert nach freiem Ermessen unter Berücksichtigung von außerordentlichen Vorjahresereignissen und grundsätzlichen Erwägungen zur Ertragsentwicklung angepasst wird (Ziel-Ist-Vergleich).

Der Zielwert für die Kenngröße FFO entspricht dem Planwert, der in der im Jahr vor Beginn des Bemessungszeitraums beschlossenen einjährigen Budgetplanung für die Kenngröße festgelegt worden ist (Plan-Ist-Vergleich).

Die Zielvergütung des STI setzt sich aus zwei gleich zu gewichteten Teilbeträgen (50 : 50) zusammen. Der jeweilige Teilbetrag wird erreicht, wenn der Zielwert einer Kenngröße zu 100 % erreicht wird.

Der Einzelzielerreichungsgrad der jeweiligen Kenngröße ergibt sich bei Unter- oder Überschreitung des Zielwerts aus dem Verhältnis zwischen dem zuvor festgelegten Zielwert und dem für den Bemessungszeitraum erreichten Istwert der Kenngröße, der für das Jahr der Gewährung im Konzernabschluss festgestellt worden ist.

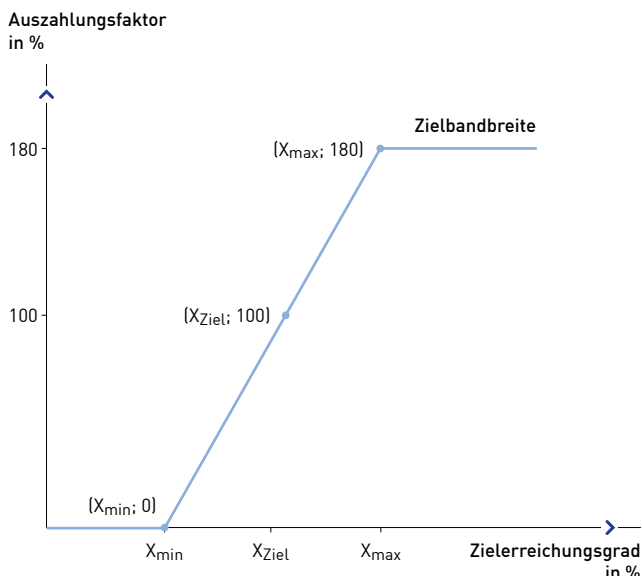
Die bei Überschreitung der Zielerreichung maximal auszuzahlende Vergütung ist auf 180 % der für die jeweilige Kenngröße festgelegten Teilzielvergütung begrenzt (Teilauszahlungs-Cap). Aus der Summe beider Teilauszahlungs-Caps ergibt sich der Gesamtauszahlungs-Cap STI, der 180 % des Gesamtbetrags der STI-Zielvergütung entspricht. Bei Unterschreitung der Zielerreichung ist der Betrag der kurzfristigen variablen Vergütung nicht nach unten begrenzt und kann bis auf einen Betrag von 0 € sinken.

Bei Festlegung der Zielwerte der kurzfristigen Vergütungskomponenten bestimmt der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen jährlich und jeweils für jede Kenngröße separat zusätzlich einen Minimal- und einen Höchstwert und somit die Zielbandbreite.

Die Zielbandbreite entspricht einer stückweise linearen Funktion, wie in nebenstehender Grafik dargestellt, die sich aus dem Wert des niedrigsten Zielerreichungsgrads X_{min} im Verhältnis zum niedrigsten Auszahlungsfaktor und dem Wert des höchsten Zielerreichungsgrads X_{max} im Verhältnis zum höchsten Auszahlungsfaktor ergibt. Aus dem Verhältnis des Zielwerts zum Minimal- beziehungsweise Höchstwert leitet sich jeweils der niedrigste beziehungsweise der höchste Zielerreichungsgrad (X_{min} beziehungsweise X_{max}), aus dem Verhältnis der Zielvergütung zur Minimal- beziehungsweise Maximalvergütung jeweils der niedrigste beziehungsweise der höchste Auszahlungsfaktor ab. Der auf die jeweilige Kenngröße entfallende und aus dem Einzelzielerreichungsgrad abzuleitende Teilbetrag der kurzfristigen variablen Vergütung berechnet sich aus dem tatsächlichen Auszahlungsfaktor multipliziert mit der für die Kenngröße festgelegten Zielvergütung. Der tatsächliche Auszahlungsfaktor ergibt sich dabei aus dem erreichten Istwert der

Kenngröße unter Anwendung der stückweise linearen Funktion der Zielbandbreite.

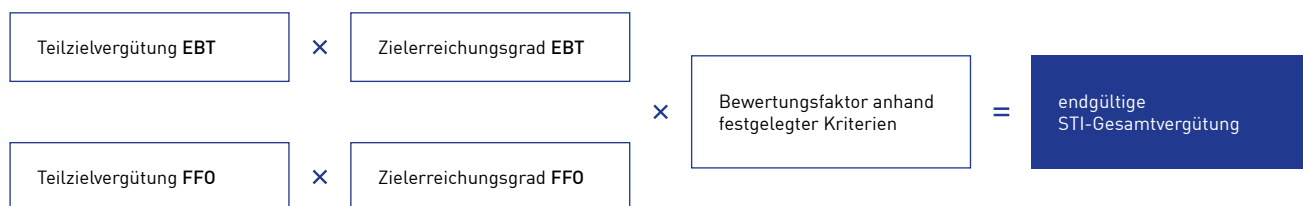
Zielbandbreite



Ändern sich die Definitionen der Kenngrößen oder Bilanzierungs- beziehungsweise Bewertungsmethoden insbesondere aufgrund von veränderten Rechnungslegungsstandards, werden die Zielwerte und Bandbreiten während des laufenden Bemessungszeitraums entsprechend angepasst, sofern sich daraus eine Änderung des jeweiligen Zielerreichungsgrads im Vergleich zum ohne die Änderung erreichten Wert um mehr als +/- 5 Prozentpunkte ergibt. Die Summe beider auf die jeweilige Kenngröße entfallenden Teilbeträge ergibt die vorläufige STI-Gesamtvergütung.

Der auf Basis ausschließlich finanzieller Kennzahlen ermittelte Betrag der vorläufigen STI-Gesamtvergütung wird qualitativ auf Grundlage zusätzlicher Kriterien bewertet. Die Anpassung erfolgt im Wege der Multiplikation der vorläufigen Gesamtvergütung mit einem Faktor, dessen niedrigster Wert 0,7 und dessen höchster Wert 1,3 beträgt. Es sollen nur Faktoren mit einer Nachkommastelle verwendet werden. Sofern nicht anders vom Aufsichtsrat beschlossen, beträgt der Faktor 1,0. Die Höhe des Faktors legt der Aufsichtsrat überwiegend auf Grundlage einer Bewertung von Kriterien fest, die er jährlich im Voraus bestimmt hat. Der Aspekt der nachhaltigen Unternehmensentwicklung wird dabei in besonderer Weise berücksichtigt.

Funktionsweise Short Term Incentive (STI)



Im Fall außergewöhnlicher Leistungen des Gesamtvorstands oder eines Vorstandsmitglieds kann der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen Sondervergütungen als Teil der kurzfristigen variablen Vergütung gewähren.

Dem Aufsichtsrat steht zur abschließenden Beurteilung der kurzfristigen variablen Vergütung zusätzlich ein Gesamtermessen zu, aufgrund dessen er im Fall von außergewöhnlichen, nicht vorhersehbaren und seitens des Vorstands nicht steuerbaren Ereignissen, die erhebliche Auswirkung auf die dem Vergütungssystem zugrunde liegenden Finanzkennzahlen haben, die Höhe des STI angemessen anpassen kann. Das Gesamtermessen bezieht sich nicht auf die Erfolgsziele oder Vergleichsparameter, deren nachträgliche Anpassung nach der Empfehlung G.8 des DCGK ausgeschlossen sein soll.

Auch bei Gewährung einer Vergütung im Sinne der beiden vorstehenden Absätze gilt der STI-Gesamtauszahlungs-Cap in Höhe von 180% der STI-Zielvergütung.

Langfristige variable Vergütung (Long Term Incentive – LTI)

Der LTI wird für den Zeitraum jeweils eines Geschäftsjahres gewährt und im Geschäftsjahr nach Abschluss des Bemessungszeitraums ausgezahlt. Der Bemessungszeitraum zur Berechnung des LTI erstreckt sich auf drei Geschäftsjahre, bestehend aus dem Jahr der Gewährung und den beiden auf dieses Jahr folgenden Geschäftsjahren (Performance-Periode).

Kenngrößen für die Berechnung der Zielerreichung des Long Term Incentive sind die für den EnBW-Konzern geltenden, jeweils für ein Geschäftsjahr ermittelten und nicht adjustierten Unternehmenskennzahlen.

- › EBT (Earnings before Taxes = Ergebnis vor Ertragsteuern), bereinigt um das auf das Finanzergebnis entfallende Ergebnis der Bewertung der Finanzanlagen und offene Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen sowie um die Auswirkungen, die durch eine Anpassung der Kernenergie rückstellungen entstehen und sich aus der Änderung der Inflationsrate der Kosten für Betrieb, Rückbau und Entsorgung der Kernkraftwerke sowie des Diskontierungszinssatzes ergeben
- › ROA (Return on Assets = Rendite auf das für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen eingesetzte Kapital, die sich aus dem Verhältnis des nicht adjustierten EBIT [bereinigt analog den Regelungen zu den Abweichungen bei der Kenngröße EBT] zur Summe aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen [bereinigt um Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen] ergibt)

Die für eine Performance-Periode geltenden Zielwerte für die Kenngrößen EBT und ROA werden vom Aufsichtsrat jährlich im Einklang mit der Unternehmensstrategie und mit Wirkung für

die jeweils im Folgejahr beginnende nächste Performance-Periode nach freiem Ermessen festgelegt.

Die Zielvergütung des LTI setzt sich aus zwei gleich zu gewichtenden Teilbeträgen (50 : 50) zusammen. Der jeweilige Teilbetrag wird erreicht, wenn der Zielwert einer Kenngröße zu 100 % erreicht wird.

Der Einzelzielerreichungsgrad der jeweiligen Kenngröße ergibt sich bei Unter- oder Überschreitung des Zielwerts aus dem Verhältnis zwischen dem zuvor festgelegten Zielwert und dem arithmetischen Mittelwert der Istwerte der Kenngröße, die für die einzelnen Jahre des Performance-Zeitraums jeweils in den Konzernabschlüssen festgestellt worden sind.

Die bei Überschreitung der Zielerreichung maximal auszuzahlende Vergütung ist auf 180% der für die jeweilige Kenngröße festgelegten Teilzielvergütung begrenzt (Teilauszahlungs-Cap). Aus der Summe beider Teilauszahlungs-Caps ergibt sich der Gesamtauszahlungs-Cap LTI, der 180% des Gesamtbetrags der LTI-Zielvergütung entspricht. Bei Unterschreitung der Zielerreichung ist der Betrag der langfristigen variablen Vergütung nicht nach unten begrenzt und kann bis auf einen Betrag von 0 € sinken.

Bei Festlegung der Zielwerte der langfristigen Vergütungskomponenten bestimmt der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen jährlich und jeweils für jede Kenngröße separat zusätzlich einen Minimalwert und einen Höchstwert und somit die Zielbandbreite (siehe hierzu die Ausführungen beim STI).

Der auf die jeweilige Kenngröße entfallende und aus dem Einzelzielerreichungsgrad abzuleitende Teilbetrag der langfristigen variablen Vergütung berechnet sich aus dem tatsächlichen Auszahlungsfaktor multipliziert mit der für die Kenngröße festgelegten Zielvergütung. Der tatsächliche Auszahlungsfaktor ergibt sich dabei aus dem erreichten Istwert der Kenngröße unter Anwendung der stückweise linearen Funktion der Zielbandbreite. Die Summe beider auf die jeweilige Kenngröße entfallenden Teilbeträge ergibt die LTI-Gesamtvergütung.

Ändern sich die Definitionen der Kenngrößen oder Bilanzierungs- beziehungsweise Bewertungsmethoden insbesondere aufgrund von veränderten Rechnungslegungsstandards, werden die Zielwerte und Bandbreiten während des laufenden Bemessungszeitraums entsprechend angepasst, sofern sich daraus eine Änderung des jeweiligen Zielerreichungsgrads im Vergleich zum ohne die Änderung erreichten Wert um mehr als +/- 5 Prozentpunkte ergibt.

Für die langfristige variable Vergütung des Vorjahres bestanden die abweichenden Regelungen des bis zum 31. Dezember 2017 gültigen Vorstandsvergütungssystems, die im Integrierten Geschäftsbericht 2019 letztmals umfänglich beschrieben wurden.

Vergütung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2020

Angaben in €	Dr. Frank Mastiaux, Vorsitzender		Dr. Bernhard Beck, LL.M. (bis 30. Juni 2019)	
	2020	2019	2020	2019
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Grundvergütung	1.040.000	1.040.000	0	257.500
Sonstige Bezüge ¹	2.738	3.162	0	5.743
Erfolgsbezogene Vergütung				
ohne langfristige Anreizwirkung	864.000	1.108.235	0	329.869
mit langfristiger Anreizwirkung ²	1.223.600	1.198.817	638.250	732.021
Gesamt	3.130.338	3.350.214	638.250	1.325.133

1 Die sonstigen Bezüge beinhalten geldwerte Vorteile, insbesondere aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen, in Höhe von insgesamt 67.202 € (Vorjahr: 75.994 €).

2 Laut aktuellem Stand beträgt der vorläufige Wertsteigerungsbonus für die Performance-Periode 2019 bis 2021 (beziehungsweise 2020 bis 2022) von Dr. Frank Mastiaux 646.575 € (652.680 €), Dr. Bernhard Beck 180.575 € (0 €), Thomas Kusterer 375.713 € (396.900 €), Colette Rückert-Hennen 240.767 € (291.648 €) und Dr. Hans-Josef Zimmer 361.150 € (364.560 €). Die exakte Höhe des Wertsteigerungsbonus für die Performance-Periode 2019 bis 2021 (beziehungsweise 2020 bis 2022) kann erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 2021 (beziehungsweise 2022) ermittelt werden und sich innerhalb der Bandbreite des LTI gemäß der nachfolgenden Tabelle „Zieleinkommen der Vorstandsmitglieder“ bewegen.

Zieleinkommen der Vorstandsmitglieder¹

Angaben in €	Dr. Frank Mastiaux Chief Executive Officer				Dr. Bernhard Beck, LL.M. (bis 30. Juni 2019) Chief Personnel Officer			
	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019
Festvergütung	1.040.000	1.040.000	1.040.000	1.040.000	0	0	0	257.500
Nebenleistungen	2.738	2.738	2.738	3.162	0	0	0	5.743
Summe	1.042.738	1.042.738	1.042.738	1.043.162	0	0	0	263.243
Einjährige variable Vergütung Leistungsbonus	750.000	0	1.350.000	750.000	0	0	0	205.000
Mehrjährige variable Vergütung LTI 2018 bis 2020	1.064.000	0	1.915.200	1.026.000	555.000	0	999.000	630.000
Summe	2.856.738	1.042.738	4.307.938	2.819.162	555.000	0	999.000	1.098.243
Versorgungsaufwand	523.140	523.140	523.140	526.560	0	0	0	46.950
Gesamtvergütung	3.379.878	1.565.878	4.831.078	3.345.722	555.000	0	999.000	1.145.193

1 Diese Tabelle stellt die Vergütung im Berichts- sowie im Vorjahr dar, die sich bei 100% Zielerreichung ergibt (Zieleinkommen), sowie die für das Geschäftsjahr mögliche minimale und maximale Vergütung. Beschrieben wird die Vergütung der Vorstandsmitglieder, die im Berichts- oder Vorjahr zumindest zeitanteilig als Vorstand der EnBW AG bestellt waren. Für zeitanteilig bestellte Vorstandsmitglieder ist die Vergütung zeitanteilig dargestellt.

Zufluss an die Vorstandsmitglieder¹

Angaben in €	Dr. Frank Mastiaux Chief Executive Officer		Dr. Bernhard Beck, LL.M. (bis 30. Juni 2019) Chief Personnel Officer	
	2020	2019	2020	2019
Festvergütung	1.040.000	1.040.000	0	257.500
Nebenleistungen	2.738	3.162	0	5.743
Summe	1.042.738	1.043.162	0	263.243
Einjährige variable Vergütung Leistungsbonus	945.600	815.340	278.964	463.980
LTI 2016 bis 2018		1.198.817		732.021
LTI 2017 bis 2019	1.198.817		732.021	
Summe	3.187.155	3.057.319	1.010.985	1.459.244
Versorgungsaufwand	523.140	526.560	0	46.950
Gesamtvergütung	3.710.295	3.583.879	1.010.985	1.506.194

1 Diese Tabelle stellt den Zufluss im Sinne des Einkommensteuergesetzes im Berichts- sowie im Vorjahr dar. Beschrieben werden die Bezüge der Vorstandsmitglieder, die im Berichts- oder Vorjahr zumindest zeitanteilig als Vorstand der EnBW AG bestellt waren.

	Thomas Kusterer		Colette Rückert-Hennen (seit 1. März 2019)		Dr. Hans-Josef Zimmer	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	625.000	600.000	456.000	380.000	570.000	570.000
	17.196	22.508	12.806	17.333	36.503	39.982
	518.400	629.438	377.856	371.952	472.320	603.431
	638.250	625.931	0	0	638.250	625.931
	1.798.846	1.877.877	846.662	769.285	1.717.073	1.839.344

	Thomas Kusterer Chief Financial Officer				Colette Rückert-Hennen (seit 1. März 2019) Chief Human Resources Officer				Dr. Hans-Josef Zimmer Chief Technical Officer			
	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019
	625.000	625.000	625.000	600.000	456.000	456.000	456.000	380.000	570.000	570.000	570.000	570.000
	17.196	17.196	17.196	22.508	12.806	12.806	12.806	17.333	36.503	36.503	36.503	39.982
	642.196	642.196	642.196	622.508	468.806	468.806	468.806	397.333	606.503	606.503	606.503	609.982
	450.000	0	810.000	430.000	328.000	0	590.400	273.333	410.000	0	738.000	410.000
	555.000	0	999.000	535.000	0	0	0	0	555.000	0	999.000	535.000
	1.647.196	642.196	2.451.196	1.587.508	796.806	468.806	1.059.206	670.666	1.571.503	606.503	2.343.503	1.554.982
	372.401	372.401	372.401	369.898	269.469	269.469	269.469	0	184.272	184.272	184.272	242.401
	2.019.597	1.014.597	2.823.597	1.957.406	1.066.275	738.275	1.328.675	670.666	1.755.775	790.775	2.527.775	1.797.383

	Thomas Kusterer Chief Financial Officer		Colette Rückert-Hennen (seit 1. März 2019) Chief Human Resources Officer		Dr. Hans-Josef Zimmer Chief Technical Officer	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	625.000	600.000	456.000	380.000	570.000	570.000
	17.196	22.508	12.806	17.333	36.503	39.982
	642.196	622.508	468.806	397.333	606.503	609.982
	560.144	388.980	296.952	0	532.928	507.056
		625.931		0		625.931
	625.931		0		625.931	
	1.828.271	1.637.419	765.758	397.333	1.765.362	1.742.969
	372.401	369.898	269.469	0	184.272	242.401
	2.200.672	2.007.317	1.035.227	397.333	1.949.634	1.985.370

Zusagen an den Vorstand für den Fall der Tätigkeitsbeendigung

Mit Wirkung vom 1. Januar 2016 hat der Aufsichtsrat der EnBW AG am 18. März 2016 eine Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung der Vorstände beschlossen.

Die bis dahin gültigen Regelungen können in folgenden Veröffentlichungen nachgelesen werden:

- › Die bis zum 31. Dezember 2015 geltenden betrieblichen Altersversorgungszusagen für die Vorstandsmitglieder sind ausführlich im Vergütungsbericht für das Jahr 2015 dargestellt, der im zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2015 veröffentlicht ist.
- › Die Überleitungsregelungen der bis zum 31. Dezember 2015 bestehenden Altersversorgungszusagen sind im Vergütungsbericht für das Jahr 2016 beschrieben, der im zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2016 veröffentlicht ist.

Das System der betrieblichen Altersversorgung für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft ist ein modernes und marktgerechtes Versorgungssystem, das den Vorstandsmitgliedern Flexibilität hinsichtlich der Wahl der Auszahlungsform der Versorgungsleistungen eröffnet. Mit Einführung des neuen Systems erfolgte eine Umstellung der bislang leistungsorientierten Versorgungszusagen auf ein beitragsorientiertes Versorgungsmodell. Dabei werden jährliche Versorgungsbeiträge gewährt, die mit einem kapitalmarktorientierten Zinssatz verzinst werden. Um die mit der Altersversorgung verbundenen Unternehmensrisiken – insbesondere Zinsrisiken und biometrische Risiken – für die Zukunft kalkulierbarer auszugestalten, enthält das Zinsmodell nur einen vergleichsweise geringen fix zugesagten Zinsanteil als Basisverzinsung zuzüglich nicht garantierter, an die tatsächliche Zinsentwicklung in der Lebensversicherungswirtschaft angelehnter Überschüsse.

Die EnBW stellt während der Dauer des Anstellungsvertrags auf einem individuellen Versorgungskonto jährliche Festbeiträge zur Altersversorgung bereit. Versorgungsbeiträge werden für die maximale Dauer von drei Bestellperioden (beziehungsweise 13 Bestelljahren) gewährt. Die jährlichen Festbeiträge betragen 230.000 € für ordentliche Vorstandsmitglieder beziehungsweise 390.000 € für den Vorstandsvorsitzenden. Im Fall der Invalidität werden dem erreichten Stand des Versorgungskontos als ergänzende Risikoleistung altersabhängig „fiktive“ Beiträge bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres – höchstens jedoch sieben Beiträge – hinzugerechnet.

Zusätzlich zu den jährlichen Beiträgen wird eine marktorientierte Verzinsung gewährt, die aus einer garantierten Basisverzinsung und nicht garantierten Überschüssen besteht. Jeder Beitrag wird mit dem Garantiezins vorab bis zum festgelegten Eintrittsalter für den Ruhestand (Alter 63) aufgezinnt. Des Weiteren können jährliche Überschüsse über den Garantiezins hinaus zugeteilt werden. Diese richten sich nach der in der Lebensversicherungswirtschaft im vergangenen Jahr tatsächlich erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen und sind nicht garantiert.

Grundsätzlich ist für den Versorgungsfall (Alter, Invalidität, Tod) die Auszahlung des Versorgungsguthabens in fünf bis zehn Raten vorgesehen. Alternativ kann auf Antrag des Vorstandsmitglieds auch eine lebenslange Rentenzahlung – unter Einschluss einer 60-prozentigen Hinterbliebenenanwartschaft – oder eine Mischform erfolgen. Für den/die Hinterbliebenen stehen ebenfalls Auszahlungsoptionen zur Verfügung. Bei Ausscheiden vor Eintritt eines Versorgungsfalls bleibt das Versorgungskonto mit dem erreichten Stand zuzüglich eventuell noch anfallender Überschussgutschriften erhalten.

Den Vorstandsmitgliedern wird ermöglicht, sich selbst an der Vorsorge für den Ruhestand zu beteiligen und die arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung durch Eigenbeiträge aufzustocken. Hierfür kann ein Anteil der jährlichen STI-Zahlung bis zu einem Maximalbetrag von 50.000 € p.a. in einen Altersversorgungsanspruch umgewandelt werden. Die vorstehenden Regelungen gelten für die eigenfinanzierten Beiträge entsprechend.

Anwartschaften aus dem alten Versorgungssystem: Im Rahmen der Überleitung bestehender Altersversorgungszusagen aus dem alten Versorgungssystem wurden bei den amtierenden Vorstandsmitgliedern zum 31. Dezember 2015 gemäß der jeweiligen individuellen Bestelldauer folgende erreichte Anwartschaften ermittelt: Dr. Frank Mastiaux: 80.676 € p.a., Thomas Kusterer: 89.523 € p.a., Dr. Hans-Josef Zimmer: 174.636 € p.a.

Individuelle Versorgungsbeiträge in Abweichung von den Regelungen des neuen Versorgungssystems: Seit dem 1. Januar 2016 werden jährliche Versorgungsbeiträge und die Verzinsung der Beiträge grundsätzlich nach den Regelungen des neuen Systems für neu bestellte Vorstandsmitglieder gewährt. In Abweichung vom neuen System wurden im Rahmen der Überleitung für die amtierenden Vorstandsmitglieder individuelle Versorgungsbeiträge und jeweils eine individuelle Beitragszeit definiert. Folgende individuelle Versorgungsbeiträge wurden dabei festgelegt: Dr. Frank Mastiaux: 360.000 € p.a., Thomas Kusterer: 215.000 € p.a., Dr. Hans-Josef Zimmer: 120.000 € p.a.

Regelung zur Begrenzung von Abfindungszahlungen: Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen keine Abfindungszusagen. Eine Abfindung kann sich aber aus einer Aufhebungsvereinbarung ergeben, die im Einzelfall individuell getroffen wird. Für zum Bilanzstichtag bestehende Verträge wurde vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) nicht überschreiten dürfen und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet werden darf. Beim Abschluss oder bei der Verlängerung von Vorstandsverträgen wird darauf geachtet, dass bei Beendigung des Anstellungsvertrags aus einem vom Vorstandsmitglied zu verantwortenden wichtigen Grund keine Zahlung an das Vorstandsmitglied erfolgt.

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist die Möglichkeit einer Abfindungszahlung für das jeweilige Vorstandsmitglied auf die für die Restlaufzeit des Vertrags anteilig zu gewährende(n) Jahresvergütung(en) begrenzt. Der Abfindungsbetrag darf jedoch nicht höher als das Dreifache einer Jahresvergütung sein.

Bei Abschluss oder Verlängerung eines Vorstandsvertrags wird für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit wegen eines Change of Control vereinbart, dass Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen das Dreifache einer Jahresvergütung nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten dürfen.

Vorübergehende Dienstverhinderung: Im Fall einer vorübergehenden Dienstverhinderung des Vorstandsmitglieds wegen Krankheit oder sonstiger vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretender Gründe werden für die ersten sechs Monate die Vergütung, wobei sich die Höhe der variablen Vergütung aus dem

Durchschnitt der letzten drei Jahre bemisst, und für weitere sechs Monate die Grundvergütung gezahlt. Die Zahlungen für den Fall der Dienstverhinderung erfolgen jedoch längstens bis zum Ende der Laufzeit des Dienstvertrags.

Aus den Versorgungsregelungen ergeben sich folgende Angaben für das Geschäftsjahr 2020. Die Darstellung erfüllt die Anforderungen des § 285 Nr. 9 a HGB. Es werden der erdiente Anspruch zum Bilanzstichtag, der Jahresaufwand für Pensionsverpflichtungen sowie der zum Bilanzstichtag erdiente Barwert der Pensionsverpflichtungen angegeben.

Versorgungsregelungen

Angaben in €	Dr. Frank Mastiaux, Vorsitzender		Dr. Bernhard Beck, LL.M. (bis 30. Juni 2019)		Thomas Kusterer		Colette Rückert-Hennen (seit 1. März 2019)		Dr. Hans-Josef Zimmer	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Erdienter Rentenanspruch aus bisheriger Zusage p. a.	80.676	80.676	–	195.846	89.523 ²	89.523 ²	0	0	174.636	174.636
Kapital aus Beitragsmodell	2.243.155	1.767.878	–	379.626	1.360.266	1.096.121	490.183	198.025	612.867	513.058
Jahresaufwand für Pensionsverpflichtungen ¹	523.140	526.560	–	46.950	372.401	369.898	269.469	0	184.272	242.401
Barwert der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations)	5.205.034	4.391.428	–	5.646.078	4.750.392	4.096.394	606.536	244.894	6.063.992	5.599.845

1 Darin enthalten: Zuführung zum Versorgungskapital in Höhe von insgesamt 96.459 € (Vorjahr: 101.649 €). Hierbei handelt es sich um eine durch Gehaltsverzicht eigenfinanzierte Versorgungszusage.

2 Thomas Kusterer hat zusätzlich zur Besitzstandsrente einen Sonderkapitalbaustein in Höhe von 135.000 €.

Unter dem Jahresaufwand für Pensionsverpflichtungen werden sowohl der Dienstzeitaufwand als auch der Zinsaufwand ausgewiesen. Für die aktuellen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) nach IFRS in Höhe von 16,6 Mio. € (Vorjahr: 20,0 Mio. €).

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr 2020 Gesamtbezüge in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Die Rentenzahlungen werden entsprechend den prozentualen Veränderungen der Vergütungen laut Tarifvertrag dynamisiert.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS in Höhe von 116,9 Mio. € (Vorjahr: 114,8 Mio. €).

Zum Geschäftsjahresende bestehen wie im Vorjahr keine Vorstände und Kredite gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Hauptversammlung am 17. Juli 2020 hat auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats die Regelungen für die Vergütung des Aufsichtsrats neu gefasst. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das gesamte Geschäftsjahr 2020 neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Grundvergütung in Höhe von je 44.000 €.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache, der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats das Eineinhalbfache der zuvor genannten Grundvergütung.

Für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats zum Ausgleich des zusätzlichen Aufwands jeweils ergänzend zur Grundvergütung je Ausschussmitgliedschaft pauschal eine feste, nach Ablauf eines Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 7.500 € pro Geschäftsjahr. Für die Mitgliedschaft im Finanz- und Investitionsausschuss sowie für die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beläuft sich die pauschale Vergütung jeweils auf 10.000 € pro Geschäftsjahr. Gehört ein Aufsichtsratsmitglied in einem Geschäftsjahr mehreren Ausschüssen an, wird die zusätzliche pauschale Vergütung für Ausschussmitgliedern nur für maximal zwei Mitgliedschaften in Ausschüssen gewährt, wobei vorrangig die höher vergüteten Mitgliedschaften zu entlohnen sind. Für die Mitgliedschaft im Nominierungs- und im Vermittlungsausschuss wird keine zusätzliche pauschale Vergütung gewährt. Eine zusätzliche pauschale Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats wird nur gewährt, wenn der jeweilige Ausschuss im betreffenden Geschäftsjahr mindestens einmal tätig geworden ist.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehörten oder die Funktion eines Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden wahrgenommen haben, erhalten einen der zeitlichen Dauer ihres Amtes oder ihrer Funktion im Geschäftsjahr entsprechenden Teil der Vergütung.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen und Ausschusssitzungen ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 750 €. Für die Teilnahme an Vorbesprechungen wird ein Sitzungsgeld in Höhe von je 250 € gezahlt, wobei für jede Aufsichtsratssitzung nur eine Vorbesprechung vergütet wird.

Entsprechend dieser Vergütungssystematik erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020 die in nachfolgender Tabelle dargestellte Gesamtvergütung (einschließlich Sitzungsgeldern und Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften).

In den Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sind Sitzungsgelder in Höhe von 209.250 € (Vorjahr: 237.000 €) und

in den Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften Sitzungsgelder in Höhe von 18.500 € (Vorjahr: 19.575 €) enthalten. Sonstige Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, vor allem Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt. Sie haben im Berichtsjahr auch keine Kredite und Vorschüsse erhalten.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der EnBW von ihr in angemessener Höhe abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe einbezogen. Für diese D&O-Versicherung gilt für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt in Höhe von jeweils 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jeweiligen festen jährlichen Vergütung.

Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder der EnBW AG

Angaben in €	Vergütung (inkl. Sitzungsgeldern)		Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Lutz Feldmann, Vorsitzender	139.500	107.750	0	0	139.500	107.750
Dietrich Herd, stellv. Vorsitzender	100.750	85.250	9.800	9.500	110.550	94.750
Achim Binder	76.250	64.500	10.669	10.069	86.919	74.569
Dr. Dietrich Birk	63.750	58.750	0	0	63.750	58.750
Stefanie Bürkle ¹	61.500	55.750	0	0	61.500	55.750
Stefan Paul Hamm ²	78.000	64.500	7.513	7.513	85.513	72.013
Volker Hüsgen	60.250	56.750	11.074	13.805	71.324	70.555
Michaela Kräutter ²	61.212	57.750	11.141	7.513	72.353	65.263
Marianne Kugler-Wendt ² (bis 31. Mai 2020)	25.926	57.750	2.771	6.400	28.698	64.150
Thomas Landsbek	63.000	58.500	0	0	63.000	58.500
Dr. Hubert Lienhard	78.000	64.503	0	0	78.000	64.503
Marika Lulay	57.500	49.274	0	0	57.500	49.274
Dr. Wolf-Rüdiger Michel ¹	59.250	57.250	0	0	59.250	57.250
Dr. Nadine Müller ² (seit 1. Juni 2020)	34.112	0	0	0	34.112	0
Gunda Röstel	81.250	65.500	11.313	11.313	92.563	76.813
Jürgen Schäfer	59.000	56.750	0	0	59.000	56.750
Harald Sievers ¹	65.000	55.000	0	0	65.000	55.000
Edith Sitzmann ³	76.500	61.750	0	0	76.500	61.750
Ulrike Weindel	72.000	60.750	0	0	72.000	60.750
Lothar Wölfle ¹	78.000	63.250	0	0	78.000	63.250
Dr. Bernd-Michael Zinow	79.500	68.250	15.900	12.000	95.400	80.250
Summe	1.470.250	1.269.527	80.182	78.113	1.550.432	1.347.640

¹ Es gelten die Regelungen des Landesbeamtengesetzes und der Landesnebenberufungsverordnung des Landes Baden-Württemberg zur Ablieferung von Vergütungen aus Nebentätigkeiten an den Landkreis.

² Gemäß der Richtlinie des DGB über die Abführung von Aufsichtsratsvergütungen wird die Vergütung an die Hans-Böckler-Stiftung und die ver.di GewerkschaftsPolitische Bildung gGmbH abgeführt.

³ Die Mitglieder der Landesregierung und die politischen Staatssekretäre sind verpflichtet, Vergütungen einschließlich Sitzungsgeldern aus Aufsichtsräten, Verwaltungsräten, Beiräten und allen vergleichbaren Gremien, in denen sie im Zusammenhang mit ihrem Amt tätig sind und in die sie als Mitglied der Landesregierung entsandt werden, in entsprechender Anwendung des § 5 Landesnebenberufungsverordnung an das Land abzuliefern, soweit diese im Kalenderjahr insgesamt den Bruttobetrag der Stufe „B6 und höher“ (derzeit 6.100 €) übersteigen (Ministerratsbeschluss vom 5.7.2016).

Angaben nach den §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 19 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in

§ 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW existiert aktuell weder ein genehmigtes oder bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2020 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende Vereinbarungen der EnBW stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289 a Abs. 1 Nr. 8, 315 a Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Die EnBW hat am 24. Juni 2020 eine neue nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. € abgeschlossen. Die neue Kreditlinie war zum 31. Dezember 2020 ungenutzt und ersetzt vorzeitig die im Jahr 2021 fällige bisherige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. €. Die Kreditlinie kann von den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt.

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) im Zusammenhang mit der Finanzierung ihres GuD-Kraftwerks aufgenommene Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio. € und zwei bilaterale Bankdarlehen in Höhe von zusammen rund 39 Mio. € können jeweils bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei der SWD AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen Gebietskörperschaften gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05 % der Anteile hält.

SWD AG hat am 16. Dezember 2020 eine neue syndizierte Kreditlinie in Höhe von 350 Mio. € aufgenommen, die zum 31. Dezember 2020 mit 200 Mio. € genutzt war und vorzeitig die bisherige im Juni 2022 fällige syndizierte Kreditlinie ersetzt. Die Kreditlinie kann jeweils bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei der SWD AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen juristischen Personen des öffentlichen Rechts über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05 % der Anteile hält.

Eine der VNG AG eingeräumte syndizierte Kreditlinie in Höhe von 700 Mio. €, die am 31. Dezember 2020 mit rund 246 Mio. € genutzt war, kann bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei der VNG AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird.

Eine unter dem Debt-Issuance-Programm (Glossar, ab Seite 138) am 12. Dezember 2008 begebene Schuldverschreibung in Höhe von 20 Mrd. JPY kann von den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW gekündigt und zur Zahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um die EDF (deren Rechtsnachfolger als Aktionär seit Februar 2011 das Land Baden-Württemberg ist) oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Körperschaft handelt. Zwei bilaterale langfristige Bankdarlehen, die am 31. Dezember 2020 mit 325 Mio. € beziehungsweise rund 273 Mio. € valutierten, können vom Darlehensgeber bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern sich durch den Kontrollwechsel eine nachteilige Auswirkung auf die künftige Rückzahlung des Darlehens ergibt. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um die EDF (deren Rechtsnachfolger als Aktionär seit Februar 2011 das Land Baden-Württemberg ist) oder den Zweckverband OEW handelt.

Entschädigungsvereinbarungen

Entschädigungsvereinbarungen im Sinne der §§ 289 a Abs. 1 Nr. 9, 315 a Abs. 1 Nr. 9 HGB, die mit Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Kontrollwechsels getroffen sind, sind im Vergütungsbericht wiedergegeben und erläutert, der Teil des Lageberichts ist.

Die Ziffern 4 und 5 der §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB waren bei der EnBW im Geschäftsjahr 2020 nicht einschlägig.

Indizes

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Den Anforderungen entsprechen wir per Vollintegration im Integrierten Geschäftsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG. Für alle im

Gesetz geforderten und darüber hinausgehende aus EnBW-Sicht wesentliche Aspekte, wie Ansehen in der Gesellschaft, Kundenzufriedenheit und Versorgungsqualität, erfüllen wir die Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Aspekte	Themen	Konzepte, Ergebnisse und Maßnahmen	TOP Top-Leistungskennzahlen Zielerreichung 2020	Prognose 2021	Chancen und Risiken
Beschreibung des Geschäftsmodells	-	Seite 26 f.	-	-	-
Wesentlichkeitsanalyse	-	Seite 45 f.	-	-	-
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 43 f. Seite 49	-	-	Seite 103
Sozialbelange	Soziales Engagement	Seite 47 ff.	-	-	Seite 103
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	Seite 53 ff.	-	-	Seite 103
Ansehen in der Gesellschaft	Reputation	Seite 46 ff.	TOP Reputationsindex Seite 76	Seite 98	Seite 103
Kundenzufriedenheit	Nahe an Kund*innen	Seite 46 ff.	TOP Kundenzufriedenheitsindex Seite 76 f.	Seite 98	Seite 103
Versorgungsqualität	Versorgungszuverlässigkeit	Seite 45	TOP SAIDI Seite 79	Seite 98	-
Umweltbelange	Erneuerbare Energien ausbauen	Seite 27 f. Seite 34 ff. Seite 45 ff. Seite 79 Seite 81 f.	TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität Seite 81	Seite 98	Seite 104
	CO ₂ -Intensität / Klimaschutz	Seite 27 f. Seite 35 ff. Seite 45 ff. Seite 79 Seite 83 ff.	TOP CO ₂ -Intensität Seite 83	Seite 99	Seite 104
Arbeitnehmerbelange	Engagement der Mitarbeiter*innen	Seite 46 ff. Seite 86 ff.	TOP PEI/MCI Seite 86	Seite 99	Seite 104
	Arbeitssicherheit	Seite 89 f.	TOP LTIF Seite 89 f.	Seite 99	Seite 104

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben. Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ (Seite 26 ff.) zu finden. Wir haben im Geschäftsjahr 2020 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert.

Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich seit dem Berichtsjahr 2017 an den GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards Option „Kern“ erstellt. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2021. Weitere Informationen zum GRI Content Index finden Sie unter www.enbw.com/gri-index. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on

Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) (www.enbw.com/gruene-anleihe). Diese beiden Rahmenwerke sowie die UN-Nachhaltigkeitsagenda 2030 liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung unter www.enbw.com/corporate-governance.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung mit hinreichender Sicherheit geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung unterzogen. Der vollständige Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht jeweils für das Geschäftsjahr 2020 sind auf den Internetseiten www.enbw.com/bericht2020-downloads allgemein zugänglich.

Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD (Glossar, ab Seite 138) umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im aktuellen Geschäftsjahr fortgeführt und in den einzelnen vier

Kernelementen kontinuierlich weiterentwickelt. Im Index sind darüber hinaus Themen enthalten, bei denen wir an der weiteren Umsetzung der TCFD-Empfehlungen arbeiten.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seitenverweis
Governance	› Unternehmensführung	› Corporate Governance	Seite 42
	› Wesentlichkeitsanalyse	› Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 45 f.
	› Investitionsrichtlinie	› Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 72
	› Klimaschutzinitiativen	› Im Dialog mit unseren Stakeholdern, Rahmenbedingungen	Seite 46 und 58
	› Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung	› Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	Seite 95
	› Vergütung des Vorstands	› Vergütungsbericht	Seite 111 ff.
Strategie	› Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse	› Geschäftsmodell	Seite 27 f.
	› Strategie, strategische Weiterentwicklung	› Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 34 ff.
	› Wirkungszusammenhänge	› Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 40 f.
	› Wesentlichkeitsanalyse	› Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 45 f.
	› Grüne Anleihen	› Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 69
	› Rahmenbedingungen, Klimaschutz	› Rahmenbedingungen	Seite 58
Risikomanagement	› Integriertes Chancen- und Risikomanagement inklusive Chancen- und Risikolandkarte	› Chancen- und Risikobericht	Seite 100 ff.
	› Zieldimension Umwelt: Chancen und Risiken	› Chancen- und Risikobericht	Seite 104
Kennzahlen und Ziele	› Nachhaltigkeitsratings	› Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 47
	› Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele	› Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 38 ff.
	› Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen	› Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 79 ff.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

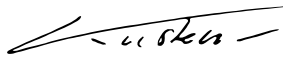
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresbeziehungweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 8. März 2021


EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Zimmer